Die Stellung des Verbs im Hauptsatze im Griechischen und in anderen indogermanischen Sprachen.

Habilitationsschrift

der philosophischen Fakultät

der Universität Freiburg i. B.

vorgelegt

von

Dr. phil. Ernst Kieckers.

ACAD. LUGD. BAT. BIBL.

Straßburg
Verlag von Karl J. Trübner
1911.

M. DuMont Schauberg, Straßburg i. E.

Herrn Prof. Dr. A. Thumb

Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. R. Thurneysen

in Dankbarkeit und Verehrung

gewidmet.

Einleitung.

Die Wortstellung in den klassischen Sprachen ist bis jetzt sehr stiefmütterlich behandelt worden. Über die Wortfolge in der ältesten indischen Prosa handelt Delbrück im dritten Bande seiner syntaktischen Forschungen, über die jüngere Periode Thommen in seiner Dissertation "Die Wortstellung im nachvedischen Altindisch und im Mittelindischen" (Gütersloh 1903); über das Germanische unterrichtet uns O. Erdmann, Grundzüge der deutschen Syntax I S. 181 ff., ferner Braune in den Forschungen zur deutschen Philologie, Festschrift für Rud. Hildebrand S. 34 ff. und Mc. Knight im American Journal of Germ. Phil. 1, 136 ff. Die slavischen Sprachen mit Einschluß des Litauischen sind hinsichtlich der Wortstellung eingehend untersucht von E. Berneker in seiner Schrift "Die Wortfolge in den slavischen Sprachen" (Berlin 1900); ja sogar über die Wortstellung der altiranischen Dialekte, des Altpersischen und des Avestischen, ist eine zwar nur kurze, aber darum nicht weniger treffende und auch heute noch sehr lesenswerte Darlegung von Fr. Spiegel in seiner "Vergleichenden Grammatik der altiranischen Dialekte" (Leipzig 1882) S. 515 ff. gegeben worden. Entsprechende, eingehendere Untersuchungen auf dem Gebiete des Altgriechischen und Lateinischen fehlen bis jetzt, während über die Wortstellung im Neugriechischen A. Thumb in der zweiten Auflage seines "Handbuches der neugriechischen Volkssprache" S. 190 ff. handelt.

Denn die älteren Abhandlungen, die sich mit der griechischen Wortstellung befassen, genügen unserer heutigen Methode nicht. Darpe, De verborum apud Thucydidem collocatione (Diss. Münster 1865) widmet auch der Stellung des Verbs einen Paragraphen (§ 19, S. 42—46). Er begeht zunächst den Fehler, daß er zwischen Verbum finitum, Infinitivus und Partizipium gar nicht trennt; das einzige aber, was er feststellt, ist, daß Satzteile, die logisch zum Verb gehören, Objekte oder Objektssätze,

sehr oft nicht unmittelbar beim Verb stehen, sondern von ihm losgerissen sind. "Den Glanzpunkt" bildet bei ihm dann der Absatz, an dessen Anfang es heißt: iam proferendi sunt loci, ubi plane ordo turbatus est, verbo alieno loco inserto: im Prinzip dasselbe wie das vorher Erörterte. Über das nämliche Hyperbaton verschiedener Wortklassen handelt H. Scheiding im Berichte des städtischen Gymnasiums zu Jauer, Ostern 1867. Dagegen wird die natürliche Wortfolge kurz behandelt von C. Roeren, Bemerkungen über griechische Wort- und Satzgliederstellung (Bericht über das Gymnasium Petrinum zu Brilon 1867). Richtig ist von ihm erkannt worden, daß "der Anfang und das Ende des Satzes den meisten Nachdruck haben", daß betonte Wörter eine dieser beiden Stellen einnehmen. Auch diese seine Beobachtung stimmt durchaus, daß meistens der Anfang von betonten Wörtern mit Beschlag belegt wird, das Ende nur, wenn schon ein anderes Wort, das im Laufe der Erzählung die Verknüpfung mit dem vorhergehenden bewirkt, den Anfang für sich in Anspruch nimmt. Aber bei der Erklärung der verschiedenen Stellungsarten (z. B. des Verbs) verfällt auch Roeren in Irrtümer, besonders deshalb, weil er die Stellung Subjekt — Objekte, Adverbien usw. — Prädikat für die natürliche und älteste hält, aus der abweichende Stellungen (wie Prädikat — Subjekt) erklärt werden müßten. Daß der Anfang des Satzes die Stelle für das betonte Wort des Satzes ist, bemerkt auch A. E. J. Holwerda, Disputatio de dispositione verborum in lingua Graeca, in lingua Latina et apud Plutarchum (Diss. Traiecti ad Rhenum 1878); aber auch von diesem Verfasser wird am ausführlichsten über das Hyperbaton gesprochen.

Speziell über die Stellung des Verbums handelt keine der vorher erwähnten Abhandlungen. Der Hauptfehler aber dieser älteren Arbeiten besteht darin, daß sie nicht untersuchen, was in der Wortstellung der griechischen Schriftsteller auf das Konto der natürlichen Wortfolge zu setzen ist, die doch im Griechischen ebenso gut wie in andern indogermanischen Sprachen anzutreffen sein dürfte und die im Griechischen gerade mit Hülfe dieser festgestellt werden kann, was ferner griechische Neuerung ist, und endlich, was bei Neuerungen der natürlichen Sprache, was der rhetorischen Kunst und Stilistik zuzuschreiben ist. Vor allem muß jenen älteren Abhandlungen gegenüber darauf hingewiesen werden, daß wir über eine künstliche (rhetorische)

Stellung erst dann richtig werden urteilen können, wenn wir vorab das Wesen der 'natürlichen' untersucht und festgestellt haben. Gegen diesen Grundsatz verstößt auch Louise Lindhammer in ihrer Dissertation "Zur Wortstellung im Griechischen. Eine Untersuchung über die Spaltung syntaktisch eng zusammengehöriger Glieder durch das Verbum" (Berlin 1908), indem sie die von ihr behandelte Erscheinung lediglich als ein Produkt der Kunstsprache hinstellt. Sie hat es unterlassen, die ältesten griechischen Inschriften auf ihr Problem hin zu untersuchen, sie hat sich auch auf ihr Thema hin nicht die verwandten Sprachen angesehen; sonst hätte sie nicht zu dem falschen Urteil kommen können, daß eine Stellungsart wie καὶ μέγιστον ἦν ἱκέτευμα τοῦτο Thuc. I 137, 1 (a. a. O. S. 15) nur künstlichen Ursprungs und etwas speziell Griechisches sei, wiewohl bereits vor ihrer Dissertation W. Schulze und J. Wackernagel für die ganz ähnliche, auf Inschriften unzählige Male anzutreffende Stellungsart Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος eine ganz andere Erklärung gegeben haben, auf die wir im Verlaufe unserer Abhandlung noch zurückkommen, und wiewohl uns Thommen in seiner hübschen Arbeit auch ein Kapitel "Trennung zusammengehöriger Glieder" fürs Altindische (S. 17 ff.) liefert.

Auch was wir in Kühner-Gerths ausführlicher Grammatik der griechischen Sprache II² S. 592 ff. über die griechische Wortstellung lesen, krankt an demselben Fehler. Es wird uns dort wohl von dem Wohlklang und dem Rhythmus in der Sprache des Homer, des Isokrates und Demosthenes erzählt; aber von den Gesetzen der natürlichen Wortstellung erfahren wir nichts. Irrig ist es auch, wenn Kühner-Gerth von einer gewöhnlichen Stellung, in der das Subjekt die erste, das Prädikat die letzte Stellung einnimmt, redet und von einer 'invertierten' mit der Folge Prädikat — Subjekt. Der Ausdruck 'invertiert' setzt voraus, daß der erstere Typus der ältere und ursprünglichere ist und daß der zweite lediglich eine Veränderung des ersteren darstellt. Das ist aber unrichtig: beide Typen sind ursprünglich und bestanden von alters her nebeneinander, wie auch unsere Abhandlung zeigen wird. Ich möchte es nicht unterlassen, das wörtlich anzuführen, was A. Thumb in der Germanisch-Romanischen Monatsschrift Jahrgang 1911, S. 1 ff.[1]) über Kühner-Gerth's Darlegung sagt: "In der 'Ausführlichen Grammatik der griechischen

[1]) Siehe auch Byz. Zeitschr. 18, 560 ff.

Sprache' von R. Kühner(-Gerth), 3. Aufl. II, 2 (1904), S. 595, wird gelehrt, daß in der griechischen Sprache bei regelmäßiger Wortstellung das Verbum die letzte Stelle im Satze einnehme; daraus ergibt sich natürlich die Folgerung, daß jede andere Stellung durch besondere Gründe (z. B. rhetorischer oder inhaltlicher Art) bedingt sei. Nun braucht man aber nur einmal die Stellung des Verbums in etwa fünf Seiten eines Herodot oder Xenophon durchzuzählen, um zu erkennen, daß die Regel falsch ist. Seit Jahrhunderten wird das Griechische gelehrt und studiert, und die wichtigste deskriptive Grammatik der Gegenwart weiß noch nicht einmal zu sagen, welches die gewöhnliche Stellung des Verbums ist; schon für einen Untertertianer ist die richtige Regel nützlich. Die Wahrheit, daß das Verbum der griechischen Sprache gewöhnlich Mittelstellung hat, ist aber nicht nur für den griechischen Unterricht von einigem Wert, sondern hat vor allem für die sinngemäße Exegese der Autoren die größte Bedeutung. Denn wer lehrt und glaubt, das Verbum stehe im Griechischen meist am Satzende, muß bei jeder andern Stellung einen bestimmten Grund vermuten und wird zu einer ganz falschen Anschauung kommen, wenn es sich darum handelt, in einem griechischen Satz festzustellen, welche Satzglieder vom Autor mit besonderem Nachdruck hervorgehoben werden. Die Konsequenzen der falschen Lehre sind in praxi nur deshalb nicht so fühlbar geworden, weil man sich um Probleme der griechischen Wortstellung überhaupt noch wenig gekümmert hat."

Angeregt von meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. A. Thumb, habe ich Untersuchungen über die Stellung des Verbs im Griechischen angestellt. Was ich hier veröffentliche, macht nur einen Teil dieser Untersuchungen aus. Nur die Stellung des Verbs im Hauptsatze, und zwar nur im Aussagesatze, ist hier behandelt, doch denke ich die Stellung des Verbs im Fragesatze, im Befehlssatze und in den Nebensätzen bald folgen zu lassen. Außer den Inschriften sind vorläufig nur Herodot, Thucydides und Xenophons expeditio Cyri sowie dessen historia graeca berücksichtigt; die historische Entwicklung im Griechischen bis ins Neugriechische hinein gedenke ich ebenfalls anderwärts zu behandeln. Dafür ist aber hier die Verbindung mit den andern indogermanischen Sprachen gegeben, und besonders das Lateinische ist stärker berücksichtigt, mochte es nun in den einzelnen Satztypen betreffs der Stellung des

Verbs mit dem Griechischen übereinstimmen oder von ihm abweichen.

Wenn man einmal mehrere Seiten verschiedener griechischer Prosaschriftsteller zunächst rein statistisch darauf hin untersucht, welche Stellung des Verbs am häufigsten vorkommt, so stellt sich heraus, daß dies im Hauptsatze[1]) von der Mittelstellung gilt.

Ich gebe zur Veranschaulichung eine lediglich der Statistik dienende Tabelle. Es sind je zwanzig Seiten aus Herodot, Thucydides, Polybius und Theophanes' Chronik berücksichtigt worden, und zwar so, daß je fünf Seiten fortlaufenden Textes an verschiedenen Buchstellen ausgewählt wurden, ferner zehn Seiten aus Xenophons Anabasis, zehn aus dessen Hellenika, und zwar auch wieder je fünf zusammenhängenden Textes, so daß also im ganzen auch bei Xenophon zwanzig Seiten heraus kommen, schließlich je fünf Seiten Matthaeus, Markus, Lukas, Johannes.

	A.[2])	M.[2])	E.[2])
Herodot	47	165	71
Thucydides	54	149	82
Xenophon[3])	50	184	93
Polybius	22	127	29
Matthaeus[4])	37	51	20
Markus[4])	40	66	24
Lukas[4])	63	55	31
Johannes[4])	71	48	25
Theophanes	50	167	77

[1]) Im Nebensatz liegen die Verhältnisse etwas anders, hier ist Anfangsstellung, d. h. die direkte Folge des Verbs auf die Konjunktion oder das Relativpronomen häufiger.

[2]) Bedeutet Anfangs-, Mittel-, End-Stellung.

[3]) Anabasis 34 — 95 — 45; Hellenika 16 — 89 — 48.

[4]) Die Imperative in der direkten Rede sind nicht mitgezählt. — Daß die Anfangsstellung in den Evangelien zahlreicher als sonst auftritt, rührt daher, daß vor allem die Verba des Sagens, die sehr oft vorkommen, am Anfang des Satzes stehen; z. B. ἔφη αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς Matth. 4, 7. ἔφη αὐτῷ ὁ Ἰωάννης Marc. 9, 38. εἶπεν δὲ αὐτῷ ὁ θεός Luc. 12, 20. λέγουσιν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ Joh. 16, 29. ἀπεκρίθη ὁ Πιλᾶτος Joh. 19, 22. Hierin liegt nicht etwa ein Semitismus vor; vielmehr ist diese Stellungsart echt griechisch und altererbt, wie aus § 33 f. deutlich hervorgeht.

Zunächst muß ich nun einiges über die zu verwendenden termini technici sagen. Unter Endstellung verstehen wir natürlich die Fälle, wo das Verb am Ende steht, wo nichts mehr im Satze darauf folgt. Anfangsstellung herrscht, wenn das Verb den Satz beginnt. Absolut nennen wir die Anfangsstellung, wenn das Verb keine Partikel vor sich hat, die notwendigerweise den Satz eröffnen müßte, wie z. B. griech. καί, lat. *et*, neuhochd. *und* oder wie ἀλλά, διόπερ usw. Hat es eine solche Partikel vor sich, so reden wir von gedeckter Anfangsstellung (oder auch, wo es nicht besonders darauf ankommt, von Anfangsstellung schlechthin).[1]) Dagegen rechnen wir zur Mittelstellung Fälle, wo eine adverbiale Bestimmung oder ein Genitivus absolutus den Satz eröffnen und dann erst das Verb folgt, z. B. neuhochdeutsch *gestern kam mein Vater*. Das Verb steht hier ebenso in Mittelstellung wie in dem Satze *mein Vater kam gestern*. Wenn wir hiermit auch in einen Gegensatz zu der bisher üblichen Auffassung treten, die auch jene Stellungsart zur Anfangsstellung zählte, so scheint mir dies doch durch die Natur der Sache geboten. Wenn es z. B. bei Herodot IV 38 heißt οἰκέει δὲ ἐν τῇ ἀκτῇ ταύτῃ ἔθνεα ἀνθρώπων τριήκοντα, so herrscht hier Anfangsstellung des Verbs; heißt es aber bald darauf μέχρι δὲ τῆς Ἰνδικῆς οἰκέεται ἡ Ἀσίη IV 40, so ist hier Mittelstellung des Verbs zu konstatieren, die Adverbialbestimmung hätte auch, wie das erste Beispiel zeigt, hinter das Verb treten können. Aber in dem ersten Satz hebt Herodot den Begriff des Wohnens, im zweiten die örtliche Lage Indiens hervor.

In unserer Abhandlung kommt es uns zunächst darauf an, verschiedene feste Stellungstypen des Verbs im Hauptsatze festzustellen, die der natürlichen Sprache angehören. Aus diesem Grunde wurden teilweise die Dialektinschriften aller Gegenden ausgiebig benutzt. Zweitens lag es in unserer Absicht, darzutun, wie das Verb aus einer Stellung in die andere geraten konnte, wie es z. B. dadurch, daß ein einfacher Satz erweitert wurde,

---

[1]) Der Vortritt einer Konjunktion wie lat. *et* kann von Wichtigkeit sein. So kann in der altfranzösischen Prosaliteratur des 12. und 13. Jahrhunderts das Verb nur in gedeckter Anfangsstellung stehen (nach satzeinleitendem *et*), während im Altprovenzalischen zu dieser Zeit absolute Anfangsstellung des Verbs möglich ist. Siehe R. Pape, Die Wortstellung in der altprovenzalischen Prosaliteratur des 12. und 13. Jahrhunderts. Diss. Magdeburg. 1883. S. 9 f.

aus der Anfangs- in die Mittelstellung, aber auch aus der Endstellung in die Mittelstellung gelangen konnte.

So habe ich in § 1 die Belege aus den Inschriften angeführt, in denen das Verb des Beschließens (meist ἔδοξε) am Anfang des einfachen Satzes steht; in § 2 reihen sich die Beispiele aus Thucydides und Xenophon an. In § 3 wird dann darüber gehandelt, daß eine Zeitbestimmung meistens an den Anfang des Satzes tritt, so daß dadurch das Verb des Beschließens aus der Anfangsstellung fortgerückt wird und in Mittelstellung gerät. In § 4 wird ein anderer Fall besprochen, in dem das Verb des Beschließens ebenfalls aus der Anfangsstellung in die Mittelstellung kommt, nämlich dadurch, daß ein Demonstrativpronomen als grammatisches Subjekt sich an den Satzanfang drängt. Oder aber: In § 38 wird die Endstellung des Verbs in kurzen, nur aus Subjekt und Prädikat bestehenden Sätzen auf Künstler- und Weihinschriften behandelt, in § 39 die Fälle, wo auf Inschriften derselben Art noch ein Akkusativobjekt in der Form eines Personalpronomens hinzutritt. Da dies enklitisch an zweiter Stelle des Satzes steht, bleibt die Endstellung des Verbs bewahrt. In § 40—43 werden ähnliche kurze Satztypen mit Endstellung des Verbs aufgeführt; in § 44 ff. aber wird dann gezeigt, wie das Verb durch weitere Zusätze hinter das Verb aus der Endstellung in die Mittelstellung gelangt; u. s. f.

Dadurch aber wurde eine streng geschiedene Behandlung erstens der Anfangsstellung, zweitens der Mittelstellung, drittens der Endstellung unmöglich. Ich hoffe, daß der jeweilige Verweis auf einen inhaltlich verwandten Paragraphen einigermaßen über diesen Mangel hinweghilft.

Bereits oben sahen wir, daß in zwei gleichartigen Sätzen bei Herodot das Verb verschiedene Stellung aufwies. Einmal stand es am Anfang, einmal in der Mitte. Der Grund war, daß im letzteren Falle ein betontes Satzglied vorgetreten war. Wir haben hierin ein wichtiges Prinzip der Wortstellung zu erblicken, das W. Wundt, Völkerpsychologie II², S. 359 folgendermaßen definiert: "wo die Wortstellung frei, nicht durch eine überlieferte feste Norm oder durch andere Bedingungen gebunden ist, da folgen sich die Wörter nach dem Grade der Betonung der Begriffe". Ganz einwandfrei ist freilich diese Definition nicht; sie berücksichtigt nicht, daß außer der Anfangsstellung auch noch die Endstellung des Satzes einen Platz dem

betonten Begriff gewährt, wie dies auch für Griechische z. B. der Satz ταύτην τὴν γνώμην ἔχω ἔγωγε Xen. exped. Cyri II 2, 12 beweist. Nach Wundt müßte hier ἔγωγε auf ταύτην τὴν γώμην folgen. Gegenüber diesem psychologischen Prinzip, den betonten Begriff durch besondere Stellung, meistens durch Anfangsstellung, hervorzuheben, steht das Prinzip der historischen Tradition, das von Wundt a. a. O. S. 356 gekennzeichnet ist. Auch für das Griechische spielt dieses eine große Rolle. Wir können im Griechischen Satztypen mit einer festen Stellung des Verbs konstatieren, die in andern indogermanischen Sprachen unter denselben Bedingungen die genaue Entsprechung hat. Hierher gehört z. B., wenn demonstrative Pronomina oder Adverbia Anfangsstellung im Satze erstreben (siehe §§ 5, 7 ff.), was auch von adverbialen Zeitbestimmungen gilt (siehe §§ 3, 4, 13 f.). Oft genug kann es vorkommen, daß Kollisionen zwischen solchen Satzgliedern und dem Verb entstehen. Das Verbum substantivum liebte die Anfangsstellung, demonstrative Ortsadverbia aber auch; ‘es gab dort’ hieß nun bald ἦν δὲ ἐνταῦθα, bald ἐνταῦθα δὲ ἦν. So erklären sich manche Fälle von ‘Stellungsfreiheiten’. Auch zwischen dem psychologischen Prinzip der Hervorhebung und der historischen Tradition kann es zu einem Konflikt kommen. Und für den Zusammenhang der Erzählung kommt noch der Umstand in Betracht, daß dasjenige Wort sich an den Satzanfang drängt, welches den Zusammenhang mit dem vorhergehenden darstellt. Dieses Moment kann aber auch wieder mit jenen beiden in Streit geraten. Endlich hat auch die Analogie, welche in der Syntax ebensogut wie in der Laut- und Formenlehre eine Rolle spielt, in der Wortstellung ihren Einfluß ausgeübt.

Kurz erwähnt sei noch Meillets Darlegung über die Reihenfolge der Wörter in den alten indogermanischen Sprachen in seiner Einführung in die vergleichende Grammatik, deutsch von Printz, S. 224. Meillet hat gewiß Recht, wenn er bemerkt, daß in den alten Sprachen die Flexion und die Kongruenz die syntaktische Zusammengehörigkeit deutlich genug kennzeichnen, daß deshalb in diesen Sprachen die Wortstellung eine freie sei und daß die Worte, welche für den Sinn besonders wichtig seien, auf die vor allem die Aufmerksamkeit gelenkt werden soll, eine markante Stellung einnehmen, was beispielsweise im Neuhochdeutschen durch den Starkton bewirkt

wird.[1]) Aber ich kann Meillet nicht beistimmen, wenn er a. a. O. fortfährt: "die Reihenfolge der Wörter hatte also keinen syntaktischen Wert, sondern war nur ein Mittel des Ausdrucks, sie gehört ins Gebiet der Rhetorik, nicht in das der Syntax." Es lassen sich, wie wir in unserer Abhandlung noch sehen werden, bestimmte, feste Stellungstypen im Griechischen feststellen, die im großen und ganzen so fest sind wie die in andern Sprachen. Wo Abweichungen vorkommen, wird sich dafür in den allermeisten Fällen ein Grund angeben lassen (z. B. markante Hervorhebung eines andern Wortes, analogischer Einfluß eines andern Stellungstypus usw.). Wenn freilich die Abweichungen zahlreicher und besonders freier als in den meisten modernen Sprachen sind, so wird allerdings dafür der Grund das sein, was Meillet a. a. O. anführt: die Flexion und die Kongruenz.[2])

Die Poesie ist in unserer Abhandlung nicht berücksichtigt, nicht als ob damit gesagt sein sollte, daß sie sich für Wortstellungsuntersuchungen eigne. Hier wird man trennen müssen. Die Sprache des Dramas und noch mehr die lyrische verfährt freier in der Stellung der Worte als die Sprache des Epos. Letztere steht der gesprochenen Sprache der Gebildeten näher, und es dürfte sicher sein, daß sie manche Altertümlichkeit auch in der Wortstellung bewahrt hat. Aber um zunächst mal einen sicheren Boden zu gewinnen, lassen wir sie vorab bei Seite.

---

[1]) Daneben absolute Voranstellung des betonten Begriffes und seine Wiederaufnahme im Satz durch ein Pronomen auch im Neuhochdeutschen, z. B. *Dein Bruder, von dem habe ich Nachricht.* Ebenso französisch *Votre frère, j'ai de ses nouvelles.* Vgl. Paul Prinzipien[4] S. 285 f., der dort gleichartige Belege aus dem Mittelhochdeutschen, Englischen, Italienischen, Spanischen und Altgriechischen anführt. Ich nenne noch aus dem Altpersischen: *dādaršiš nāma arminiyaʰ manā baʳdakaʰ : avam adam frāišayam arminam.* "Dadaršiš mit Namen, ein Armenier, mein Diener: den schickte ich nach Armenien." Beh. III 7. Vgl. III 10 u. öfter. Aus dem Hebräischen: יְהוָה בַּשָּׁמַיִם כִּסְאוֹ 'Jahwe: im Himmel ist sein Thron'. Ps. 11, 4 (sogenannter Casus absolutus). So auch im Arabischen, siehe Reckendorf, Die syntaktischen Verhältnisse des Arabischen S. 785 ff. Aus dem Chinesischen gehört die Voranstellung des psychologischen Subjekts hierher z. B. *niao, wu chi kʻi nêng fei* 'die Vögel: ich weiß, ihr können fliegen (ich weiß, daß die Vögel fliegen können) Lao-tse Shi-Ki 63, 8.

[2]) Daß freilich auch in einer Sprache mit reicher Flexion feste Wortstellung herrschen kann, zeigt das Türkische, wo das Verb stets am Ende des Satzes steht.

Die Stellung des Verbs im Hauptsatze.

§ 1. Anfangsstellung der Verba des Beschließens in den griechischen Inschriften. In der Erzählung, wo es auf die Mitteilung von Geschehnissen ankommt, hat das Verbum finitum nach K. Brugmann, Kurze vergleich. Grammatik S. 683 im Urindogermanischen einst gerne Anfangsstellung gehabt. Das galt zunächst vom Beginn einer Erzählung. In diesem letzteren Falle hat sich in den griechischen Inschriften von der ältesten bis zur jüngsten Zeit die alte Stellungsart treu erhalten. Hier ist an erster Stelle die überaus häufige typische Formel zu nennen, welche uns den Beschluß irgend welcher Behörden griechischer Städte mitteilt. Ich gebe vorab Belege aus Kreta:

Aus Aptera aus dem II. Jh. ἔδοξεν [τâι] βουλâι καὶ τῶι δ[άμωι] 4942 b_1[1]). ἔδοξε τ[â β]ωλâι καὶ τῶι δάμωι 4945 $_{1-2}$. 4946 a_1. ἔδοξε τâι βωλâι καὶ τῶι δάμωι 4948 $a_{8/9}$; vgl. auch b_{1-2}. Aus. Hierapytna ἔδοξεν Ἱαραπυτνίων τοῖς κόσμοις τοῖς σὺν Ἀλεξάνδρωι καὶ τâι πόλι 5042$_2$ III. Jh. Aus Knosos ἔδοξεν Κνωσίων τοῖς κόσμοις καὶ τâι πόλι Delos-I. 5150$_1$ II. Jh. Aus Olus ἔδοξε Ὀλοντίων τâι πόλει Σωτηρίδαν Μνασία, Φιλόδαμον Μνασικάρτιος, Μοστυλίωνα Πετραίω, Γορτυνίονς, προξένονς ἦμεν καὶ εὐεργέτανς . . . 5104 $a_{20\,ff.}$ III.—II. Jh. (Anfang des zweiten Teiles der Inschrift). Aus Olus-Latos: ἔδοξε Λατίοις καὶ Ὀλοντίοις κοινâι βουλευσαμένοις συνευδοκησάντων καὶ Κνωσίων, ἀμβαλὲν . . . Delos-I. 5149$_{51\,f.}$ II. Jh. (dieser Beleg also nicht am Anfang, sondern in der Mitte einer Inschrift). Aus Itanos ἔδοξ[εν Ἰτα]νίων τâι βουλâι καὶ τâι ἐ[κ]κλησίαι 5059$_2$ III. Jh. Wiederum mitten in einer Inschrift: ἔδοξε τοῖς Ἰτανίοις καὶ τοῖς Πραισίοις θέσθαι εἰρήναν . . . 5060$_{61\,f.}$ II. Jh. Aus Praisos ἔδοξε Πραισίων τâι βουλâι καὶ τῶι κοινῶι . . . 5121$_{3\,ff.}$ III Jh. Aus den Teos-Inschriften ist noch bezeugt für

[1]) Die nur mit der Zahl genannten Inschriften sind nach der Collitz-Bechtelschen Sammlung der griechischen Dialektinschriften zitiert.

Vaxos ἔδοξεν Fαξίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει ψαφιξαμένοις κατὰ τὸν νόμον $5169_{2/3}$. Für Rhaukos ἔδοξε Ῥαυκίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει 5167_2. Für Istron ἔδοξεν Ἰστρωνίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει 5176_2 Für Priansos ἔδοξε Πριανσίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει 5187_2. Für Latos ἔδοξε Λατίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει 5171_2. So noch für Bienna 5183_2, für Malla 5184_2, für Arkadia 5185_2, für Knosos 5186_2. Schließlich noch aus Lappa ἔδοξε Λαπ[π]αίων τᾶι πόλει Ἀγαθόβουλον . . . . π|ρό|ξεν|ο|ν ἦμεν . . . 5074 $a_{1\,ff.}$ (junge Schrift).

Belege aus Attika: In dem bekannten attischen Volksbeschluß z. B. ἔδοξεν τῶι δήμωι CIA 2^1, 470_3. 420_3, $334\,c_8$. ἔδοξεν τῆ βουλῆ καὶ τῷ δήμῳ 2^1, 55_4, $57\,b_{2/3}$. 1, $32\,a_1$. 2, 76. $2, 308_8$. u. s. f. Vgl. auch in den Indices unter der Überschrift 'senatus et comitia' unter ἔδοξεν τῆ βουλῆ, ἔδοξεν τῆ βουλῆ καὶ τῷ δήμῳ und ἔδοξεν τῆ βουλῆ κατὰ τὸ τοῦ δήμου ψηφίσμα. Ferner ἔδοξεν τοῖς θιασώταις CIA $1, 611_{2/3}$; 2^5 $611\,b_1$. ἔδοξεν Ἀθηναίων τοῖς τεταμέ[νοι]ς ἐ|ν Ἐλευ|σῖνι καὶ Πανάκτωι κ|αὶ| Φυλεῖ καὶ τοῖς ὑπαίθροις 2^5, $619\,b_1$.

Aus Lakonien ἔδοξε τ|ᾶι| πόλει τῶν Γερονθρατῶν Πέλοπα . . . πρόξενον ἦμεν. Collitz $4532_{1\,ff.}$ ἔδοξε τῶι δάμωι προξ|εν . . . ἦμεν] 4576 b. Aus Euboia ἔδοξεν τῶι δήμωι Φίλωνα καὶ Στρατοκλέα φεύγειν Ἀμφίπολιν . . . $5282_{1\,ff.}$ ἔδοξεν τεῖ βουλῆι Ἡγέλοχον τὸν Ταραντῖνον πρόξενον εἶναι καὶ εὐεργέτην . . . $5308_{2\,ff.}$ ἔδοξεν τεῖ βουλεῖ καὶ τοῖ δήμοι Ἡράκλειτον τὸν Ταραντῖνον πρόξενον εἶναι Ἐρετριῶν αὐτὸν καὶ ἐγγόνους . . . . $_{11\,ff.}$ Aus Oropos ἔδοξε τεῖ ἐκκλησίει ἀγαθεῖ τύχει Ἀμύνταν Ἀντιόχου Μακεδόνα πρόξενον εἶν Ὠρωπίων καὶ εὐεργέτην $5338_{,\,2\,ff.}$ IV.—III. Jh. Aus Amorgos [ἔδο]ξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι 5364_1. ἔδοξεν τεῖ βουλεῖ καὶ τῶι δήμωι 5366. ἔδοξε|ν τῆι βουλῆι κ|αὶ τῶιδή μωι 5370_1. Aus Milet nach voraufgehendem Hauptsatz ἔδοξε μολποῖσιν 5495_4. Ebenso nach zwei Hauptsätzen ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι $5494_{4\,f.}$ Aus Zeleia (Kleinasien) ἔδοξεν τῶι δήμωι 5533 b, c, d, e, f, immer am Anfang der Inschrift. Aus Ephesos ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι 5589_1. Aus Magnesia ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῆι δήμωι $5737_{8/9}$, also nicht am Anfang der Inschrift. Aus Megara nach voraufgehenden Hauptsätzen ἔδοξε βουλᾶι καὶ δάμωι 3007_6. 3008_6. Aus Byzantion ἔδοξε τᾶ βουλᾶ καὶ τῶ δάμω 3059_2. Aus Messambria ἔδοξε τᾶι βουλᾶι καὶ τῶι δαμ|ωι . . .| 3078_1. Aus Korkyra ἔδοξε τᾶι ἁλίαι πρόξενον εἶμεν Βοΐσκον . . . $3200_{1\,ff.}$ ἔδοξε τᾶι ἁλίαι προξένους εἶμεν τᾶς πόλιος τῶν Κορκυραίων Λυκίσκον καὶ

Ἐχεσθένη ... 3201 1 ff. ἔδοξε τᾶι ἁλίαι πρόξενον εἶμεν Παυσανίαν ... 3202 1 ff. ἔδοξε τᾶι ἁλίαι πρόξενον εἶμεν τᾶς πόλιος τῶγ Κορκυραίων Φιλιστίωνα Θευδώρου Λοκρόν ... 3203 1 ff.

Mit dem sinnverwandten Verb κρίνειν aus Argos ἔκρινε ὁ δᾶμος ὁ τῶν Ἀργείων κατὰ τὸ δόκημα τοῦ συνεδρίου τῶν Ἑλλάνων .... ἐμμενὲν ἆι κα δικάσσαιεν τοὶ Ἀργεῖοι π[ε]ρὶ τᾶν [ν]άσων 3277 2 ff.

Wieder mit δοκεῖν aus Trozan (Argolis) mitten in Inschriften ἔδοξε τᾶι κώμ[αι δομεν ...] 3364 a 35/36. ἔδοξε [τ]οῖς τ[ε]λεστῆρσ[ι τᾶς μεγάλα]ς Ματρὸς δόμεν τὰν οἰκίαν ... b 10. ἔδ[ο]ξε τοῖς πατριώταις τ[ᾶ]ς Γεραιστίας ... b 11. ἔδοξε τοῖς Σκυλλαιεῦσι δόμεν τ[ὰ] κοινεῖα ... b 24 f. u. s. f. Aus Astypalaia [ἔδοξ]ε τᾶι βουλᾶι καὶ τῶι δάμωι 3459 1. ἔδοξε τῶ δάμω 3463 1. Aus Telos [ἔδοξ]ε Τηλίοις 3486 1. ἔδοξε τῶι δάμωι 3487 1. Aus Knidos ἔδοξε Κνιδίοις 3500 1. Aus Kalymna ἔδοξε τᾶι βουλᾶι καὶ τῶι δ[άμωι] 3555 a 1. Ebenso 3556 1. 3557 1. 3566 a 1. 3566 A 1. 3573 1. 3574 1. 3575 1. 3576 1. 3577 a 1, b 1. 3581 1. 3585 1. Ferner ἔδοξε Καλυμνίοις 3567 c 1. ἔδοξε τᾶι βουλᾶι καὶ τᾶι ἐκκλησίαι 3568 1. Aus Kos ἔδοξε τᾶι βουλᾶι καὶ τῶι δάμωι 3613 1. ἔδοξεν τᾶι βουλᾶι καὶ τῶι δάμωι 3614 1. 3620 1. Aus Rhodos ἔδοξε τῶι δάμωι ἀγαθᾶι τύχαι εὔξασθαι μὲν τοὺς ἱερεῖς καὶ τοὺς ἱεροθύτας τῶι Ἁλίωι ... 3749 1 ff. [ἔ]δοξεν τῶι δάμωι 3750 1. ἔδοξε τᾶι βουλᾶι 3751 II 10. Aus Jalysos (auf Rhodos) ἔδοξε τοῖς μάστροις καὶ Ἰαλυσίοις 4410 1. Aus Kamiros ἔδοξε Καμιρεῦσι 4118 1. Aus Lindos ἔδοξε μάστροις καὶ Λινδίοις 4154 1. Aus Gela ἔδοξε τᾶ ἁλίαι καθὰ κα[ὶ τ]ᾶ βουλᾶι 4250 8/9. Aus Akragas ἔδοξε τᾶι ἁλίαι καθὰ καὶ τᾶι συ[ν]κλήτωι ... 4254. Aus Ätolien ἔδοξεν τοῖς Αἰτωλοῖς ποτὶ τοὺς [Κε]ίους τὰν φιλίαν τὰν ὑπάρχουσαν διαφυλάσσειν ... 1410 1 ff. Aus Änanien ἔδοξε τοῖς Αἰνιάνοις δεδόσθαι ... 1430 b 2. Aus der Phthiotis ἔδοξε τᾶι πόλει 1441. Aus den Inschriften des achäischen Bundes ἔδοξε τῶι κοινῶι τῶν Ἀχαιῶν τοῖς ὁμήροις Βοιωτῶν καὶ Φωκέων προξενίαν δόμεν ... 1636 1 ff. Die Inschriften von Delphi liefern reichlich Belege. Ich beschränke mich darauf, aus der Collitzschen Sammlung einige anzuführen. ἔδοξε τᾶι πόλει τῶν Δελφῶν 2582. ἔδοξε τᾶι πόλει τῶν Δελφῶν ἐν ἀγορᾶι τελείωι σὺν ψάφοις ταῖς ἐννόμοις ... ἀναγράψαι ... 2613, 2627 nur σὺμ statt σύν, sonst gleich. Ebenfalls noch mit σὺμ aber sonst gleich 2642, 2820, 2821. Auch ἔδοξε τᾶι πόλει τῶν Δελφῶν ἐν ἀγορᾶι τελείωι σὺν ψάφωι τῶι ἐννόμωι ... δεδόσθαι ... 2845.

Aus Lesbos gehört, nur mit anderem Wortgebrauch, hierher ἔγνω δᾶμος 215.

Aus dem kleinasiatischen Äolisch wieder mit δοκεῖν: ἔδοξε τῷ δάμω Ἐλπινίκω καὶ Ἀθανοδώρω, τοῖς παίδεσσι τοῖς Ἀγασιστράτω, Γενεδίοισι, εὐεργέταισι ἐόντεσσι, δεδόσθαι . . . προξενίαν . . . 312. ἔδοξε τῷ δάμω Θεμίσωνι . . . δ[ε]δόσθαι . . . .[. . . προξε]νίαν καὶ προεδρίαν . . . 313.

Abweichend fand ich nur in Mykene ἁλίαι ἔδοξε τελείαι τῶν Μυκανέων 3315_3. Hier erscheint also ἔδοξε in Mittelstellung, in dem es sich zwischen die grammatisch und logisch zusammengehörigen Wörter ἁλίαι τελείαι gedrängt hat.

§ 2. Anfangsstellung von δοκεῖν in der Literatur. Die bei weitem üblichere Anfangsstellung des Verbums δοκεῖν 'beschließen' findet sich nun auch in der Literatursprache bezeugt: die Sprache der Literatur stimmt also in diesem Falle mit derjenigen der Inschriften überein.

Belege aus Thukydides: ἔδοξεν οὖν αὐτοῖς ἄνδρας ἐς κελήτων ἐμβιβάσαντας ἄνευ κηρυκείου προσπέμψαι τοῖς Ἀθηναίοις I 53, 1. ἔδοξε οὖν ξυναγαγόντι τοὺς μεθ' ἑαυτοῦ ὡς ἐς ἐλάχιστον χωρίον δρόμῳ βιάσασθαι ἐς τὴν Ποτείδαιαν. I 63, 1. ἔδοξε δὲ αὐτοῖς ἐν Βοιωτοῖς περιμείνασι σκέψασθαι . . . . I 107, 4. ἐδόκει δὲ λαβόντα τῶν ναυτῶν ἕκαστον τὴν κύπην καὶ τὸ ὑπηρέσιον καὶ τὸν τροπωτῆρα πεζῇ ἰέναι ἐκ Κορίνθου ἐπὶ τὴν πρὸς Ἀθήνας θάλασσαν. II 93, 2. δοκεῖ δέ μοι καὶ ἐς Καρχηδόνα ἄμεινον εἶναι πέμψαι. VI 34, 2. Auch VI 61, 2.

Aus Xenophons expeditio Cyri: ἔδοξεν αὐτοῖς ἀπιέναι I 10, 17. Aus dessen hist. graeca ἔδοξε δὲ καὶ τοῖς τῶν Ἀθηναίων στρατηγοῖς ἑπτὰ μὲν καὶ τετταράκοντα ναυσὶ Θηραμένην τε καὶ Θρασύβουλον . . . πλεῖν ἐπὶ τὰς καταδεδυκυίας ναῦς I 6, 35. ἔδοξε δὲ ἀναβαλέσθαι εἰς ἑτέραν ἐκκλησίαν I 7, 7. Nach καί: καὶ ἔδοξε τῷ δικαστηρίῳ δῆσαι τὸν Ἐρασινίδην I 7, 2.

§ 3. Die Verba des Beschließens geraten durch satzeinleitende Zeitbestimmung in Mittelstellung. In den in § 1 aufgeführten Belegen mit Anfangsstellung des Verbs des Beschließens fehlte eine Zeitangabe. Tritt eine solche in Form einer adverbialen Bestimmung oder eines Genitivus absolutus hinzu, so kann das Verb die Anfangsstellung beibehalten, indem die Zeitangabe nachsteht.

So aus Jasos (Kleinasien) ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι μηνὸς Ἀπατουριῶνος ἐπὶ στεφανηφόρου Παταίκου τοῦ Σκύλακο[ς . . .] $5515_{1\,f.}$ Aus Magnesia ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι ἐκκλησίας κυρίας γενομένης ὑπὲρ ἑξακοσίων $5738_{7/8}$. Aus Kalymna

ἔδοξε τᾶι ἐκκλησίαι τᾶι Καλυμνίων μηνὸς Ἀρταμιτίου ἐπ' Ἀριστολαΐδα 3567a$_{1/2}$. ἔδοξε τᾶι ἐκκλησίαι τᾶι Καλυμνίων μηνὸς Καρνείου ἐπὶ Λευκάρου 3567b$_{1/2}$. Aus Delphi ἔδοξε Λαβυάδαις Βουκατίου μηνὸς δεκάται ἐπὶ Κ[ά]ρπου ἐν τᾶι ἁλίαι . . . 2561$_{20\,\text{ff.}}$ Auch aus Anaphe ἔδοξε τᾶι βουλᾶι τᾶι Ἀναφαίων καὶ τῶι δάμωι [γ]νώμαν ἀγορεύσαντος Πινδάρου τοῦ Τελεσιγένους, θέσει δὲ Εὐβώλου ἐπιψηφιζομένου Ἀρχωνίδα τοῦ Κρατησίππου 3432$_{1\,\text{ff.}}$ Siehe auch S. 15.

Diese Fälle sind aber an Zahl sehr gering. Es ist nämlich bei weitem üblicher, daß die adverbialen Zeitbestimmungen, zu denen auch die eine chronologische Angabe enthaltenden Genitivi absoluti zu rechnen sind, an den Anfang des Satzes treten und das Verb erst ihnen folgt. Das Verb selbst gerät dadurch aus der Anfangsstellung in die Mittelstellung.

Aus Elyros auf Kreta ἐπὶ κόσμω Τυρβάσ[ω?] τῶ Ἀγησίφω ἔδοξε τοῖς κό[σ]μοις καὶ τᾶι πόλει Ἀρίστοφον Ὀνασάνδρ[ω] Λαππαῖον π[ρόξενον . . . .] 4960 (junge Schrift). Aus Malla ἐπὶ τῶν Αἰθαλέων κοσμιόντων Τύχωνος τῶ Πειθία, Διοτέλιος τῶ Ἐλύρω, Φαλάκρω τῶ Σωμένιος, Διοφάντω (τῶ) Σωτοκύδιος ἔδοξε τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλι ψαφιξαμένοις 5101$_{1\,\text{ff.}}$ II. Jh. Aus Olus ἐπὶ δαμιοργοῦ Λεύκου ἔδοξε τοῖς πολίταις προξένος ἦμεν καὶ εὐεργέτας Πάτροκλον Πάτρωνος Μακεδόνα, Καλλικράτη . . . 5104a$_{35\,\text{ff.}}$, wo eine neue Kolonne beginnt. III/II Jh. ἐπὶ [Δ]αμόδωντος καὶ Τηλεχώρου καὶ Ἀριστομένους ἔδοξε Ὀλοντίων τᾶι πόλει Ἀλέξιππον Ἐπιγένους Χα[λ]κιδέα πρόξενον εἶναι καὶ πολίτην . . . .a$_{47\,\text{ff.}}$ ἐπὶ δαμιοργοῦ Σωτίμου Ἀνδροβώλου Δαμονόμου ἔδοξε Ὀλοντίοις Ἰκάδιον Μόλλιος Ἀλεξανδρέα εἶναι πολίτην . . .a$_{58\,\text{ff.}}$ [ἐ]πὶ δαμιοργοῦ Αὐτοσθένευς ἔδοξε Ὀλοντίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει Διδύμαρχον Χαίτωνος Ῥόδιον πρόξενον εἶμεν καὶ εὐεργέταν . . .b$_{1\,\text{ff.}}$ Vgl. b$_{19\,\text{ff.}}$, b$_{35\,\text{ff.}}$ Aus Latos ἐπὶ κοσμιόντων τῶν σὺν Μανναίωι τῶ Χαιρνητάδα μηνὸς Λατίω Θερμολαίω δεκάται, ἐν δὲ Ὀλοντι ἐπὶ τῶν σὺν Κρατίωνι τῶ Ἀριστωνύμω μηνὸς Ἡραίω δεκάται ἔδοξε Λατίοις καὶ Ὀλοντίοις κοινᾶι βωλευσαμένοις προσθέμεν πρὸς τὰν φιλίαν . . . 5074$_{85\,\text{ff.}}$ in der Ausgabe von Deiters. I. Jh. Aus Knosos ἐπὶ τᾶς ἀρχήιας κοσμιόντων τῶν σὺν Ζωάρχωι ἔδοξεν Κνωσί[ω]ν [τ]οῖς κόσ[μοις] καὶ τᾶι πόλι Θιογείτονα Σίμω Ἰο[φῶντα Ἰο]φῶντος Μάγνητας ἀπὸ Μαιάνδρω π[ρο]ξένονς ἦμεν καὶ εὐεργέτανς Κνωσίων . . . Magnesia — I. 5155$_{9\,\text{ff.}}$ III. Jh. Hier ist nach Blass die Zeitbestimmung durch einen Genitivus absolutus gegeben: "als in der Regierung Zoarchos und seine Genossen den Kosmen-Dienst ausübten". Zur Ausdrucksweise ist die

Anmerkung, die Blass zur Inschrift 5007 gibt, zu vergleichen. Doch ist die eine Belegstelle nicht in 5150, sondern in 5155 a. a. O. zu finden. Steht bereits ein Genitivus absolutus, welcher ein Zeitverhältnis zur Haupthandlung enthält, am Anfange des Satzes, so scheint eine andere zeitliche Angabe nach dem Verbum finitum zu stehen, dieses selbst erscheint so wieder in Mittelstellung. Hierher gehört aus Olus-Latos πρειγευσάντων Κνωσίων τᾶς πόλιος ἐπὶ τᾶς πόλεις τάν τε τῶν Λατίων καὶ τῶν Ὀλοντίων καὶ παρκαλεσάντων δόμεν αὐτοῖς ἐξαρχίδιον τὰν ἐπιτροπὰν περὶ ὧν καὶ πρὸ τῶ ἔδοξε Λατίοις καὶ Ὀλοντίοις, κοινᾶι βωλευσαμένοις, ἐπὶ κόσμων Κνωσοῖ μὲν τῶν σὺν Νενναίω(ι) τῶ Μοψείω, μηνὸς Σπερμίω δευτέραι, Λατοῖ δὲ τῶν σὺν Διοκλεῖ τῶ Ἡρώιδα μηνὸς Θιοδαισίω δευτέραι, ἐν δὲ Ὀλόντι τῶν σὺν Μενοντίδαι τῶ Ἀκάσσωνος μηνὸς Ἐλευσινίω δευτέραι δόμεν τὰν ἐπιτροπὰν Λατίος καὶ Ὀλοντίος τᾶι τῶν Κνωσίων πόλι . . . 5149 $_{1\text{ff.}}$

Nur einmal finde ich in Kreta den Fall, daß das Verb am Anfang steht und die Zeitbestimmung folgt. Aus Praisos ἔδο[ξε] τῶι κόσμωι καὶ τᾶι πόλι τᾶι Πραισίων ἐπὶ Ἀλιδίου πρωτοκόσμου καὶ τῶν ἄλλων συνκόσμων 5120 $_{2\text{ff.}}$ Vgl. auch S. 13 unten.

Aus Attika: ἐπὶ Θεμιστοκλέους ἄρχοντος [ἔδοξε] τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι CIA 2 ^{1}, 109. ἐπὶ Μυστιχίδου ἄρχοντος ἔδοξεν τῆι Πανδιονίδι φυλῆι ἐν τῆι ἀγορᾶ[ι] τῆι μετὰ Πανδία . . . 2 ^{4}, 554 b $_{2\text{ff.}}$

Abweichend ἔδοξεν τῆι Κεκροπίδι φυλῆι ἐπὶ [Χ]αρισάνδ[ρου ἄρχοντος] τῆι κυρίαι ἀγορᾶι κρύβδην ψηφισαμένων τῶ[ν φυλετῶν] ἐν ἀκροπόλει CIA 2 ^{5}, 619 b $_{1}$. Hier mag wie in jenem Belege aus Kreta der Satztypus ohne Zeitbestimmung von Einfluß gewesen sein, in dem ja das Verb, wie wir gesehen haben, Anfangsstellung aufwies.

Aus Lakonien: Πόθοδον ποιησαμένου Δαμίωνος τοῦ Θεοκρίτου Ἀμβρακιώτα περὶ προξενίας καὶ ἐπελθόντος ἐπί τε τᾶς συναρχίας καὶ . . . ἀπολογισαμμένου ἃ ἦν πεποι[η]κὼς εὔχρηστα . . . τοῖς ἐντυγχάνουσιν τῶν π[ο]λιτᾶν ἔδοξε τῶι δάμωι πρόξενον εἶμεν τᾶς πόλεος Δαμίωνα Θεοκρίτου [Ἀ]μβρακιώταν καὶ αὐτὸν καὶ ἐγγόνους . . . Sparta 4430 $_{1\text{ff.}}$ III. Jh. Πόθοδον ποιησαμέν[ου] Εὐδάμου τοῦ Εὐκράτ[ε]ος Λακεδαιμονίου κ[αὶ δ]ιαλεγομένου περὶ π[ρο]ξενίας καὶ τῶν ἄλλω[ν φι]λανθρώπων καὶ εὐχ[ρήστων] γεγονότων αὐτῶι ε[ἰς τὰν] πόλιν τῶν Γερονθρ[ατᾶν ἔδο]ξε τᾶι πόλει τῶν Γε[ρονθρατᾶν] Εὔδαμον Εὐκράτεος . . . πρόξενον εἶμε[ν . . . .] 4531 $_{1\text{ff.}}$

Aus Priene in Kleinasien ἐπὶ πρυτάνεως Ἀμύντορος ἔδοξεν Ἰώνων τῆ βουλῆ 5588. Aus Halikarnass [ἐπὶ] νεωποίου Χαρμύλου

τοῦ Διαγόρου μηνὸς Ἡρακλείου [ἐπὶ] πρυτανείας τῆς μετὰ Μενεκλεῦς τοῦ Φορμίωνος [γρ]αμματεύοντος Διοδότου τοῦ Φιλονίκου ἔδοξεν[τῆ βουλ]ῆ καὶ τῶι δήμωι 5729$_{1\,\text{ff.}}$ Aus Mylasa ἔτει τριηκοστῶι καὶ ἐνάτωι Ἀρταξέρξευς βασιλεύοντος Μαϋσσώλου ἐξαιθραπεύοντος ἔδοξε Μυλασεῦσιν ἐκκλησίης γενομένης ... 5753 a$_{1\,\text{ff.}}$ Éin Genitivus absolutus steht in diesem Belege nach. Dasselbe, nur am Anfang ἔτει τετρωκοστῶι καὶ πέμπτωι b$_{1\,\text{ff.}}$ Ferner mitten in einer Inschrift ἐλεγκθέντος δὲ καὶ Θύσσου τοῦ Σύσκω καὶ κριθέντος συναδικεῖν μετὰ Μανίτα ἔδοξε Μυλασεῦσιν .... c$_{10\,\text{ff.}}$

'Beschließen' ist durch γνῶναι ausgedrückt: ἔτει πέμπτωι Ἀρταξέρξευς βα[σι]λεύοντος Μαϋσσώλλου ἐξαιθραπεύο[ν]τος Μανίτα τοῦ Πακτύω ἐπιβουλεύσαντος Μαϋσσώλλωι τῶι Ἑκατόμνω ἐν τῶι ἱερῶι τοῦ Διὸς τοῦ Λαμβραΰνδου θυσίης ἐνιαυσίης καὶ πανηγύριος ἐούσης καὶ Μαϋσσώλλου μὲν σωθέντος σὺν τῶι Διΐ, Μανίτα δὲ αὐτοῦ τὴν δίκην λαβόντος ἐν χειρῶν νόμωι ἔγνωσαν Μυλασεῖς, παρηνομημένου τοῦ ἱεροῦ καὶ Μαϋσσώλλου τοῦ εὐεργέτεω, ἔρευναν ποιήσασθαι ... c$_{1\,\text{ff.}}$

Aus Korkyra wieder mit δοκεῖν: πό(θ)οδον ποιησαμένων Ἀριστομένεος τοῦ Ἀριστολαίδα καὶ Ψύλλας τ(ᾶς) Ἀλκίμου περὶ τοῦ αργυρίου οὗ ἔδωκαν τᾶι πόλει ... ἔδοξε τᾶι βουλᾶι τὸ δοθὲν ἀργύριον ... ἐκδανεῖσαι τοὺς αἱρεθέντας 3206 b$_{1\,\text{ff.}}$

Aus Nisyros ἐπὶ Λυσικράτεος δαμιεργοῦ μηνὸς Καρνείου ἰκάδι ἔδοξεν τῶι δάμωι 3497$_{9\,\text{f.}}$

Aus Antimachia auf Kos ἐπὶ μ[ον]άρχου Νικόφρονος μηνὸ[ς] Ἀρταμίτου ἔδοξε τῶι κοινῶ[ι] τῶν συμπορευομένων ... 3718$_{1\,\text{ff.}}$ ἐπὶ μ[ο]νάρχου [Φ]αινίππο[υ] μ[ηνὸ]ς Πανάμου ἀμφεικάδι [ἔδ]οξε τοῖς φυλέται[ς]. 3720$_{1\,\text{ff.}}$

Aus Rhodos ἐπὶ ἱερέως Δαμοκλέους πρυτανίων τῶν σὺν Ἰατροκλεῖ Βαδρομίου ἔδοξεν τῶι δάμωι ἐν τᾶι δεύτερον ἐκκλησίαι. 3751 II$_{7\,\text{ff.}}$ ἐπ' ἱερέως Ἀρατοφάνευς Σμινθίου πρ(ά)ται ἐξ ἱ[κάδος] ἔδοξεν τῶι δάμωι 3752$_3$. Beide Male zwar in der Mitte einer Inschrift, aber am Beginn eines neuen Abschnittes. Aus Lindos ist 4155$_{1\,\text{ff.}}$ zu vergleichen, wo aber mehreres in der Ergänzung unsicher ist, ferner 4156$_{1\,\text{ff.}}$ Aus Akragas [ἐπὶ π]ροστάτα Λευ[κά]ρου ἀφικομένων Ἱπποσθένευς Τεί[σιο]ς, Ἑρμωνος, Σελίνιος ἔδοξε τοῖς Μολοσσοῖς προξενίαν δόμειν τοῖς Ἀκραγαντίνοις 4256. Aus Rhegion ἐπὶ πρυτάνιος Νικάνδρου τοῦ Νικοδάμου βουλᾶς προστατέοντος Σωσιπόλιος τοῦ Δαματρίου ... Ἱππίου δυοδεκάται ἔδοξε τᾶι ἁλίαι καθάπερ τᾶι ἐσκλήτωι καὶ τᾶι βουλᾶι 4258$_{1/2}$. Aus Epirus στραταγοῦντος Ἀπειρωτᾶν Ἀντινόου Κλαθιατοῦ, γραμματεύοντος

δὲ συνέδροις Δοκίμου τοῦ Κεφαλίνου Τορυδαίου, Γαμιλίου ἐμ Βουνίμαις ἕκτ(α)ι καὶ εἰκάδι — προστάτας Λύκων Εὐρώπιος — ποθόδωμα γραψαμένου Λυσανία τοῦ Νικολάου Καριώπου περὶ προξενίας Γαΐωι Δαζούποι Ῥεννίωι, Βρεντεσίνοι καὶ ἀπολογιζομένου τὰν εὔνοιαν ἂν ἔχών διατελεῖ ποτὶ τοὺς Ἀπειρώτας, δι' ἃς οἴετο δεῖν τιμαθῆμεν αὐτονί, ἔδοξε τοῖς Ἀπειρώταις πρόξενον εἶμεν αὐτὸν Γάϊον Δάζουπον Ῥέννιον Βρεντεσῖνον .... 1339 1 ff. Ich schrieb die Einleitung des Satzes ganz aus, damit man deutlich sehen kann, daß die Länge keinen Hinderungsgrund für die Anfangsstellung bildet: wir haben hier mehrere Genitivi absoluti, von deren einem ein Relativsatz abhängt, der seinerseits wiederum einen abhängigen Relativsatz nach sich hat. Vgl. noch 1340.

Aus Akarnanien ἐπὶ ἱεραπόλου τοῖ Ἀπόλλωνι τοῖ Ἀκτίοι Θεοδότου τοῦ Σώτωνος Ἀνακτοριέος, γραμματέος δὲ τᾶι βουλᾶι Κλεάνδρου τοῦ Λυκίσκου Ἀνακτοριέος, προμνάμονος δὲ Σωπάτρου τοῦ Σωτίωνος Ἀνακτοριέος καὶ συμπρομναμόνων Ἀριστάνδρου τοῦ Ἀρχεστράτου Θυρρείνου, Ἀλεξιμάχου τοῦ Καρδαμίωνος Λιμναίου, Φιλιστίωνος τοῦ Δεξάνδρου Ματροπολίτα, μηνὸς Κουροτρόπου ἔδοξε τᾶι βουλᾶι καὶ τοῖ κοινοῖ τῶν Ἀκαρνάνων προξένους εἶμεν καὶ εὐεργέτας ... 1379 1 ff. ἐπ' ἱεραπόλου τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Ἀκτίωι Φιλ[ή]μονος, προμνάμονος δὲ Ἀγήτα τοῦ Νικία Ἀλυζείου συμπρομναμόνων δὲ Ναυσιμάχου τοῦ Ἀριστοκλέος Ἀστακοῦ, Φιλοξένου τοῦ Ἡρακλείτου Φοιτιᾶνος, γραμματέος δὲ τᾶι βουλᾶι Προίτου τοῦ Διοπείθεος Ματροπολίτα, Κουροτρόπου ἔδοξε τᾶι βουλᾶι καὶ τῶι κοινῶι τῶν Ἀκαρνάνων προξένους εἶμεν καὶ εὐεργέτας ... 1380 a 1 ff., 1380 b 1 ff., 1380 c 1 ff.

Aus Ätolien στραταγέοντος Τιμαίου ἔδοξε τοῖς Αἰτωλοῖς μηθένα ... ἀτελέα εἶμεν 1409.

Aus der Phthiotis τῶν Αἰτωλῶν στραταγέοντος Γν .... [Κα]λλιπολίτα ἀγαθᾶι τύχαι ἔδοξε [τᾶι πόλει] τῶν Λαμιέων. 1442 1 ff. Aus Lokris ἄρχοντος Ὀρθομενείδα ἔδοξε τοῖς περὶ τὸν Διόνυσον τεχνίταις τοῖς ἐξ Ἰσθμοῦ καὶ Νεμέας ... 1502 1 f. ἄρχοντος Ἀλεξίου, γραμματέως Εὐφράνορος, ταμία Ἀριστογένους ἔδοξε τᾶι βουλᾶι καὶ τῶι δάμωι .. 1510 1 ff. Aus Phokis ἄρχοντος Καλλιστράτου, γραμματεύοντος δὲ τοῦ συνεδρίου ... ἔδοξε τᾶι πόλει τῶν Ἀ[ν]τικυρέ[ων] 1521 1 ff. Siehe auch 1522 am Anfang.

Die Inschriften von Delphi liefern reichlich Belege für Anfangsstellung der Zeitangaben gegenüber der einen auf S. 14 angeführten Stelle mit Nachsetzung hinter das Verb. Ich nenne: στραταγέοντος Ἀρκίσωνος ἔδοξε τοῖς συνέδροις Ἀθανίωνι Πάτρω-

νος Δελφῶι τὰν ἀσφάλειαν εἶμεν . . . 1409 A (siehe unter 2506). ἐπὶ Ἀμύντα ἄρχοντος, ἱερομνημονούντων Αἰτωλῶν Ἀριστοβούλου, Λέωνος, Ἀλεξάνδρου, Νικιάδα, Γεννάδα, Παιδία, Ἀλαθίωνος Νικοβούλου, Ἀντιλέωνος, Κωνωπίωνος Χίου, Δελφῶν Νικομάχου, Ἀγάθωνος, Βοιωτῶν Θαρσία Τιμόλα, Φωκέων Στράτωδος ἔδοξε τοῖς ἱερομνήμοσι καὶ τοῖς ἀγορατροῖς 2508. ἐπὶ Νικαΐδα ἄρχοντος, ἱερομνημονούντων Αἰτωλῶν Στομᾶ, Φυσκίωνος, Φιλοδάμου, Πολεμάρχου . . . Ἀμφίκλου Χίου, Δελφῶν Πραόχου, Κλεομάντιος . . . ἔδοξε τοῖς ἱερομνήμοσι καὶ τοῖς ἀγορατροῖς. 2509. Ebenso, nur mit anderen Namen 2510, 2511, 2512, 2515, 2520, 2525 etc. Ferner z. B. ἄρχοντος Κλέωνος, βουλευόντων τὰν πρώταν ἐξάμηνον Καλλία, Ἥρυος, Πασίωνος ἔδοξε τᾶι πόλει τῶν Δελφῶν ἐν ἀγορᾶι τελεί[ω]ι 2610. Ähnlich 2615, 2624, 2731, 2738.

Aus Lesbos βασιλεύοντος Πτολεμαίω τῶ Πτολεμαίω καὶ Βερενίκας θεῶν εὐεργετᾶν ἀγαθᾶ τύχα ἐπὶ πρυτάνιος Ἀρχία ἔδοξε τῶ κοινῶ τῶν Πρωτέων 276.

Aus Böotien Ἀλεύα[ο] ἄ[ρ]χοντος ἔδοξε τῦ δάμυ Ἐ[ρ]χομενίων Ἀγέδικον Δαφίταο Ἠολεῖα ἀπ' Ἀλεξανδρείας πρόξενον εἶμεν . . . 492. Εὐορμίδ[α]ο ἄρχοντ[ος] ἔδοξε τῦ δάμυ πρόξενον εἶμεν . . . 806.

§ 4. Böotisches ἐπιψαφίδδεν in der gleichen Mittelstellung wie δοκεῖν und andere Verba des Beschließens. Hier reihe ich noch für Böotien die Fälle an, in welchen das Verbum ἐπιψαφίδδεν in Mittelstellung erscheint, indem die Zeitangaben wieder den Satz eröffnen. Aus den zahlreichen Belegen wähle ich einige aus. Εἰρίαο ἄρχοντος μεινὸς Δαματρίω νιομεινίη ἐπέψάφιδδε [Φιλ]ό[μν]αστος Ἀμινίωνος 936. Ξεναρίστω ἄρχοντος μεινὸς Ἀλαλκομενίω πετράδι ἀπιόντος ἐπεψάφιδδε Ἀχῆος 937. Εὐξιθίω ἄρχοντος μεινὸς Δαματρίω ὀγδόη ἱσταμένω ἐπεψάφιδδε Καφισίας 938. Ἀριστοκλίδαο ἄρχοντος μεινὸς Θουίω νεομεινίη, κατὰ δὲ θιὸν Ὁμολωίω ἑσκηδεκάτη ἐπεψάφιδδε Ἀγάθαρχος 951. Νικίαο ἄρχοντος μεινὸς Ἀλαλκομενίω ἕκ[τη] ἀπιόντος ἐπεψάφιδδε Εὐκτείμων 952. Ἀμινοκλεῖος ἄρχοντος [. . .] ἐπεψάφιδδε Ὀρσιμ . . 948.

Bei den in §§ 3 und 4 erörterten Sätzen konnten wir also — von geringen Ausnahmen abgesehen — die stereotype Wortfolge: Zeitangabe (Genitivus absolutus oder Adverbium oder beides) — Verbum — Subjekt (bei δοκεῖν logisches Subjekt) feststellen.

§ 5. Das Verbum des Beschließens gerät durch Vortritt eines Demonstrativpronomens in Mittelstel-

lung. Das Verbum des Beschließens kann ferner dadurch vom Anfang des Satzes verdrängt werden und in Mittelstellung kommen, daß eine Form eines Demonstrativpronomens in der Funktion des grammatischen Subjektes sich an den Satzanfang drängt. So z. B. in Gortyn τάδ' ἔϝαδε τοῖς Γορτυνίοις πσαφίδονσι 4982$_1$.[1]) Es können auch adverbielle Zeitbestimmung und Demonstrativpronomen zusammentreffen, das Verb steht auch dann in Mittelstellung. So in Gortyn ἐπὶ τῶν Δυμάντων κορμιόντων (τῶν) σὺν Εὐρυβώ⟨ι⟩ται τῶ Δαμασίλα⟨ς⟩ τάδ' ἔαδε ταῖς πόλιθι ἀνφοτέραις τ(αῖ) τ' ἄνω καὶ τᾶι κάτω. 5019$_{1\,\mathrm{ff.}}$ III. Jh. Ferner . . . σὺν Ἀκρισίω(ι) τῶ Δορίω τάδ' ἔϝαδε [. . . .] 5010$_1$. II. Jh. Hierher gehört auch aus Megaris ταῦτ' ἔδοξε βουλᾶ[ι] καὶ δάμωι 3087$_{55/56}$. Das Demonstrativpronomen braucht aber nicht Subjekt zu sein, es kann auch in einem andern Kasus stehen, als im Nominativ. Vgl. aus Thucydides περὶ μὲν οὖν τούτων (τούτων stellt hier zugleich die Verbindung mit dem Vorhergehenden her) ἔδοξε Λακεδαιμονίοις καὶ τοῖς ἄλλοις ξυμμάχοις κατὰ ταῦτα· τάδε δὲ ἔδοξε Λακεδαιμονίοις καὶ τοῖς ἄλλοις ξυμμάχοις . . . ἐπὶ τῆς αὐτῶν μένειν ἑκατέρους ἔχοντας ἅπερ νῦν ἔχομεν . . . IV 118, 4 (in einer direkten Rede).

§ 6. Die Stellung von *placere* in den lateinischen Inschriften. Hier sei kurz darauf hingewiesen, daß in lateinischen Inschriften das dem griechischem δοκεῖν entsprechende Verbum ebenfalls gern in Anfangstellung erscheint. Ich zitiere die Belege nach der Dessauschen Sammlung lateinischer Inschriften, die auch in späteren Kapiteln für unsere Arbeit benutzt ist.

[placu]it universis, ut quisquis in hoc collegium intrare voluerit, dabit kapitulari nomine HSC n. et v[ini] boni amphoram 7212$_{20\,\mathrm{f.}}$ *placet itaque universo populo empurii Namitam tabulam aere incisam ei offerre debere* 6113. *placet Helpidio honestissimo viro . . .* 6114. *placet compleri sponsionem nostram . . .* 6112. *placet igitur huic tabula[m] aere incisum* (sic) per *viros [p]ri[n]cipales offerri.* 6115. Auch *placuitque universis Curiatio Cosano curatori ob eam rem epistulam mitti* 5918a S. 453. *placuit tamen tibi scribi . . .* ibid.

Das demonstrative Adverbium *item* tritt aber vor das Verb: *item placuit ut . . .* 7212 S. 738 und 739 öfters. Das Subjekt

[1]) Daß in Gortyn kein Beleg mit Anfangsstellung von ἔϝαδε ohne adverbielle Bestimmung oder Genitivus absolutus oder ohne Demonstrativpronomen zu finden ist, dürfte lediglich Zufall sein.

des von *palcere* abhängigen Acc. c. inf., welches ein demonstratives Pronomen als adjektivisches Attribut enthält, wodurch zugleich die Anknüpfung mit dem Vorhergehenden bewirkt wird, steht ebenfalls am Anfang: *hoc decretum post tres relationes placuit in tabula aerea scribi* . . . 272 Ende. *post tres relationes* ist zu *hoc decretum* gezogen, indem es zu diesem fast wie ein adjektivisches Attribut oder ein partizipieller Zusatz gehört (= *ter relatum*).

Anmerkung: Aus der Literatursprache sei erinnert an: *decrevit quondam senatus, ut Lucius Opimius consul videret, ne quid res publica detrimenti caperet. Cic. in Cat.* 1, 4.

§ 7. Andere Verba als die des Beschließens erscheinen auf den Inschriften in Mittelstellung, indem ein Demonstrativpronomen den Satz beginnt. Letzteres steht zunächst als Subjekt im Nominativ. Auf § 5 zurückgreifend, fügen wir hier noch Fälle an, in denen sich eine Form eines Demonstrativpronomens vor ein beliebiges Verb an den Satzanfang gedrängt hat. Steht das Pronomen im Nominativ, so herrscht die Wortfolge Subjekt — Prädikat. Ich reihe diese Fälle deshalb hier an, weil der Satzanfang jeweils dem vorher erörterten τάδε ἔδοξε entspricht. Aus Attika τάδε ἐμισθώθη ἐπὶ Διοτίμου ἄρχοντος Μουνιχιῶνος τετράδι ἱσταμένου CIA 2^5 1054 $d_{1f.}$ Beachte in diesem Beleg auch die Nachstellung der Zeitangabe. Aus Kalchedon (Megaris) τοίδε ἔλαχον αἰσιμνῆν μῆνα Ποτάμιον . . . 3053. Aus Lindos auf Rhodos τοίδε ἐπ[έδο]σαν Λινδίοις ἐς τὰν ἀποκατάστασιν τοῦ κόσμου τᾶι Ἀθάναι. $4157_{1ff.}$ Aus Megara [τ]οίδε ἀπὸ λαίας τὰν δεκάτα[ν] ἀνέθηκαν Ἀθ[ά]ναι 3001. Aus Halikarnass [ο]ἵδε ἐπρίαντο παρὰ τοῦ Ἀπόλλωνος κα[ὶ τῆς] Ἀθηναίης καὶ Παρθένου γέας καὶ οἰκίας . . 5727 $a_{2ff.}$ Aus Kos τοίδε ἐπαγγείλαντο εἰς τὰν κατασκευὰν τοῦ Ἀφροδισίου κατὰ τὸ ψήφισμα . . . $3722_{1f.}$ τοίδε ἐστεφανώθην ἀρχεύσαντες καὶ τὰ ἱερὰ ἐχθύσαντες . . $3642_{1ff.}$ Noch aus Phoinix auf Rhodos τοίδε τοῦ δάμου ψηφισαμένου ὑπὲρ τὸν ναὸν τοῦ Διονύ[σου . . .] ἐπαγγει-λ[άμενοι ἔ]δοσ[αν τὰ] χρήματα . . . $4262_{1ff.}$ οἵδε ἀνεγράφεν ὑπὸ γρα[μ]ματέως Ἀθηναίου Διογέν[ευ]ς 4697_7. Hierher gehört auch aus Attika οἵδε ἱππέης ἀπέθανον ἐν Κορίνθω [. . .] (die Namen folgen) CIA 2^3, 1673. Schließlich auch der Satzanfang ταῦτα δὲ ἐγένετο . . ., wo ἐγένετο durch das folgende (wie die sämtlichen Verba der vorher aufgeführten Belege) in Mittelstellung erscheint, so in Delphi $2041_{13/14}$, $2049_{18/19}$, $2072_{15/16}$.

Es leiten Genitivi absoluti, die eine Zeitangabe enthalten, den Satz ein, dann folgt das Demonstrativpronomen als Subjekt,

hierauf das Verb, am Schluß ein Objekt oder eine zum Verb gehörige adverbiale Bestimmung. Das Verb selbst steht also, wie vorher, in Mittelstellung. Aus Böotien stammen die Belege. Μνασίω ἄρχοντος, ἀγωνοθετίοντος τῶν Χαριτεισίων Εὐάριος [. . .] τύδε ἐνίκωσαν τὰ Χαριτείσια 503. Ἀγαθαρχίδαο ἄρχοντος Βοιωτῦς, ἐπὶ πόλιος δὲ Πουθαγγέλω, πολεμαρχιόντων Τιμασίωνος Τιμασιθίω, Πολιουκλεῖος Μνασίνω, Ξενάρχω Σωκράτιος, γραμματίδδοντος Δαμοχαρίδαο Πολιουχάριος τυὶ ἀπεγράψανθο ἐμ πελτοφόρας 528. Ἀπολλοδώρω ἄ[ρχοντος] Βοιωτῦς, ἐπὶ πόλιος δὲ Μελαντίχω, πολεμαρχιόντων Fαρμίχω Fαρμιχίω, Καλονίκω Κλισθένιος, Θρασούλλω Ἀριστοκράτιος, γραμματίδδοντος Θρασουλαΐδαο, Καλλιδάμω τυὶ ἀπεγράψανθο ἐν πελτοφόρας. 529. Ποτιδαΐχω ἄρχοντος Βοιωτῦς ἐπὶ πόλιος δὲ Μικρίωνος, πολεμαρχιόντων Κλίωνος Ἐμπέδωνος, Κάλλωνος Κάλλωνος, Ἀθανοδώρω Φιλομελίδαο, γραμματίδοντος Θάρσωνος Λίλειτος τυὶ ἀπεγράψαντο ἐμ πελτοφόρας 532. Lediglich mit anderen Eigennamen in den Genitivi absoluti, aber mit demselben Hauptsatz τοὶ ἀπεγράψανθο ἐμ πελτοφόρας noch 530, 533, 535, 536—550.

Ähnlich noch Διωνιουσίω ἄρχοντος Βοιωτοῖς, ἐπὶ πόλιος δὲ Μνασίνω, πολεμαρχιόντων Νικα[σί]ωνος Θυνάρχω, Τίμωνος Καπ[ίωνος], Θρασύλλω[. . .], γραμματίδδοντος [. . .] Τελεσίππω τυὶ ἀπεγράψανθο FικατιFέτιες 551. Das Verb steht auch hier in Mittelstellung, da das Prädikatsnomen ihm folgt.

Anmerkung. Fehlt in den oben genannten Beispielen die Angabe ἐμ πελτοφόρας, so steht das Verbum am Ende. Dies ist in Inschrift 5031 der Fall.

§ 8. Das Demonstrativpronomen fungiert als Akkusativ- oder Dativ- oder Genitivobjekt. Häufiger noch sind die Fälle zu belegen, wo das Demonstrativum Akkusativobjekt ist. Wir haben dann die Wortfolge Objekt — Verb — Subjekt (also sogenannte Inversion, wobei das Verb wieder Mittelstellung aufweist).

Aus Itanos auf Kreta [τά]δε ὤμοσαν τοὶ Ἰτάνιοι πά[ντες] Δία Δικταῖον καὶ Ἥραν. $5058_{1f.}$ III. Jh. Eine Zeitangabe kann an den Anfang treten. Aus Hierapytna ἐπὶ κόσ[μων ἐν μὲν] Ἱεραπύτναι τῶν σὺν Ἐνίπαντι τῶ Ἑρμαίω [. . . .], ἐν δὲ Πριανσιοῖ ἐπὶ κόσμων τῶν σὺ[ν Νέωνι τῶ] Χιμάρω καὶ μηνὸς Δρομήιω τάδε συνέθ[εντο καὶ συνευ]δόκησαν ἀλλάλοις Ἱεραπύτνιοι καὶ Πριάνσιοι . . . $5040_{1ff.}$ (II. Jh.). Aus Dreros ἐπὶ τῶν Αἰθαλέων κοσμιόντων τῶν σὺγ Κυίαι καὶ Κεφάλωι . . . . Βισίωνος, γραμματέος

δὲ Φιλίππου τάδε ὤμοσαν ἀγελάοι πανάζωστοι ἑκατὸν ὀγδοήκοντα 4952 a 3 ff. Aus Gortyn κορμιόντων Γόρτυνι μὲν ἐπὶ τᾶς ἀρχήιας τῶ[ν] σὺν Εὐρύττονι τ[ῶ] Μενοντίδα, Λάππαι δ' ἐπὶ τῶν σὺν Ἄρχω[νι] τῶ Ἀντιόχω τά[δε] συνέθεντο Γορτύνιοι καὶ Λαππαῖοι, συμμαχησῆν ἀλλάλοις . . . 5018 a 1 ff. II. Jh. Die Zeitangabe kann auch hinter dem Subjekt stehen; so aus Latos τάδε συνέθεντο Λάτιοι καὶ Ὀλόντιοι κοσμιόντων ἐν Λατῶι ἐπὶ τῶν Ὑλλέων τῶν σὺν Πυλέρωι τῶ Ταλλαίω μηνὸς Θιοδαισίω τριακάδι ἐν δὲ Ὀλόντι ἐπὶ τῶν [. . . .] τῶν σὺν Σωφρονίχωι τῶ Ἀρίστιος μηνὸς Ἐλουσινίω τρια[κά]δι καὶ συμμάχος ἀλλάλοις ὑπομενῆν . . . 5074 1 ff. in der Ausgabe von Deiters. Die Mittelstellung des Verbs ist in diesem Beleg nicht gestört.

Aus Attika τάδε παρέδοσαν αἱ τέτταρες ἀρχαί, öfters, aber immer teilweise ergänzt CIA 1, 117 ff. τάδε παρέδοσαν ἐπιστάται Ἐλευσινόθεν Ἀντισθένης Ἀντικράτους Ἰκαριεύς Ἀμφιετίδης Θεοπόμπου Παιονίδης, Δημοκλείδης Φιλοκλέου[ς Ε]ἰτεαῖος 2 5, 767 b 1 ff. τάδε συνέθεντο καὶ ὤμοσαν οἱ στρατηγοὶ οἱ Ἀθηναίων πρὸς τὰς πόλεις τ[ὰ]ς ἐν Κέωι κα[ὶ] οἱ σύμμαχοι. 2 5, 55 56 f. Aus Korkyra τάδε ἐμπρίατο ἁ πόλις τοῖς προξένοις καρπεύειν Collitz 3198 2/3. Aus Sparta τάδε ἐνίκαhε Δαμ[ώνων] τῶι αὐτῶ τεθ[ρ]ίππωι αὐτὸς ἁνιοχίων. 4416 6 ff. τάδε ἐνίκαhε Ἔνυμα . . . ibid. 35. Aus Tanagra οὗτον ἔθαψαν τὺ Ἀθαναϊστή 960. 961. οὗτον ἔθαψαν τὺ Διωνυσιαστή 962. Aus Delphi ἄρχοντος Ἐπικράτεος μηνὸς Ἰλαίου τάδε διέθετο Νίκων ὑπὲρ Δωρήματος συνευδοκεούσας τᾶς θυγατέρος Καλλιβούλας 2084. Aus Thera ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Φοιβοτέλει τάδε διέθετο νοοῦσα καὶ φρονοῦσα Ἐπικτήτα Γρίννου μετὰ κυρίου Ὑπερείδους τοῦ Θρασυλέοντος συνευαρεστούσας καὶ τᾶς θυγατρὸς [Ἐ]πιτελείας τᾶς Φοίνικος JG 12 3, 330 B 1 ff. Aus Attika noch τούς — δε ἐστεφάνωσεν ὁ δῆμος κρίνας ἄριστα βεβουλευκέναι CIA 2 3, 1158 zweimal.

Aus Thucydides: ταῦτα ξυνέθεντο Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι Ἀθηναίοις καὶ τοῖς ξυμμάχοις μηνὸς ἐν Λακεδαίμονι Γεραστίου δωδεκάτῃ IV 119, 1. ταύτην ἀπῴκισαν μὲν Κερκυραῖοι I 24, 1. Vgl. noch mit dem Pronomen αὐτός: μάλιστα δὲ αὐτοὺς ἐνῆγε Κλέων ὁ Κλεαινέτου ἀνὴρ δημαγωγὸς καὶ ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὢν καὶ τῷ πλήθει πιθανώτατος IV 21, 3. μάλιστα δ' αὐτοὺς ἐξώρμησαν Ἐγεσταίων πρέσβεις παρόντες VI 6, 2. Aus Xenophons exped. Cyri: ταῦτα δὲ ἤγγελον πρὸς Κῦρον οἱ αὐτομολήσαντες παρὰ μεγάλου βασιλέως πρὸ τῆς μάχης I 7, 13. καὶ τοῦτόν τε παρεληλύθεσαν οἱ Ἕλληνες IV 2, 12. ἐκείνας δὲ αὐτοὶ κατέκαυσαν

οἱ Συρακόσιοι hist. graec. I 1, 18[1]). In diesem Belege hat sich auch das Pronomen αὐτός noch vors Verb gedrängt. τοῦτο δ' ἐποίησαν οἱ Λακεδαιμόνιοι τοιῷδε λογισμῷ ὡς ... III 4, 27.

Wie das Akkusativobjekt kann natürlich auch das Dativobjekt voranstehen. Vgl. τούτοισι ἦσαν μέν νυν καὶ ἄλλοι στρατηγοὶ κατὰ πόλις ἑκάστων Herod. VII 204. Zugleich mit prädikativem Objekt πρώτοισι μὲν (betont!) δὴ τούτοισι ἐπεχείρησε ὁ Κροῖσος I 26. Ferner τοῖσι μὲν δὴ κατεστήκεε πολιορκίη I 81. τοῖσι δὲ καὶ αὐτοῖσι κατ' αὐτὸν τοῦτον τὸν χρόνον συνεπεπτώκεε ἔρις ἐοῦσα πρὸς Ἀργείους περὶ χώρου καλεομένου Θυρέης I 82. τούτοισε δὲ τὴν πόλιν ἐπέτρεψε ἡ Φερετμίη IV 202. Aus Thucydides mit αὐτός: καὶ αὐτῶι παρῆσαν Ἑλλήνων μὲν Ἀμπρακιῶται καὶ Ἀνακτόριοι καὶ Λευκάδιοι καὶ II 80, 5. Aus Xenophon: τούτοις ἥσθη Κῦρος exped. Cyri I 9, 26.

Das Pronomen kann auch als Genitivobjekt auftreten: τούτων συναμφοτέρων ἦρχε Ἀρτόχμης, Δαρείου ἔχων θυγατέρα Herod. VII 73. τούτων πάντων ἦρχε Βάδρης ὁ Ὑστάνεος VII 77[2]). ταύτης μὲν δὴ ἐστρατήγεον Μαρδόνιός τε καὶ Μασίστης VII 121. τούτων δὲ ἔχονται Γιλιγάμαι IV 169.

Anmerkung 1. Es kann aber das Demonstrativ auch dem Verb folgen. Vgl. Xenophon, Exped. Cyri IV 4, 6.

Anmerkung 2. Das Subjekt tritt sofort hinter das Demonstrativ: τάδε ὁ σύλλο[γος] ἐβουλεύσατο ὁ Ἀλικαρνας Τέων καὶ Σαλμακιτέων καὶ Λύγδαμις ἐν τῆι ἱερη[ι] ἀγορῆι μηνό[ς] Ἑρμαιῶνος πέμπτηι 5726 1 ff. Beachte in diesem Belege auch die Spaltung des Subjekts durch das eingeschobene Verbum, das seinerseits so auch in Mittelstellung erscheint.

Anmerkung 3. Ohne besondere Subjektbezeichnung: ταῦτα δὲ ἔδωκαν εἰς τὸν ἅπαντα χρό[νο]ν ἀσ[φ]αλέως [νέμεσθ]αι καὶ αὐτοῖς καὶ ἐκγόνοις in Praisos auf Kreta 5120a 8 ff.

§ 9. Das Demonstrativpronomen kann auch als adjektivisches Attribut bei einem das Objekt ausmachenden Substantiv stehen. Das Objekt steht im Akkusativ. Wir treffen dann dieselbe Wortfolge wie oben an (Akkusativobjekt—Verb—Subjekt).

Aus Megara τὸ δὲ δόγμα τόδε ἀγγραψάτω ὁ γραμματεὺς τοῦ δάμου εἰς στάλαν λιθίναν 3009 17 ff. (Siehe aber 3003 13 ff. und 3007 14 ff.) Aus Milet τὰ ἀγάλματα τάδε ἀνέθεσαν οἱ Πύθωνος παῖδες τοῦ ἀρχηγοῦ Θαλῆς καὶ Πασικλῆς καὶ Ἡγήσανδρος καὶ

---

[1]) Aber καὶ ταύτην μέντοι ἐκδραμόντες οἱ Λαρισαῖοι νύκτωρ κατέκαυσαν III 1, 7. Siehe auch S. 42 f.

[2]) Aber τούτων δέ Μασίστεος ὁ Σιρομίτρεω ἦρχε VII 79.

Λύσιος καὶ Ἀναξίλεως δεκάτην τῶι Ἀπόλλωνι Collitz 5504. In diesem Belege ist auch die Spaltung von Πύθωνος und seiner Apposition τοῦ ἀρχηγοῦ durch dazwischen geschobenes παῖδες zu beachten. Aus Kypros τὸν ἀ(ν)δριά(ν)ταν τόν(ν)υ ἔδωκεν κὰς ὀνέθηκεν Μανασσῆς ὁ Νωμηνίων τῶι θιῶι τῶι Ἀπείλωι τῶι Ἐλείται. Hoffmann, Griech. Dial. I 140. Aus Lykien τοῦτο τὸ μνῆμα ἐρ[γ]άσαντο Ἀπολλωνίδης Μολίσσιος καὶ Λαπάρας Ἀπολλωνίδου, Πυριμάτιος οἰκεῖοι, ἐπὶ ταῖς γυναιξὶν ταῖς ἑαυτῶν καὶ τοῖς ἐγγόνοις Collitz 5789. Aus Neandreia (kleinasiatische Aeolis) τόνδε (τ)ὸν ἀν(δ)[ριάντα Ἀπό]λλων(ι) ὀνέθηκε Ἑρμ(έ)ας . . . Hoffmann II 178.

Aus der Literatur gehören folgende Belege hierher.

Aus Herodot τοῦτον δὴ ὧν τὸν Ἄτυν σημαίναι τῷ Κροίσῳ ὁ ὄνειρος I 34. τὴν δὲ πανήγυριν ταύτην ἐκ τοῦδε νομίσαι φασὶ οἱ ἐπιχώριοι II 63. τὸν δὲ Ψαμμήτιχον τοῦτον πρότερον φεύγοντα . . . κατήγαγον Αἰγυπτίων οὗτοι οἳ ἐκ Σαΐτεώ εἰσι II 152. τὴν δὲ ὁρτὴν ταύτην ἄγουσι Ἀθηναῖοι ἀνὰ πάντα ἔτεα τῇ Μητρὶ καὶ τῇ Κούρῃ VIII 65. Vgl. noch τούτους μὲν τοὺς ἀμφὶ Λεωνίδην πρώτους ἀπέπεμψαν Σπαρτιῆται VII 206. Aus Xenophon exped. Cyri notierte ich: ταύτην τὴν πόλιν ἐξέλιπον οἱ ἐνοικοῦντες μετὰ Συεννέσιος I 2, 24. ταύτην τὴν γνώμην ἔχω ἔγωγε II 2, 12. Vgl. ohne besonderen Subjektsausdruck ταύτην τὴν ἐπιστολὴν δίδωσι πιστῷ ἀνδρὶ ὡς ᾤετο I 6, 4.

Anmerkung. Ich sah auf diese Satzart auch Thucydides Buch I, II, IV und VI durch, fand aber keinen Beleg.

Im Genetiv steht das Objekt: τούτου ὧν τοῦ στρατοῦ ἦρχον μὲν οὗτοι οἵπερ εἰρέαται Herodot VII 81. τῶν δὲ μυρίων τούτων Περσέων τῶν ἀπολελεγμένων ἐστρατέγεε μὲν Ὑδάρνης ὁ Ὑδάρνεος VII 83.

Das Objekt steht im Dativ: τούτοισι τοῖσι οὐνόμασι τῶν φυλέων ἐχρέωντο οἱ Σικυώνιοι καὶ ἐπὶ Κλεισθένεος ἄρχοντος V 68.

§ 10. Das Demonstrativum kann auch mit einer Präposition verbunden sein und so eine adverbiale Bestimmung ausmachen. Auch dann folgt in den allermeisten Belegen zunächst das Verb und dann in 'Inversion' das Subjekt. Das Verb zeigt also auch in diesem Falle Mittelstellung.

Aus Praisos auf Kreta aus dem 3. Jahrh. ἐπὶ τοῖσδε ἔδωκαν Πραίσιοι Σταλίταις τὰν χ[ώρα]ν καὶ τὰν πόλιν καὶ νάσους . . . 5120a$_{4\text{ff.}}$ Aus Delphi ἐπὶ τούτοις ἔδωκε Νίκων τὰν ὠνὰν Δωρήματος τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι 2084$_{12/13}$. Aus Megara κατὰ

τάδε ἔκριναν τοὶ Μεγαρεῖς τοῖς [Ἐπ]ιδαυρίοις καὶ Κορινθίοις περὶ τᾶς χώρας, ἃς . . . 3025$_{2\,\text{ff.}}$ Aus Jasos κατὰ τάδε ἱεράσθω ὁ ἱερεὺς τοῦ Διὸς τοῦ Μεγίστου 5517$_1$. Aus Kalaurea (Argolis) ἐπὶ τοῖσδε ἀνέθηκε Ἀγασικράτης [Τ]εισία τῶι Ποσειδᾶνι ἀργυρίου δραχμὰς τριακοσίας . . . 3380$_{1\,\text{ff.}}$

Aus den delphischen Inschriften gehört der Anfangssatz der Freilassungsurkunden hierher. Weichen diese auch in mehreren Zusätzen sachlicher Art von einander ab, so ist doch gemeiniglich die Folge der wichtigsten Satzteile, soweit sie uns hier interessieren, diese: Gen. absol. — adverbielle Zeitangabe — ἐπὶ τοῖσδε — Prädikatsverb — Subjekt. Belege:

ἄρχοντος Ἀνδρονίκου, μηνὸς Ἐνδυσποιτροπίου ἐπὶ τοῖσδε ἀπέδοτο Χαρίξενος Ἀλέξωνος Δελφὸς τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι σῶμα γυναικεῖον, ἃι ὄνομα Ἀνθράκιον . . . ἐφ' ὧιτε . . . . 1687. ἄρχοντος Εὐχαρίδα, μηνὸς Ποιτροπίου ἐπὶ τοῖσδε ἀπέδοτο Στόλος, συνευδοκεόντων καὶ τῶν υἱῶν αὐτοῦ Εὐκλείδα καὶ Σωσιδάμου, τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι σῶμα γυναικεῖον κορίδιον τὸ γένος, ἐνδογενὲς ᾧ ὄνομα Μέλισσα . . ἐφ' ὧιτε . . . 1699. ἄρχοντος Πρασυκλέος, μηνὸς Ποιτροπίου ἐπὶ τοῖσδε ἀπέδοτο Ἀνδρόνικος Φρικίδα τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι σώματα δύο παιδάρια ἐνδογενῆ οἷς ὀνόματα Σωτηρίδας καὶ Σωσικράτης . . . ἐφ' ὧιτε . . . 1703. ἄρχοντος Σωξένου μηνὸς Ἐνδυσποιτροπίου, βουλευόντων τὰν δευτέραν ἐξάμηνον Λαιάδα τοῦ Βαβύλου, Ἀντιγένεος τοῦ Διοδώρου, γραμματεύοντος δὲ Ἡρακλείδα τοῦ Καλλία ἐπὶ τοῖσδε ἀπέδοτο Πολύα Φιλίνου συνευδοκεούσας καὶ τᾶς θυγατρὸς αὐτᾶς Ἡραΐδος καὶ τοῦ υἱοῦ Πολυτιμίδα καὶ Ἐρασίππου τοῦ τᾶς θυγατέρος υἱοῦ Ἀριστοῦς καὶ Φιλοκράτευς τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι σῶμα γυναικεῖον ἃι ὄνομα Κασταλία, τὸ γένος Σύραν . . . ἐφ' ὧιτε . . 1686. ἄρχοντος Ἀτεισίδα, μηνὸς Ἐνδυσποιτροπίου, βουλευόντων τὰν δευτέραν ἐξάμηνον Ἀναξανδρίδα τοῦ Αἰακίδα, Νικαρέτου τοῦ Ἀντιχάρευς, γραμματεύοντος [δὲ] Καλλίκωνος τοῦ Εὐκράτεος ἐπὶ τοῖσδε ἀπέδοτο Νικὼ Ἐχεκλέος, συνευδοκέοντος καὶ τοῦ ἀνδρὸς [α]ὐτᾶς Λαϊάδα καὶ τῶν θυγατέρων Εὐκλείας καὶ Ἰοππίδος καὶ τοῦ υἱοῦ Βαβύλου τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι σῶμα γυναικεῖον, ἃι ὄνο[μ]α Εὐρώπα, τὸ γένος οἰκογενῆ . . . ἐφ' ὧιτε . . . 1698. Oder στρατηγέοντος Φαινέα, μηνὸς Δίου, ἐν Δελφοῖς δὲ ἄρχοντος Ὀρθαίου μηνὸς Ποιτροπίου ἐπὶ τοῖσδε ἀπέδοτο Ἀξίοχος Ὑπαταῖος Στρατυλλὶν τὰν ἰδίαν θεράπαιναν τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι . . . ἐφ' ὧιτε . . . 2073. στρατηγέοντος τῶμ Φωκέων Εὐαινέτου Ἀμβρυσσίου, μηνὸς Ἀμαλίου, ἐν Δελφοῖς δὲ ἄρχοντος Μελισσίωνος μηνὸς

Δαιδαφορίου ἐπὶ τοῖσδε ἀπέδοτο Μέλισσα Λιλαῖς σῶμα γυναικεῖον, ἃι ὄνομα Ἀριστώ, οἰκογενὲς τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι . . . ἐφ' ὥιτε . . . 2077. In den beiden letzten Belegen steht das Akkusativobjekt vor dem Dativobjekt, in den vorher genannten umgekehrt das Dativobjekt vor dem Akkusativobjekt. Weitere Belege, die hierher gehören, 1689, 1702, 1708, 1709, 1710, 1712, 1714, 1716—1718, 1723—1727 usw.

Viel seltener folgt auf das Demonstrativadverbium das Subjekt und dann erst das Verb. Ich fand nur aus Antimachia auf Kos [κ]ατὰ τάδε ταὶ ἰέ[ρει]αι ἱερώσθω τᾶι Δάματρι 3721_1. Da das Dativobjekt dem Verb folgt, so steht letzteres auch in diesem Falle in Mittelstellung. Vgl. § 19.

§ 11. Das Verb in Mittelstellung bei der Reihenfolge Objekt — Verb — Subjekt. In § 9 haben wir gesehen, daß das substantivische Objekt, wenn es ein Demonstrativpronomen bei sich hat, am Anfange des Satzes steht, daß das Prädikatsverb in der Mitte steht und das Subjekt durch 'Inversion' dem Verb folgt. Es kann aber das Objekt überhaupt, auch ohne den attributiven Zusatz eines Demonstrativpronomens, an den Anfang treten, wenn es zuerst apperzipiert wird und besonders hervorgehoben werden soll. Das Verb steht dann wieder in der Mitte, und das Subjekt folgt dem Verb. Das Objekt steht zunächst im Akkusativ.

Belege aus den Inschriften: τᾶς ὠνᾶς τὸ ἀν[τίγρα]φον φυλάσσοντι οἱ θεοκόλο[ι τοῦ] Ἀπόλλωνος τοῦ Νασιώτα Φιλόξενος Νικία, Εὐχανδρίδας Νικάνδρου Χαλειεῖς $1477_{5\text{ff.}}$ (lokrisch), wobei der vom Objekt abhängige Genitiv diesem vorangeht, weil er die Verknüpfung mit dem Vorhergehenden bewirkt. τὰν δὲ ἱέρειαν [τελέσ]ει ἁ πό[λις] 3627_{20} (Kos). τὰν ἐ[ν] Κησκώραι κα[ὶ] τὰν ἐμ Πάλαι φυταλιὰν ἔδωκαν ἁ πόλις φυτεῦσαι 5000 IIa 1ff. (Gortyn).

Anmerkung. Sätze dieser Art sind in den Inschriften nicht sehr zahlreich zu belegen. Zu vergleichen sind auch noch die Befehlssätze, in denen ebenfalls die Wortfolge Objekt — Prädikatsverb — Subjekt herrscht. So: τὰ δὲ ψαφίσματα καὶ τὰς προκλήσις καὶ τὰν γραφὰν τᾶς δίκας . . . ἀναγινωσκέτω ὁ γραμματεὺς . . . $3591_{20\text{ff.}}$ (Kalymna). τὸν δὲ ἱερῆ τελεσάτω ἁ πό[λις κατὰ τὰ ν]ομιζόμενα $3628_{6\text{f.}}$

Häufiger findet sich die in Rede stehende Stellung in literarischen Texten. So aus Herodot: τὴν γὰρ Ἀσίην καὶ τὰ ἐνοικέοντα ἔθνεα βάρβαρα οἰκηιεῦνται οἱ Πέρσαι I 4. Die Stelle zeigt deutlich, daß das Objekt τὴν Ἀσίην καὶ τὰ ἐνοικέοντα ἔθνεα hervorgehoben wird, denn es heißt weiter τὴν δὲ Εὐρώπην καὶ

τὸ Ἑλληνικὸν ἥγηνται κεχωρίσθαι. Ferner ὅρκια δὲ ποιέεται ταῦτα τὰ ἔθνεα τά πέρ τε Ἕλληνες καὶ ... I 74. τὴν γὰρ κύνα καλέουσι σπάκα Μῆδοι I 110. τὴν δὲ Φώκαιαν ἐρημωθεῖσαν ἀνδρῶν ἔσχον οἱ Πέρσαι I 164. τὴν γὰρ Κρήτην εἶχον τὸ παλαιὸν πᾶσαν βάρβαροι I 173. γυναῖκα μὲν γαμέει ἕκαστος (ταύτῃσι δὲ ἐπίκοινα χρέωνται) I 216. σὲ μὲν γὰρ καὶ τοὺς τέσσερας τῶν παίδων ῥύεται τὰ ξείνια· τοῦ δὲ ἑνὸς .... VII 39. τὰς μὲν κεφαλὰς εἱλίχατο μίτρῃσι οἱ βασιλέες αὐτῶν .... τὰ δὲ ἄλλα ... VII 90. τὴν μὲν δὴ Τροιζηνίην ... αὐτίκα αἱρέουσι ἐπισπόμενοι οἱ βάρβαροι VII 180.

Aus Thucydides: καὶ Πελοπόννησον περιέπλευσαν Ἀθηναῖοι Τολμίδου τοῦ Τολμαίου στρατηγοῦντος I 108, 5. καὶ ναυμαχίαν μέν τινα βραχεῖαν ἐποιήσαντο οἱ Σάμιοι ... I 117, 3. καὶ τὴν Βοιωτίαν ἐξέλιπον Ἀθηναῖοι πᾶσαν I 113, 3. Vgl. auch τὰς δὲ τῶν Μυτιληναίων δέκα τριήρεις, αἳ ἔτυχον βοηθοὶ παρὰ σφᾶς κατὰ τὸ ξυμμαχικὸν παροῦσαι, κατέσχον οἱ Ἀθηναῖοι καὶ .. III 3, 4. καὶ ἔξοδον μέν τινα πανδημεὶ ἐποιήσαντο οἱ Μυτιληναῖοι ἐπὶ τὸ τῶν Ἀθηναίων στρατόπεδον III 6, 2. τὸ δὲ περὶ τὰ στρατόπεδα οὐ πολὺ κατεῖχον οἱ Ἀθηναῖοι ibidem. τὸ εὐώνυμον εἶχον Θεσπιῆς καὶ Ταναγραῖοι καὶ Ὀρχομένιοι IV 93, 4.

Aus Xenophons exped. Cyri: καὶ τὰ ὑποζύγια συνεπόδισεν ἡ χιὼν IV, 4, 11. Aus dessen hist. graec. τὰ μὲν οὖν χρήματα πάντα διήρπασαν οἱ στρατιῶται, τὰ δὲ ἀνδράποδα πάντα συνήθροισεν ὁ Καλλικρατίδας εἰς τὴν ἀγοράν. I 6, 14. τὸν δὲ Καλλίξεινον προσεκαλέσαντο παράνομα φάσκοντες συγγεγραφέναι Εὐρυπτόλεμός τε ὁ Πεισιάνακτος καὶ ἄλλοι τινές I 7, 12. τοὺς μὲν δὴ ἱππέας ἐδέξαντο οἱ Πέρσαι III 4, 24. τὸ μέντοι Λέχαιον ἐφρούρουν οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ σύμμαχοι IV 5, 19.

Es ist im Prinzip natürlich dasselbe, wenn an Stelle des Akkusativobjekts ein Dativobjekt erscheint. So z. B. Ἀρτυβίῳ δὲ τῷ στρατηγῷ τῶν Περσέων ἐθελοντὴς ἀντετάσσετο Ὀνήσιλος Herodot V 110. τοῖς δ' Ἀθηναίοις ἠγγέλθη εὐθὺς τὰ περὶ τῶν Πλαταιῶν γεγενημένα Thucydides II 6, 2 ... τῇ δ' οὖν στρατιᾷ τότε ἀπέδωκε Κῦρος μισθὸν τεττάρων μηνῶν Xenophon exped. Cyri I 2, 12. καὶ Κύρῳ παρῆσαν αἱ ἐκ Πελοποννήσου νῆες τριάκοντα καὶ πέντε καὶ ἐπ' αὐταῖς ναύαρχος Πυθαγόρας Λακεδαιμόνιος I 4, 2.

Besonders oft, wenn das Partizipium im 'loseren' Dativ steht. So aus Herodot: καί σφι ἤδη παρεσκευασμένοισι ... ἦλθε ἄλλη ἀγγελίη, ὡς ... VII 83. περικατημένῳ δέ οἱ Θάσον ἦλθε

ἀγγελίη, ὡς . . . VI 28. ἀπικομένῳ δέ οἱ ἔλεγε Ξέρξης τάδε VII 15. ἐπειρωτῶντι δέ οἱ χρᾷ ἡ Πυθίη τάδε IV 155. Vgl. auch V 92η. πορευομένῳ δὲ αὐτῷ ἀπεγίγνετο μὲν οὐδὲν τοῦ στρατοῦ εἰ μή τι νόσῳ Thuc. II 98, 3.

Auch der Fall Genitivobjekt—Prädikatsverb—Subjekt ist möglich. Λυδῶν δὲ καὶ Μυσῶν ἦρχε Ἀρταφρένης, ὁ Ἀρταφρένεος, ὃς . . . Herodot VII 74. Μαρῶν δὲ καὶ Κόλχων ἦρχε Φαρανδάτης ὁ Τεάσπιος VII 79. τῶν γὰρ Μακεδόνων εἰσὶ καὶ Λυγκησταὶ καὶ Ἐλιμιῶται καὶ ἄλλα ἔθνη ἐπάνωθεν Thucydides II 99, 2. Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος γίγνονται παῖδες δύο Xenoph. exped. Cyri I 1, 1.

§ 12. Der Stellungstypus prädikatives Objekt—Prädikatsverb in der Mitte—Subjekt. Es sei kurz darauf hingewiesen, daß ein ähnlicher Stellungstypus ist: prädikatives Objekt—Verb—Subjekt. Die Stellung des echten Objektes lassen wir hierbei unerörtert. So inschriftlich πρόξενον ποεῖ ἀ ἀλία Διονύσιον Φρύνιχον Ἀθηναῖον. Korkyra 3199 5 ff. bei Collitz. γέρη λαμβάνει ὁ ἰαρεὺς σκέλη καὶ δέρματα Kos 3637_{20}. Ohne besonderen Subjektsausdruck γέρ[η] λαμβά[νει] δέρμα καὶ σκέλος $3637_{7/8}$. Aus Herodot νόμοισι δὲ χρέωνται οὗτοι παραπλησίοισι τοῖσι ἑτέροισι IV 169. Ohne besonderen Subjektsausdruck ἄρχοντα δὲ παρείχοντο Μασσάγην τὸν Ὀαρίζου VII 71. Umgekehrt kann auch das echte Objekt voranstehen und das prädikative folgen, wie τοῖς δ' Ἀργείοις ἐπιτυγχάνουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι αναχωροῦσι Xenophon hist. graec. IV 2, 22. Das Verb steht in diesen Fällen, auch wenn ein besonderer Subjektsausdruck fehlt, in der Mitte.

Hier sei auch noch der Typus Prädikatsnomen—Verb—Subjekt kurz berührt, bei dem also das Prädikatsverb ebenfalls in Mittelstellung erscheint. σοφοὶ ἄνδρες εἰσὶ Θεσσαλοί Herodot VII 130. (Siehe auch S. 52) τῶν δὲ πρότερον ἔργων μέγιστον ἐπράχθη τὸ Μηδικόν Thucydides I 23, 1. πλεῖστοι δὲ τῶν Ἑλλήνων ἐγένοντο οἱ τῶν παλαιῶν Μεσσηνίων τότε δουλωθέντων ἀπόγονοι I 101, 2. τοσοῦτοι ἦσαν οἱ ξύμπαντες II 78, 4. ἐμπόριον δ' ἦν τὸ χωρίον Xenoph. exped. Cyri I 4, 6. Zur Stellung Subjekt—Verb—Prädikatsnomen vgl. § 26.

§ 13. Andere Verba als Verba des Beschließens in Mittelstellung bei der Wortfolge Zeitbestimmung—Verb—Subjekt in der Sprache der Inschriften. Bereits in § 3 und 4 haben wir gesehen, wie das Verb dadurch vom Satzanfang verdrängt wurde, daß eine adverbiale Zeitbestimmung oder auch ein Gen.-absol., der eine solche ausdrückte, den Satz eröffnete. Würde man sich diese oder diesen wegdenken, so stünde das Verb wieder am Anfang. Hier wollen wir nun noch aus den Inschriften Belege anführen, wo wir bei Mittelstellung des Verbs die Wortfolge Gen. absol. oder Adverb (oder beides) —Verb—Subjekt antreffen.

Aus den delphischen Freilassungsurkunden gehören die Stellen hierher, die des im vorigen Paragraphen behandelten Zusatzes ἐπὶ τοῖσδε ('unter der Bedingung') entbehren.

So ἄρχοντος Βαβύλου μηνὸς Βουκατίου ἀπέδοτο Στράταγος Τηλεφάνεος τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι σῶμα γυναικεῖον ἃι ὄνομα Στολίς, συνευδοκέοντος καὶ τοῦ υἱοῦ Νικάνορος . . . ἐφ' ὅτωι . . . 1704. ἄρχοντος Βαβύλου μηνὸς Ἡρακλείτου ἀπ[έ]δοντο Μενὼ καὶ Καλλίας οἱ Δίωνος κοράσιον, ἃι ὄνομα Συνωρίς, τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι . . . ἐφ' ὅτωι 1705. ἄρχοντος Εὐδώρου μηνὸς Δαιδαφορίου ἀπέδοτο ἁ πόλις τῶν Δελφῶν τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι σῶμα ἀνδρεῖον, ὧι ὄνομα Εὐτυχίδας, ἐνδογενῆ . . . ἐφ' ὅτωι . . . 1706. ἄρχοντος Ἀθάμβου τοῦ Ἀβρομάχου μηνὸς Θευξενίου ἀπέδοτο Ζωΐς Ζωπύρου συνευδοκεούσας καὶ τᾶς θυγατέρος Πολυξένας τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι σῶμα γυναικεῖον, ἃι ὄνομα Εὐκολίνα, τὸ γένος Θρᾶισσαν . . . ἐφ' ᾧτε 1711. ἄρχοντος ἐν Δελφοῖς Ἀνδρονίκου τοῦ Φρικίδα, μηνὸς Ἐνδυσποιτροπίου, ἐν δὲ Θεσσαλίαι στραταγέοντος Δαμοθοίνου μηνὸς Θύου, ὡς Θεσσαλοὶ ἄγοντι, ἀπέδοτο Εὐκλείδας Θεοδότου Γυρτώνιος σῶμα ἀνδρεῖον, ὧι ὄνομα Ἀλέξανδρος, ὃν εἶχεν ἐν τᾶι ὠνᾶι πάπον, τὸ γένος Μακεδόνα τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι . . . ἐφ' ὅτωι . . . 1720. Auch hier steht meistens der Dativ vor dem Akkusativ, manches Mal ist aber auch das Umgekehrte der Fall. Vgl. ferner 1721, 1722, 1728, 1730, 1732, 1735 usw., 2064, 2079, 2082, 2089 usw. Besonders merke noch: ἄρχοντος Πεισιθέου, μηνὸς Ἰλαίου, βουλευόντων τὰν δευτέραν ἑξάμ[η]νον Ἀγησίλα, Εὐδόκου, Γλαύκου ἀπέδοτο τῶι θεῶι Ξεναίνετος Π[α]τρώνδα παιδάριον, ὧι ὄνομα Ἡράκλειτος . . . ὥστε . . . 1713. Hier ist das Dativobjekt noch vor das Subjekt getreten; die 'Inversion' Prädikat—Subjekt ist dadurch nicht gestört.

Ich füge nun aus den delphischen Inschriften noch andere Belege gleichen oder ähnlichen Inhaltes wie die vorigen an. Das Verb ist immer ein anderes als oben ἀπέδοτο. Die Wortfolge ist dieselbe. ἄρχοντος Ξενέα ποταπέδωκε Κύπριος Δωροθέω ἡμιμναῖον, Θηβαγόρα ἡμιμναῖον, Ἀρχία ἡμιμναῖον . . . 1750. ἄρχοντος Ὑβρία, βουλευόντων τὰν δευτέραν ἑξάμηνον Ἀγίωνος τοῦ Κλεοδάμου, Τιμοκλέος τοῦ Πολύωνος, γραμματεύοντος δὲ Βαβύλου τοῦ Ἀνδρομένεος ἀνεγράφη ἁ ἀνάθεσις. $2097_{1\text{ff.}}$ ἀγωνοθετέοντος Εὐνίκου Τριτέος, μηνὸς τετάρτου, ἐν δὲ Φυσκέοις ἄρχοντος Εὐκλείδα μηνὸς Ἀρατύου τριακάδι ἐν ἐννόμωι ἐκκλησίαι ἀνέθηκε Ἀγησιβούλα Φυσκὶς, συνευδοκεόντων τοῦ τε πατρὸς αὐτᾶς Λύκωνος καὶ τᾶς

ματρὸς Ἁρμοξένας, τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι σῶμα γυναικεῖον, ἃι ὄνομα Μνασώ, ὥστε . . . 2097$_{4ff.}$ ἄρχοντος Σωσιπάτρου μηνὸς Ποιτροπίου, βουλευόντων τὰν πρώταν ἑξάμηνον Ἀντιγένεος τοῦ Διοδώρου, Ἀγίωνος τοῦ Κλεοδάμου, γραμματεύοντος δὲ Ὕβρία τοῦ Ξένωνος, ἐν δὲ Ἐρινεῶι ἄρχοντος Νίκωνος μηνὸς Ἑσπερίνου ἀνέθηκαν Καλλικράτης Καλλινόου, Πραξὼ Κλεομένεος Ἐριναῖοι σῶμα ἀνδρεῖον ὧι ὄνομα Ἀντίοχος, τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι ἐπ' ἐλευθερίαι 2172. ἐπὶ δὲ ἄρχοντος Μέντορος τοῦ Λαιάδα μηνὸς Ἰλαίου ἀπέλυσε Ἀθηναῖς τᾶς παραμονᾶς Ὀνασίφορον ὥστε . . . 2220. In der Ausdrucksweise verschieden στραταγέοντος τῶν Αἰτωλῶν Δαμοκρίτου Καλυδωνίου μηνὸς Δίου, ἐν Δελφοῖς δὲ ἄρχοντος Μαντία καὶ ἱερέων Εὐκλέος Ξένωνος μηνὸς Ποιτροπίου, ἐν δὲ Ἀμφίσσαι ἄρχοντος Λαμπρία μηνὸς Παναγυρίου ἐπρίατο ὁ Ἀπόλλων ὁ Πύθιος παρὰ Σωσιβίου Ἀμφισσέος ἐπ' ἐλευθερίαι σῶμ[α] γυναικεῖον, ἃι ὄνομα Νίκαια, τὸ γένος Ῥωμαίαν . . . 2116.

Ferner z. B. aus Paros ἐπ' ἄρχοντος τοῦ Δειφάνου νεωκοροῦντος Ἀκέσιος καὶ Σοιστροῦς ἱερῆς ἐλόγευσε[ν] εἰς ἐπισκευὴν τῆς κρήνης καὶ τοῦ βωμοῦ καὶ τοῦ θαλάμου Μυλλὶς Χάρητος ε′, Πνυτὼ Εὐαγόρου ς′, Φιλακὼ Εὐαγόρου γ′ . . . IG. 12^{5}, 186. Aus Phocis ἄρχοντος Τιμοκράτεος ἀφίητι Καλλι[ώνυ]μος Δωροθέου, Ἀντιδώρα Λάμπου τὰ ἴδια σώματα ἐλεύ[θερα Φι]λό[φ]ρο[να], Σωσίχαν, Παρμενίωνα . . . Collitz 1547 (= IG. 9^{1}, 34). Vgl. auch 1532a, 1532b.

§ 14. Der Stellungstypus Gen. absol. (besonders als Zeitangabe) oder Adverbium (besonders der Zeit) —Verb—Subjekt ist auch in der Literatursprache als sehr häufige Wortfolge zu belegen. Ich gebe wieder Belege aus Herodot, Thucydides und Xenophon[1]).

Aus Herodot: τελευτήσαντος δὲ Ἀλυάττεω ἐξεδέξατο τὴν βασιληίην Κροῖσος ὁ Ἀλυάττεω, ἐτέων ἐὼν ἡλικίην πέντε καὶ τριήκοντα, ὃς . . . I 26. κατεστραμμένων δὲ τούτων καὶ προσεπικτωμένου Κροίσου Λυδοῖσι ἀπικνέονται ἐς Σάρδις ἀκμαζούσας πλούτῳ ἄλλοι τε οἱ πάντες ἐκ τῆς Ἑλλάδος σοφισταί, οἳ . . ., καὶ δὴ καὶ Σόλων ἀνὴρ Ἀθηναῖος I 29. Ferner μετὰ δὲ Σόλωνα οἰχόμενον ἔλαβε ἐκ θεοῦ νέμεσις μεγάλη Κροῖσον I 34. Vgl. αὐτίκα δέ οἱ εὕδοντι ἐπέστη ὄνειρος, ὃς . . . ibid. Siehe auch I 35. τοῦ δὲ λαβυρίνθου τούτου ἐόντος τοιούτου θῶμα ἔτι μέζον παρέχεται ἡ Μοίριος καλεομένη λίμνη, παρ' ἣν . . . II 149. Ἀπρίεω δὲ ὧδε καταραιρημένου ἐβασίλευσε Ἄμασις νομοῦ μὲν Σαΐτεω ἐών, ἐκ τῆς δὲ ἦν πόλιος οὔνομά

[1]) Einige Stellen haben die Wortfolge Gen. abs. oder Adv.—Objekt —Verb—Subjekt; sie können auch zu § 11 gezogen werden.

οἵ ἐστι Σιούφ II 172. τὰ μὲν οὖν πρῶτα κατώνοντο τὸν Ἄμασιν Αἰγύπτιοι . . . ibid. ἐπ' Ἀμάσιος δὲ βασιλέος λέγεται Αἴγυπτος μάλιστα δὴ τότε εὐδαιμονῆσαι II 177. μετὰ δὲ τὴν Βαβυλῶνος αἵρεσιν ἐγίνετο ἐπὶ Σκύθας αὐτοῦ Δαρείου ἔλασις IV 1. μέχρι μὲν δὴ τῆς τοῦτων τῶν Σκυθέων χώρης ἐστὶ ἡ καταλεχθεῖσα πᾶσα πεδιάς τε γῆ καὶ βαθύγαιος IV 23. μέχρι δὲ τῆς Ἰνδικῆς οἰκέεται ἡ Ἀσίη IV 40. ταῦτα Σκυθέων ἐπαγγελλομένων ἐβουλεύοντο οἱ βασιλέες οἱ ἀπὸ τῶν ἐθνέων ἥκοντες IV 119. ταραχθέντων δὲ τῶν Σκυθέων καὶ βοῇ χρεωμένων εἵρετο ὁ Δαρεῖος τῶν ἀντιπολέμων τὸν θόρυβον IV 134. ἀποδημεόντων δὲ τούτων πλέω χρόνον τοῦ συγκειμένου τὸν Κορώβιον ἐπέλιπε τὰ πάντα IV 152. χρόνου δὲ περιιόντος ἐξεγένετό οἱ παῖς ἰσχόφωνος καὶ τραυλός, τῷ ὄνομα ἐτέθη Βάττος IV 155. ἐπὶ μέν νυν Βάττου τε τοῦ οἰκιστέω τῆς ζόης, ἄρξαντος ἐπὶ τεσσεράκοντα ἔτεα, καὶ τοῦ παιδὸς αὐτοῦ Ἀρκεσίλεω, ἄρξαντος ἑκκαίδεκα ἔτεα, οἴκεον οἱ Κυρηναῖοι ἐόντες τοσοῦτοι, ὅσοι ἀρχὴν ἐς τὴν ἀποικίην ἐστάλησαν· ἐπὶ δὲ τοῦ τρίτου Βάττου τοῦ εὐδαίμονος καλεομένου Ἕλληνας πάντας ὥρμησε χρήσασα ἡ Πυθίη πλέειν συνοικήσαντας Κυρηναίοισι Λιβύην IV 159. τούτων δὲ κατύπερθε πρὸς νότον ἄνεμον ἐν τῇ θηριώδεϊ οἰκέουσι Γαράμαντες, οἵ . . . IV 174. εἰρωτῶντος δὲ τοῦ Δαρείου, ὁποδαπὴ εἴη, ἔφασαν οἱ νεηνίσκοι εἶναι Παίονες καὶ ἐκείνην εἶναι σφέων ἀδελφεήν V 13. πρῶτα μὲν γὰρ ἔχεται τῆς λίμνης τὸ μέταλλον, ἐξ οὗ . . . τάλαντον ἀργυρίου Ἀλεξάνδρῳ ἡμέρης ἑκάστης ἐφοίτα V 17. περιιόντος Μεγαβάτεω τὰς ἐπὶ τῶν νεῶν φυλακὰς ἐπὶ νεὸς Μυνδίης ἔτυχε οὐδεὶς φυλάσσων V 33. Auch δεθέντος δὲ τοῦ Σκύλακος ἐξαγγέλλει τις τῷ Ἀρισταγόρῃ, ὅτι . . . V 33. ἅμα δὲ ἐπίεζέ μιν ἡ δαπάνη τῆς στρατιῆς ἀπαιτεομένη V 35. ταῦτά κῃ λεγόντων συνεχώρησε ὁ Ἀλεξανδρίδης V 40. ἐν τῇ προτέρῃ νυκτὶ τῶν Παναθηναίων ἐδόκεε ὁ Ἵππαρχος ἄνδρα οἱ ἐπιστάντα μέγαν καὶ εὐείδεα αἰνίσσεσθαι τάδε τὰ ἔπεα V 56. ἐπὶ τούτου δὴ τοῦ Λαοδάμαντος τοῦ Ἐτεοκλέος μουναρχέοντος ἐξανιστέαται Καδμεῖοι ὑπ' Ἀργείων V 61. ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς διχοστασίης ἐτέθη νόμος ἐν Σπάρτῃ μὴ ἐξεῖναι . . . V 75. Beachte auch τοιαῦτα ἐπιλεγομένων εἶπε δή κοτε μαθών τις V 80. Ferner ἔτι τε πρὸς τούτοισι ἐνῆγόν σφεας οἱ χρησμοὶ λέγοντες . . . V 90. νοστήσαντος δὲ τοῦ κήρυκος ἐς τὴν Κόρινθον ἦν πρόθυμος πυνθάνεσθαι τὴν ὑποθήκην ὁ Περίανδρος V 92 ζ. τούτου δὲ τοιούτου γενομένου ἔλεξαν οἱ τύραννοι τῆς Κύπρου, συγκαλέσαντες τῶν Ἰώνων τοὺς στρατηγοὺς V 109. συλλεχθέντων δὲ τῶν Καρῶν ἐνθαῦτα ἐγίνοντο βουλαὶ ἄλλαι τε πολλαὶ καὶ ἀρίστη γε δοκέουσα

εἶναι ἐμοὶ Πιξωδάρσου τοῦ Μαυσώλου, ἀνδρὸς Κινδυέος, ὃς ....V 118. μετὰ δὲ παρεόντων καὶ διαβάντων τὸν Μαίανδρον τῶν Περσέων ἐνθαῦτα ἐπὶ τῷ Μαρσύῃ ποταμῷ συνέβαλόν τε τοῖσι Πέρσῃσι οἱ Κᾶρες καὶ μάχην ἐμαχέσαντο . . . V 119. μετὰ δὲ τοῦτο τὸ τρῶμα ἀνέλαβόν τε καὶ ἀνεμαχέσαντο οἱ Κᾶρες V 121. Hier also sogar zwei Verba vorauf! Ferner σὺν δέ σφι ἀπέθανε καὶ Μύρσος ὁ Γύγεω V 122. Δαρείου δὲ οὐκ ἀποδεικνυμένου κω γνώμην ἐτύγχανε κατὰ τωὐτὸ τούτοισι καὶ Δημάρητος ὁ Ἀρίστωνος ἀναβεβηκὼς ἐς Σοῦσα VII 3. κατὰ δὲ Ἄβδηρα λίμνην μὲν οὐδεμίαν ἐοῦσαν ὀνομαστὴν παραμείψατο Ξέρξης, ποταμὸν δὲ . . . VII 109. ἐς δὲ Ἀθήνας καὶ Σπάρτην οὐκ ἀπέπεμψε Ξέρξης ἐπὶ γῆς αἴτησιν κήρυκας VII 133. τούτων μὲν εἵνεκα οὐκ ἔπεμψε Ξέρξης τοὺς αἰτήσοντας ibid. Κλεάνδρου δὲ τοῦ Πατάρεος τελευτήσαντος τὸν βίον . . . ἀναλαμβάνει τὴν μουναρχίην Ἱπποκράτης, Κλεάνδρου ἐὼν ἀδελφεός VII 154. ἀποθανόντος δὲ Κλεομένεος ἄπαιδος ἔρσενος γόνου Δωριέος τε οὐκέτι ἐόντος ἀλλὰ τελευτήσαντος καὶ τούτου ἐν Σικελίῃ, οὕτω δὴ ἐς Λεωνίδην ἀνέβαινε ἡ βασιληίη VII 205. πρὸς τούτοισι ἐπίκλητοι ἐγένοντο Λοκροί τε οἱ Ὀπούντιοι πανστρατιῇ καὶ Φωκέων χίλιοι VII 203. ταῦτα βουλευομένων σφέων ἔπεμπε Ξέρξης κατάσκοπον ἱππέα ἰδέσθαι . . . VII 208. ἐνθαῦτα ἐβουλεύοντο οἱ Ἕλληνες VII 219. Λακεδαιμονίων δὲ καὶ Θεσπιέων τοιούτων γενομένων ὅμως λέγεται ἄριστος ἀνὴρ γενέσθαι Σπαρτιήτης Διηνέκης VII 226. ἐν Σαλαμῖνι γὰρ οὐ συνεναυμάχησαν Πλαταιέες Ἀθηναίοισι διὰ τοιόνδε τι πρῆγμα VIII 44. ταῦτα δὲ Θεμιστοκλέος λέγοντος ἀνεδιδάσκετο Εὐρυβιάδης VIII 63. κατὰ μὲν δὴ Ἀθηναίους ἐτετάχατο Φοίνικες, κατὰ δὲ Λακεδαιμονίους Ἴωνες VIII 85. μετὰ δὲ ταῦτα ἐτάσσοντο ὧδε οἱ ἐπιφοιτῶντές τε καὶ οἱ ἀρχὴν ἐλθόντες Ἑλλήνων IX 28. παρὰ δὲ τούτους ἐτάσσοντο Μεγαρέων τρισχίλιοι IX 28[1]). παρὰ δὲ τούτους ἔστησαν Ἐρμιονέες τριηκόσιοι ibid.[2]). μετὰ δὲ τοῦτον ἠρίστευσαν Ποσειδώνιός τε καὶ Φιλοκύων καὶ Ἀμομφάρετος Σπαρτιῆται IX 71. καίτοι γενομένης λέσχης, ὃς γένοιτο αὐτῶν ἄριστος, ἔγνωσαν οἱ παραγενόμενοι Σπαρτιητέων Ἀριστόδημον μὲν . . . ἔργα ἀποδέξασθαι μεγάλα, Ποσειδώνιον δὲ . . . ἄνδρα γενέσθαι IX 71.

Aus Thucydides: πρότερον δὲ ἦσαν ἐπὶ ῥητοῖς γέρασι πατρικαὶ βασιλεῖαι I 13, 1. καὶ ὀλίγον μὲν χρόνον ξυνέμεινεν ἡ

---

[1]) Aber ebendort auch μετὰ δὲ τούτους Αἰγινητέων πεντακόσιοι ἐτάχθησαν.

[2]) Aber ebendort μετὰ δὲ τούτους Λευκαδίων καὶ Ἀνακτοριέων ὀκτακόσιοι ἔστησαν.

ὁμαιχμία, ἔπειτα . . . I 19, 3. προελθόντος δὲ τοῦ χρόνου ἐγένετο ἡ τῶν Ἐπιδαμνίων δύναμις μεγάλη καὶ πολυάνθρωπος I 46, 4. μετὰ δὲ τὴν μάχην τροπαῖον ἔστησαν οἱ Ἀθηναῖοι καὶ . . . I 63, 3. μέχρι μὲν οὖν τοῦδε ὡρίσθω ὑμῶν ἡ βραδυτής, νῦν δὲ . . . I 71, 4. οὕτω γὰρ ὠνομάσθη τῶν χρημάτων ἡ φορά I 96, 2. ὕστερον δὲ αὐτοῖς ἐβοήθησαν ἐκ τῶν Ἀθηνῶν νῆες τεσσαράκοντα καὶ Χίων καὶ Λεσβίων πέντε καὶ εἴκοσι I 116, 2. καὶ ἐκ τῶν Ἀθηνῶν ὕστερον προσεβοήθησαν τεσσαράκοντα μὲν αἱ μετὰ Θουκιδίδου καὶ Ἄγνωνος καὶ Φορμίωνος νῆες, εἴκοσι δὲ αἱ μετὰ Τληπολέμου καὶ Ἀντικλέους, ἐκ δὲ Χίου καὶ Λέσβου τριάκοντα I 117, 2. μετὰ ταῦτα δὲ ἤδη γίγνεται οὐ πολλοῖς ἔτεσιν ὕστερον τὰ προειρημένα, τά τε Κερκυραϊκὰ καὶ τὰ Ποτειδεατικά I 118, 1. τέσσαρα καὶ δέκα μὲν ἔτη ἐνέμειναν αἱ τριακοντούτεις σπονδαί, αἳ ἐγένοντο μετ' Εὐβοίας ἅλωσιν II 2, 1. ἐκ δ' οὖν τῆς γῆς ἀνεχώρησαν οἱ Θηβαῖοι οὐδὲν ἀδικήσαντες II 5, 7. ἅμα δὲ τῇ χώσει καὶ μηχανὰς προσῆγον οἱ Πελοποννήσιοι τῇ πόλει II 76, 4. ἧς (= φυλακῆς) ἐπεξελθούσης ἐκ τῆς Σπαρτώλου ἐς μάχην καθίστανται οἱ Ἀθηναῖοι ὑπ' αὐτῇ τῇ πόλει II 79, 2. ἄρτι δὲ τῆς μάχης γενενημένης ἐπιβοηθοῦσιν ἄλλοι πελτασταὶ ἐκ τῆς Ὀλύνθου II 79, 4. ἡσσημένων δὲ ἀνδρῶν οὐκ ἐθέλουσιν αἱ γνῶμαι πρὸς τοὺς αὐτοὺς κινδύνους ὁμοῖαι εἶναι II 89, 11. μέχρι γὰρ Λαιαίων Παιόνων καὶ τοῦ Στρύμονος ποταμοῦ, ὃς . . . ῥεῖ, ὡρίζετο ἡ ἀρχὴ τὰ πρὸς Παίονας αὐτονόμους ἤδη II 96, 4. ἐς τοῦτό τε περιέστη ἡ τύχη ὥστε . . . IV 12, 3. δεξαμένων δὲ τῶν στρατηγῶν τὸν λόγον ἐγίγνοντο σπονδαὶ τοιαίδε IV 16, 1. καὶ τότε πρὸς ταῖς πύλαις ἤδη ἦν ἡ ἅμαξα IV 67, 4. ἅμα δέ τι καὶ εἰρήκεσαν τοιοῦτον οἱ παρὰ Περδίκκου ἐν τῇ Λακεδαίμονι, ὡς . . . IV 83, 4; εἰρήκεσαν steht hier also nicht etwa unmittelbar vor dem von ihm abhängigen ὡς-Satze. καίτοι στρατιᾷ γε τῇδ' ἣν νῦν ἔχω ἐπὶ Νίσαιαν ἐμοῦ βοηθήσαντος οὐκ ἠθέλησαν Ἀθηναῖοι πλέονες ὄντες προσμεῖξαι IV 85, 7. τοῦ δὲ Δηλίου ἑβδόμῃ καὶ δεκάτῃ ἡμέρᾳ ληφθέντος μετὰ τὴν μάχην καὶ τοῦ ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων κήρυκος οὐδὲν ἐπισταμένου τῶν γεγενημένων ἐλθόντος οὐ πολὺ ὕστερον αὖθις περὶ τῶν νεκρῶν ἀπέδοσαν οἱ Βοιωτοὶ . . . IV 101, 1. ὑπὸ δὲ νύκτα αὐλωσαμένου τοῦ στρατεύματος ἄπωθεν ἐκδιδράσκουσιν οἱ ἐκ τῶν Ὀρνεῶν VI 7, 2. ἄρτι δ' ἀνειλήφει ἡ πόλις ἑαυτὴν ἀπὸ τῆς νόσου καὶ τοῦ ξυνεχοῦς πολέμου . . . VI 26, 2. εἰ δὲ τὰς Συρακούσας ἠγγέλλετο μὲν πολλαχόθεν τὰ περὶ τοῦ ἐπίπλου . . . VII 32, 3. καὶ ἐκκλησίας γενομένης τὴν μὲν στρατιὰν οὐκ ἐδέχοντο οἱ Καταναῖοι . . . 51, 1. καὶ ἐπὶ πολὺ μὲν οὐκ ἐδίωξαν αἱ Ἀθηναῖοι . . . VI 70, 3 τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἀπὸ τοῦ

κύκλου ἐτείχιζον οἱ Ἀθηναῖοι τὸν κρημνὸν τὸν ὑπὲρ τοῦ ἕλους VI 101, 1. καὶ μετὰ ταῦτα ἐτείχιζον οἱ Συρακόσιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι . . . τεῖχος ἁπλοῦν VII 4, 1.

Beachte auch mit dem Dativ des Partizips πορευομένῳ δὴ αὐτῷ ἀπεγίγνετο μὲν οὐδὲν τοῦ στρατοῦ εἰ μή τι νόσῳ, προσεγίγνετο δὲ . . . II 98, 3. Hier ist freilich das Verb, weil es besonders betont ist, möglichst an den Anfang gerückt.

Aus Xenophons exped. Cyri: διὰ μέσου δὲ τοῦ παραδείσου ῥεῖ ὁ Μαίανδρος ποταμός I 2, 7. διὰ μέσου δὲ τῆς πόλεως ῥεῖ ποταμὸς Κύδνος ὄνομα, εὖρος δύο πλέθρων I 2, 23[1]). ἐνταῦθα λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσύαν I 2, 8. ἐνταῦθα ἔμεινε Κῦρος ἡμέρας τριάκοντα I 2, 9. ἐνταῦθα ἀφικνεῖται Ἐπύαξα ἡ Συεννέσιος γυνὴ τοῦ Κιλίκων βασιλέως παρὰ Κῦρον I 2, 12. ἐνταῦθα ἦν παρὰ τὴν ὁδὸν κρήνη ἡ Μίδου καλουμένη τοῦ Φρυγῶν βασιλέως I 2, 13. τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἦκεν ἄγγελος λέγων, ὅτι . . I 2, 21. ἐνταῦθα ἔμεινε Κῦρος καὶ ἡ στρατιὰ ἡμέρας εἴκοσιν I 3, 1. ἐνταῦθα ἦν τὰ Βελέσυος βασίλεια τοῦ Συρίας ἄρξαντος I 4, 10. νῦν δεῖται Κῦρος ἕπεσθαι τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ βασιλέα I 4, 14. ἐνταῦθα ἦν πόλις ἐρήμη, μεγάλη I 5, 4. καὶ δή ποτε στενοχωρίας καὶ πηλοῦ φανέντος ταῖς ἁμάξαις δυσπορεύτου ἐπέστη ὁ Κῦρος σὺν τοῖς περὶ αὐτὸν ἀρίστοις I 5, 7. ἐντεῦθεν προϊόντων ἐφαίνετο ἴχνη ἵππων καὶ κόπρος I 6, 1. εἰπόντος δὲ τοῦ Ὀρότα, ὅτι . . ., ἠρώτησεν ὁ Κῦρος αὐτὸν . . . I 6, 8. ἐκ τούτου πάλιν ἠρώτησεν ὁ Κῦρος ibid. ταύτῃ μὲν οὖν τῇ ἡμέρᾳ οὐκ ἐμαχέσατο βασιλεύς I 7, 17. αὐτίκα γὰρ ἐδόκουν οἱ Ἕλληνες καὶ πάντες δὲ ἀτάκτοις σφίσιν ἐπιπεσεῖσθαι I 8, 2. καὶ ἐνταῦθα δὴ ἐδίωκον μὲν κατὰ κράτος οἱ Ἕλληνες, ἐβόων δὲ ἀλλήλοις μὴ θεῖν δρόμῳ I 8, 19. Hier ist wieder zu beachten, daß die Verba mit μέν — δὲ einander gegenübergestellt und deshalb stark betont sind. Ferner ἐνταῦθα διέσχον ἀλλήλων βασιλεύς τε καὶ οἱ Ἕλληνες ὡς τριάκοντα στάδια I 10, 4. ἐνταῦθα δ' ἔστησαν οἱ Ἕλληνες ('machten Halt') I 10, 12 und 16. καὶ ἐπὶ μὲν τὸ ἄκρον ἀναβαίνει Χειρίσοφος πρὶν . . . IV 1, 7. ἐξ ἀπροσδοκήτου γὰρ αὐτοῖς ἐπέπεσε τὸ Ἑλληνικόν IV 1, 10. εἰς δὲ τὴν ὑστεραίαν γίγνεται χειμὼν πολύς IV 1, 15. καὶ ἐνταῦθα ἀποθνήσκει ἀνὴρ ἀγαθὸς Λακωνικὸς Κλεώνυμος τοξευθεὶς διὰ τῆς ἀσπίδος καὶ τῆς σπολάδος εἰς τὰς πλεύρας IV 1, 18[2]). καὶ ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ

[1]) Etwas anderes, nämlich mit Zwischenschiebung des Verbs zwischen grammatisch und logisch Zusammengehöriges: διὰ μέσου δὲ ῥεῖ τούτων ποταμὸς Κάρσος ὄνομα εὖρος πλέθρου I 4, 4.

[2]) Aber καὶ νῦν δύο καλώ τε καὶ ἀγαθὼ ἄνδρε τέθνατον . . IV 1, 19.

ἦλθεν Ἀρχαγόρας ὁ Ἀργεῖος πεφευγώς IV 2, 17. πορευομένων δ' αὐτῶν ἀντιπαρῆσαν αἱ τάξεις τῶν ἱππέων IV 3, 17. στρατοπεδευομένων δ' αὐτῶν γίγνεται τῆς νυκτὸς χιὼν πολλή IV 4, 8. νυκτερευόντων δ' αὐτῶν ἐνταῦθα ἐπιπίπτει χιὼν ἄπλετος IV 4, 11. διὰ τὰς τοιαύτας οὖν ἀνάγκας ὑπελείποντό τινες τῶν στρατιωτῶν IV 5, 15. ἐν δὲ ταῖς οἰκίαις ἦσαν αἶγες, οἷες, βόες ὄρνιθες καὶ τὰ ἔκγονα τούτων IV 5, 25. ἐνταῦθα δὴ καὶ διδάσκει ὁ κωμάρχης περὶ τοὺς πόδας τῶν ἵππων καὶ τῶν ὑποζυγίων σακία περιελεῖν IV 5, 36. ἐπὶ δὲ τῇ εἰς τὸ πεδίον ὑπερβολῇ ἀπήντησαν αὐτοῖς Χάλυβες καὶ Τάσχοι καὶ Φασιανοί IV 6, 5. ἐντεῦθεν ἐπορεύοντο Χειρίσοφος καὶ Ξενοφῶν καὶ Καλλίμαχος Παρράσιος λοχαγός IV 7, 8. μετὰ τούτους οὖν ὑπῆλθον ὑπὸ τὰ δένδρα ἄνθρωποι ὡς ἑβδομήκοντα, οὐκ ἀθρόοι, ἀλλὰ καθ' ἕνα IV 7, 8. ἔνθα δὴ ἔθεον πάντες καὶ οἱ ὀπισθοφύλακες IV 7, 24. ἐντεῦθεν δ' ἐπορεύθησαν οἱ Ἕλληνες διὰ Μακρώνων σταθμοὺς τρεῖς παρασάγγας δέκα IV 8, 1. ἔνθα δὴ προσέρχεται Ξενοφῶντι τῶν πελτάστων ἀνὴρ Ἀθήνησι φάσκων δεδουλευκέναι IV 8, 4. ἐκ τούτου παρηγγύησαν οἱ στρατηγοὶ εὔχεσθαι IV 8, 16. τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἀπέθανε μὲν οὐδείς, ἀμφὶ δὲ τὴν αὐτὴν πως ὥραν ἀνεφρόνουν IV 8, 21. ἄνω δὲ πρὸς τὸ ἰσχυρῶς ὄρθιον μόλις βάδην ἐπορεύοντο οἱ ἵπποι IV 8, 28. τῇ δὲ ὑστεραίᾳ ἀπῆσαν οἱ Ἕλληνες ἔχοντες τὰ ἐπιτήδεια V 2, 28. ἐκ τούτου συνελθόντων εἶπε πάλιν Ξενοφῶν VI 4, 17. ἔτι δὲ καθημένων τῶν στρατιωτῶν προσέρχεται Κοιρατάδας Θηβαῖος, ὃς . . . VII 1, 33. Beachte auch πρὶν δὲ ὁμοῦ εἶναι τοὺς πολλοὺς ἀλλήλοις συμμιγνύασιν οἱ κατὰ τὰ ἄκρα IV 6, 24.

Aus Xenophons hist. graec. μετὰ δὲ ταῦτα οὐ πολλαῖς ἡμέραις ὕστερον ἦλθεν ἐξ Ἀθηνῶν Θυμοχάρης ἔχων ναῦς ὀλίγας I 1, 1. ἐν τούτῳ δὲ ἦκον οἱ διάδοχοι τῶν Συρακοσίων εἰς Μίλητον I 1, 31. ἐν Θάσῳ δὲ κατὰ τὸν καιρὸν τοῦτον στάσεως γενομένης ἐκπίπτουσιν οἱ Λακωνισταὶ καὶ ὁ Λάκων ἁρμοστὴς Ἐτεόνικος I 1, 32. ἐνταῦθα δὴ ἐχείμαζον ἅπαντες, Λάμψακον τειχίζοντες I 2, 15. ἐκ δὲ τῆς μάχης ταύτης συνέβησαν οἱ στρατιῶται αὐτοὶ αὑτοῖς I 2, 17. μετὰ ταῦτα ὤμοσεν ὁ μὲν ἐν Χρυσοπόλει . . . ὁ δ' ἐν Καλχηδόνι I 3, 12. Vgl. I 5, 14. ἐν δὲ τῷ Βυζαντίῳ ἦν Κλέαρχος Λακεδαιμόνιος ἁρμοστὴς καὶ σὺν αὐτῷ τῶν περιοίκων τινὲς . . . I 3, 15. ἀρχομένου δὲ τοῦ ἔαρος πορευομένοις αὐτοῖς παρὰ βασιλέα ἀπήντησαν καταβαίνοντες οἵ τε Λακεδαιμονίων πρέσβεις . . . καὶ ἔλεγον . . I 4, 2. μετὰ δὲ ταῦτα ἐν τῇ βουλῇ διηγοῦντο οἱ στρατηγοὶ περί τε τῆς ναυμαχίας καὶ τοῦ μεγέθους τοῦ χειμῶνος I 7, 3. καὶ ἐπὶ τούτοις εἰπόντος Λυκίσκου καὶ τούτους . . . κρίνεσθαι . . .

ἐπεθορύβησε πάλιν ὁ ὄχλος καὶ ... I 7, 13. πείσαντος δὲ τοῦ Σπιθριδάτου κατέλιπε τῷ Ἀγησιλάῳ Ὄτυς χιλίους μὲν ἱππέας, δισχιλίους δὲ πελταστάς IV 1, 3. ἐκ τούτου δὴ ἐκάλει ὁ Ἀγησίλαος τὸν Σπιθριδάτην τε καὶ τοὺς ἄλλους IV 1, 12. προσιόντων δ' εὐθὺς εἶπεν ὁ Ἡριππίδας IV 1, 13. μετὰ δὲ τοῦτο ἤρξατο λόγου ὁ Φαρνάβαζος IV 1, 31. ἐρομένου δὲ τοῦ Ἀγησιλάου ... ἀπεκρίνατο δὴ ὁ Δεκυλίδας IV 3, 2. μετὰ τοῦτό γε μὴν ἀφείθη μὲν κατὰ πόλεις τὸ ἄλλο στράτευμα, ἀπέπλευσε δὲ καὶ ὁ Ἀγησίλαος IV 4, 1; hier ist wieder das Verb stark hervorgehoben. τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἦκον οἱ Ἀργεῖοι, πασσυδίᾳ βοηθοῦντες IV 4, 9. τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἀπῆγεν ὁ Ἀγησίλαος τὸ στράτευμα IV 6, 8. ἅμα δὲ τῇ ἡμέρᾳ ... ἦκον οἱ τῶν Ἀθηναίων ὁπλῖται V 1, 10. τούτων δὲ πραττομένων ἀφικνεῖται καὶ ἡ παρὰ Διονυσίου δευτέρα βοήθεια VII 1, 28. usf. Beachte auch die Nachstellung des logischen Subjektes: καὶ οὐ πολλῷ χρόνῳ ὕστερον μετέμελε τοῖς Ἀθηναίοις I 7, 35.

Das Subjekt kann auch durch einen Infinitiv oder Accusativus c. inf. gebildet werden. So aus Herodot ἐούσης ὀρτῆς τῇ Ἥρῃ τοῖσι Ἀργείοισι ἔδεε πάντως τὴν μητέρα αὐτῶν (id est Κλεόβιος καὶ Βίτωνος) ζεύγεϊ κομισθῆναι ἐς τὸ ἱρόν I 31. πρὸς δὲ καὶ ἀδύνατα ἐφάνη βασιλέα Δαρεῖον ὑπερβαλέσθαι V 124. συλλεγομένων δὲ ἐς τωὐτὸ τῶν Ἑλλήνων τῶν περὶ τὴν Ἑλλάδα τὰ ἀμείνω φρονεόντων ... ἐνθαῦτα ἐδόκεε βουλευομένοισι αὐτοῖσι πρῶτον μὲν χρημάτων πάντων καταλλάσσεσθαι τάς τε ἔχθρας καὶ τοὺς κατ' ἀλλήλους ἐόντας πολέμους VII 145. οὕτω οὐκ ὄνειδος οὐδὲν ἡμῖν ἐστι λέγειν ταῦτα VII 161. Aus Thucydides χρόνῳ δὲ ὕστερον ξυνέβη Θασίους αὐτῶν ἀποστῆναι I 100, 2. ἐς γὰρ Οἰνιάδας αἰεί ποτε πολεμίους ὄντας μόνους Ἀκαρνάνων οὐκ ἐδόκει δυνατὸν εἶναι ... στρατεύειν II 102, 2. ἐντὸς γὰρ πολλοῦ χωρίου τῆς πόλεως οὐκ ἦν πελάσαι II 77, 5. Vgl. auch IV 6, 2. Aus Xenophons exped. Cyri μετὰ ταῦτα ἐδόκει πάλιν διασκηνητέον εἶναι εἰς στέγας IV 4, 14. τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἐδόκει πορευτέον εἶναι, ὅπῃ δύναιντο τάχιστα IV 5, 1. ἐνταῦθα ἔδοξε κράτιστον εἶναι τοὺς ἑπομένους πολεμίους φοβῆσαι IV 5, 17. Vgl. auch IV 4, 8.

§ 15. Der Stellungstypus adverbiale Bestimmung (auch Loc. absol. im Altindischen, Ablativus absol. im Lateinischen) — Prädikatsverb — Subjekt in anderen indogermanischen Sprachen. Im Altindischen stehen Orts-, Zeit-Adverbia und demonstrative Adverbien gern am Anfang des Satzes, siehe Thommen a. a. O. S. 16. Der Locativus absolutus, der — wie die Adverbien im allgemeinen —

bei habitueller Wortfolge seinen Platz zwischen Subjekt und Prädikat hat, steht, wenn er eine lokale oder temporale Bestimmung enthält, häufig vorauf. Aber die habituelle Wortfolge ist dann Loc. absol. — Subj. — Prädikat; viel seltener findet sich die unserem griechischen Typus entsprechende Reihenfolge Loc. abs. — Prädikat — Subjekt. Siehe auch § 24.

Aus dem Avestischen gehört hierher mit am Satzanfang stehender Ortsbestimmung: *apāxtaraṯ hača naēmaṯ, apāxtarēⁱbyō hača naēmaēibyō fradvaraṯ aŋrō mainyuš pouru-mahrkō* 'von der nördlichen Seite her, von den nördlichen Seiten her eilt hervor der A. M., der vielverderbliche'. Vend. 19, 1. *ā taṯ hanǰamanəm paⁱtiǰasaṯ yō daδvå ahurō mazdå haϑra mainyaoⁱbyō yazataēⁱbyō.* 'Zu dieser Versammlung kam der Schöpfer A. M. zusammen mit den geistigen Jazatas' Vend. 2, 21.

Aus dem Armenischen: *khanzi i baṙnal azgin aršakuneaç tireçin ašxarhin Hayaç azgn Sasanay parski, or* .... 'denn bei dem Sturze des Stammes der Arsaciden trat die Herrschaft über das Land der Armenier das Geschlecht des Persers Sassan an, welcher ...' Elisei hist. I. *yaynm žamanaki sphṙeçan episkoposkhn yiwrakhanč̣iwr išxanuthiwns* 'zu dieser Zeit zerstreuten sich die Bischöfe ein jeder in seine Diözese' ibid. III. *ew aynpēs baržanin ararackhs* 'und so trennten sich die Geschöpfe' ibid. III. *i mioǰn ... bnakeal ē otarn* 'in einem (Himmel) wohnt der fremde (Gott)' Eznicii refutatio haeres. IV 1.

Im Altpersischen aber findet sich in derartigen Sätzen die 'Inversion' Prädikat — Subjekt nicht; vielmehr geht das Subjekt vorauf, und das Verb steht am Ende. Siehe § 24.

Im Slavischen ist unser Stellungstypus reichlich zu belegen. Siehe z. B. Berneker a. a. O. S. 4 aus dem Altrussischen *v lěto 6473 ide Sojatoslav na Kosary* 'im Jahre 6473 zog Sw. gegen die Kosaren'.

Ich selbst notierte aus dem Slovenischen: *zdaj zgrabi Jurij palico* 'jetzt ergriff Iurij den Knüppel' Berneker, Slav. Chrestom. S. 274.

Über das Litauische vgl. Berneker a. a. O. S. 57. In dieser Sprache ist die in Rede stehende Stellung vielfach anzutreffen, besonders im Anfang der Märchen. Ich nenne noch *vënam̃ këmè gyvẽno jáuns gaspadõrius* 'in einem Dorfe lebte ein junger Landwirt' Schleicher[1]) S. 160. *sýkį bùvo vẽns žmogùs* 'er war

[1]) Ich habe die falsche Akzentuierung Schleichers hier wie sonst nicht geändert.

einmal ein Mann' S. 120. Auch mitten in einer Erzählung, z. B. *rytmetį̀ atėjo gaspadórei* 'zur Morgenszeit kamen die Bauern wieder' Schleicher S. 228. Vgl. aber auch § 24.

Aus dem Lettischen nenne ich: *wezzůs laikůs bija wins k'êninsch* 'in alten Zeiten war ein König'. *wakkar pi man inâza káds nabadſ'in'sch* 'gestern kam zu mir ein Bettlerchen herein' (*inâza* 3 sq. praet. von *i-nâkt*) nach Bielenstein Lettische Grammatik S. 258. *winreiſ bija wins wîrs* 'einmal war ein Mann' ibid. S. 414 und öfters. Vgl. aber § 24.

Im Germanischen ist der Typus ebenfalls bezeugt. Vgl. Braune a. a. O. S. 36 u. 39 z. B. altnordisch *þessu næst urþu þau tiþindi* 'bald darauf geschahen die Ereignisse' (Gunnlaugs saga 6_{28}). Vgl. z. B. auch aus einer altschwedischen Runeninschrift (Noreen, Gramm. Nr. 16) *þai$_R$ situ stin suni$_R$ þurkitils auk fulku* 'hier setzten (den) Stein die Söhne Thorkätils und Fulkas'. Oder noch altisländisch *eptir þetta tal legz Brynhildr í rekkju* 'nach diesem Gespräch legt sich Brunhild zu Bett'. So auch im Angelsächsischen: *and þý ilcan geáre cuóm micel here on Angelcynnes lond* 'und in demselben Jahre kam ein großes Heer in das Land des englischen Volkes' Sachsenchronik 866. Und so öfters in dieser Chronik. In der neuenglischen Prosa ist diese Inversion nur erhalten in *there is, was* etc. mit folgendem Subjekt, z. B. *there is no doubt whatever about that* Dickens, A christmas carol stave I. *there never was such a goose* ibid. stave III.

Neuhochdeutsch ist die Stellung notwendig, z. B. *Über Freilingen lag eine kalte, stürmische Novembernacht* W. Hauff, Der Mann im Monde, Anfang. *Im Westen, im Rücken des deutschen Lagers sank rasch die Sonne* F. Dahn, Die Kreuzfahrer I 1. *Nur in meines Vaters Arbeitszimmer hingen einige wertvolle Ölgemälde* P. Heyse, Jugenderinnerungen und Bekenntnisse I. Mein Elternhaus S. 34.

Ebenso im Holländischen: *op zijn aangezicht verscheenen allerlei uitdrukkingen van pijn, van hoop, van vertwijfeling en van schaamte* Conscience, De arme edelman 1. *In het diepe des eigendoms tusschen de hoogste boomen stond een groot huis 2.*

Im Lateinischen ist ebenfalls nach satzeinleitenden adverbialen Bestimmungen, besonders des Ortes oder der Zeit, Inversion von Subjekt und Prädikat zu belegen, so daß auch in dieser

Sprache das Verb in diesem Falle Mittelstellung aufweist. Aus Caesars bellum Gallicum nenne ich: *apud Helvetios longe nobilissimus fuit et ditissimus Orgetorix* I 2, 1. *diem ex die ducere Aedui* I 16, 4. *ad alteram partem succedunt Ubii, quorum fuit civitas ampla atque florens.* IV 3, 3. *in eadem causa fuerunt Usipetes et Tencteri ... qui ...* IV, 4, 1. *tandem dat Cotta permotus manus* V 31, 3. *omnibus locis fit caedes* VII, 67, 6. *trans Rhenum ad Germanos pervenit fama diripi Eburones* VI 35, 4. Aus dem bellum civile etwa noch: *in eandem sententiam loquitur Scipio* I 1, 4. *his de causis aguntur omnia raptim atque turbate* I 5, 1. *proximis diebus habetur extra urbem senatus* I 6, 1. *ita complures dies manserant castra* III 66, 7.

Nach einem Ablativus absolutus: *tali timore omnibus perterritis confirmatur opinio barbaris ... nullum esse intus praesidium* Gall. VII 37, 9. Vgl. VII, 2, 1: *His rebus agitatis profitentur Carnutes se nullum periculum ... recusare. hac oratione habita discedit Ambiorix* V 27, 11. *commisso proelio deseritur a suis Varus* bell. civ. I 13, 4. *quorum cognita voluntate clam profugit Apollonia Staberius* III 12, 4. Häufig ist diese Stellung bei Cäsar nicht.

Im Albanesischen kann ebenfalls ein Adverbium vors Verb treten: *atɛhɛrɛ i ϑot e šók'eja gomarjārit* 'darauf sagte die Frau des Eselshirten zu ihm' *e kɛštú mbɛsɛ fundi rroitin sɛbašku me dašurí è me bukɛ témbal'ɛ* 'und so lebten sie endlich zusammen in Liebe und mit süßem Brot' Meyer, Kurzgef. alb. Gramm. Märchen I S. 58 Z. 26 u. S. 59 Z. 12/13. *è atɛ natɛ giϑ-aštú lindi ńɛ tšupɛ eð e mótɛra k'ɛ ...* 'und in dieser Nacht gebar ebenso auch die Schwester ein Mädchen, welche ...' ibid. S. 57 Z. 11. *atɛhɛrɛ i ϑot e mótɛra* 'darauf sagte die Schwester zu ihr' S. 58 Z. 7/8. *mbɛsɛ fundi ϑot e ǵora mɛmmɛ se* 'endlich sagte die unglückliche Mutter' (*se* wie griech. ὅτι zur Einleitung der folgenden direkten Rede) 15. *eðé náɱeta i doti ńɛ trɛndafil' nga fak'ɛja* 'und hierauf wuchs ihm (= dem Mädchen) eine Rose aus der Wange hervor' 24/25. *pas tsa kohe i ϑotɛ dial'i sɛmmɛs* 'nach einiger Zeit sagte der Sohn zu seiner Mutter' Märchen II S. 59 Z. 19. *è ndɛr ta iš eðé ńɛ plák i mɛntšimɛ* 'und unter ihnen war auch ein kluger Greis' Z. 26. *mb ató dit i kiš maŕ eðé kumbáreja hua pélɛnɛ mbarse kɛtíj pɛr tɛ špēnɛ me tɛ tsa driϑɛ nɛ mulí* 'an jenem Tage hatte auch der Gevatter dessen schwangere Stute leihweise genommen, um einiges Getreide zur Mühle zu

bringen' S. 61 Z. 5 ff. So kann also auch im Albanesischen das Verb in Mittelstellung erscheinen, wie auch noch der § 6 lehren wird.

Im Altirischen dagegen ist bekanntlich diese einfache Voranstellung eines Adverbs und die damit verbundene Mittelstellung des Verbums nicht möglich, sondern es muß eine Form des Hülfsverbs zu Hilfe genommen werden.

§ 16. Der Stellungstypus substantivisches Demonstrativpronomen als Objekt oder Substantiv mit attributivem Demonstrativpronomen als Objekt — Verb — Subjekt in den andern indogermanischen Sprachen.

Im Altindischen ist der Typus Demonstrativpronomen als Objekt — Verb — Subjekt als altertümlicher Rest noch erhalten, wenn das Verbum finitum durch ein Verb des Sagens gebildet wird. So: *tān āho 'pādhyāyaḥ* 'zu ihnen sagte der Lehrer'; *tām abravīd rājā* 'zu ihr sagte der König'; worüber Thomma a. a. O. S. 9. Fälle, in denen ein Substantiv mit attributivem Demonstrativum das Objekt bildet, scheinen dort nicht belegbar zu sein.

Im Avestischen: *tąm yazata yō daδvå ahurō mazdå* 'der opferte der Schöpfer A. M.' Yašt 5, 17. *tąm yazata yimō xšaēto hvąϑwō hukairyāṯ paiti barəzaəhaṯ satəm aspanąm aršnąm, hazaəərəm gavąm, baēwarə anumayanąm* 'der opferte der glänzende, gute Herden besitzende Yima auf dem Berge Hukairya hundert männliche Pferde, tausend Rinder, zehntausend Schafe 5, 25. *tąm yazata ažiš ϑrizafå dahākō bawrōiš paiti daiṅhaove satəm aspanąm* etc. 'der opferte im Lande von Bawri das dreimäulige Ungeheuer Dahaka hundert Pferde etc. 5, 29. Siehe auch noch 5, 21, 33, 37. 41, 45, 49, 53, 57, 61, 68, 72, 76, 81. *təm yazata yō yimō xšvaeta hvąēdwō* ..... 'dem opferte der glänzende, gute Herden besitzende Yima ..... Yašt 15, 15. Vgl. 15, 2, 7, 11, 19 etc. Ferner 17, 24, 28, 33, 37, 41, 45 etc.

Ferner *aya daēnaya fraorenta ahurō mazdå ašava* 'zu dieser Religion bekannte sich der rechtgläubige A. M.' Yast 10, 92.

Aus dem Albanesischen: *kɛtó fjal'a indɛǵoi e emma* 'diese Reden hörte die Mutter' G. Meyer, Kurzgef. alban. Gramm. Märchen I 857 Z. 18/19. Mit noch vorgesetzter temporaler Adverbialbestimmung *atɛhere atīj i hŭri ndɛ mɛndɛ fjal e pl'akut* 'da kam ihm das Wort des Greises in den Sinn' Märchen II S. 60 Z. 18.

Aus dem Štokavischen sei genannt: *ù toga càra bile su ùši kòzje* 'et eius regis fuerunt aures caprinae' Berneker, Slav. Chestomathie S. 213.

Aus den altschwedischen Runeninschriften: *han siku blakumen i utfaru* 'ihn hinterlisteten die Walachen auf der Reise ins Ausland' Noreen, Altschwedische Grammatik, Inschrift Nr. 26.

Aus dem Althochdeutschen: *Diz sagêta Marcuuart Nanduuin Helitberaht etc.* Würzburger Marktbeschreibung B. Ende. Neuhochdeutsch z. B. *Dieses Götterkind, diesen Ausbund von Liebenswürdigkeit erwartete der Hofrat* W. Hauff, Der Mann im Monde, der Ball.

Aus dem Lateinischen gehört hierher: *his praeerat Viridovix* Caes. Gall. III 17, 1. *huic rursus circumvento fert subsidium Pulio* V 44, 12. *hui officio praepositus erat Fefius Calenus legatus, qui* . . . . civ. III 8, 2. *hoc vero magis properare* (inf. hist.) *Varro* civ. II 20, 1. Vgl. noch *id tulit factum graviter Indutiomarus* Gall. V 4, 4, wo sich das Verb an die zweite Stelle im Satze, direkt hinter das satzverbindende Demonstrativ gedrängt und sich so zwischen das attributive Pronomen und sein zugehöriges Substantiv geschoben hat. Übrigens fehlt bei Caesar in solchen Sätzen sehr häufig der besondere Subjektsausdruck, so daß das Verb in Endstellung erscheint; aber auch das läßt sich feststellen, daß bei besonderem Subjektsausdruck die Stellung Objekt — Subjekt — Verb viel häufiger ist als die Folge Objekt — Verb — Subjekt, mit anderen Worten in diesem Satztypus ist die Endstellung des Verbs weit üblicher als die Mittelstellung. Vgl. z. B. *his Caesar libertatem concessit* Gall. IV 15, 5. *huic Caesar* . . . . *maiorum locum restituerat* V 25, 2. *hos omnes flumina continebant* civ. I 51, 4 *his tamen omnibus annona crevit* I 52, 1. *hos Tarraconenses et Jacetani et Ausetani et* . . . *Illurgavonenses* . . . *insequuntur* I 60, 2. Also selbst ein umfangreiches Subjekt steht vor dem Verb. Ferner *id factum ex suis hospitibus Caesar cognoverat.* Gall. V 6, 3. *id oppidum Lentulus Spinther X cohortibus tenebat.* civ. I 15, 3. *id opus inter se Petreius atque Afranius partiuntur* civ. I 73, 4. *id oppidum C. Considius Longus unius legionis praesidio tuebatur* II 23, 4. *huic officio oppidoque Manius Acilius legatur praeerat* III 39, 1. Über *ei legationi Ariovistus respondit* Gall. I 34, 2 vgl. auch S. 69f.

§ 17. Der Stellungstypus Objekt oder prädikatives Objekt — Verb — Subjekt in andern indogermanischen

Sprachen. Aus dem Avestischen sei angeführt: *āaŧ ahē paityārəm kərəntaŧ aərō mainyuš pouru-mahrkō ažimča yim raoiδitəm zyąmča daēvō-dātəm* 'aber ihm schuf als Landplage der vielverderbliche A. M. die rötliche Schlange und den daēvageschaffenen Winter' Vend. 1, 2. Ähnlich 4, 5, 6 etc. bis 19. *nōit hīm gātvō vindənti pasvasča staorāča mašyāca* 'nicht mehr Platz (*gatvō* Gen. Sing.) fanden Kleinvieh und Großvieh und Menschen' Vend. 2, 8, auch 9, 16, 17 etc. *hanjamanəm frabarata yō daδvå ahurō mazdå haϑra mainyaoibyō yazataē̊byō* 'eine Versammlung veranstaltete der Schöpfer A. M. zusammen mit den geistigen Jazatas'. Vend. 2, 20. Vgl. auch 2, 11, 15, 19 etc., wenn man dort als erstes Wort *astəm* 'ein Heim' liest. *āsu-aspīm daδā̊ti miϑrō yō vouru-gaoyaoitiš* 'Besitz schneller Rosse gibt der weite Fluren besitzende Mithra' Yašt 10, 3 und öfters.

Aus dem Albanesischen: *pa tšúpazet i ruań unɛ* 'aber die Mädchen behüte ich' G. Meyer, Kurzgef. alb. Gramm. Märchen I. S. 58 Z. 8. *è tɛ dū sūt e tšúpɛzesɛ mierɛ i kiš mfšehnɛ ajó ndɛ gī tɛ sāj* 'und die beiden Augen des unglücklichen Mädchens hatte jene in ihrem Busen verborgen' ibid. 12/13. *è kuąjt i špūri aŭ jaštɛ fšatit pákɛzɛ l'argɛ pšéhɛzazi* 'und die Pferde brachte er heimlich ein wenig fern außerhalb des Dorfes' Märchen II S. 60 S. 25/26. *dial'it i mbetɛn ndɛ dorɛt tɛ tre kuąjt e tatārit tɛ tsil'ɛt* . . . 'dem Burschen bleiben die drei Pferde des Tataren in der Hand, welche . . .' Z. 14/15.

Aus dem Lateinischen: *multum cum in omnibus rebus, tum in re militari potest fortuna.* Caes. bell. Gall. VI 30, 2. *Scipioni obvenit Syria, L. Domitio Gallia* bell. civ. I 6, 5. Häufiger ist aber im Lateinischen die Wortfolge Objekt — Subjekt — Prädikatsverb, so daß also Entstellung des Verbs herrscht. Vgl. z. B. *Gallos ab Aquitanis Garumna flumen a Belgis Matrona et Sequana dividit.* bell. Gall. I 1, 2. *oppidum autem Britanni* (scil. *id*) *vocant* V 21, 3. *tum Tito Balventio . . . viri forti et magnae auctoritatis utrumque femur tragula traicitur* V 35, 6.

Aus dem Neuhochdeutschen: *dem guten, alten Junggesellen pochte das Herz beinahe hörbar* Hauff, Der Mann im Monde I. Der Ball. *Das behagliche runde Gesicht durchblitzte oft, schnell wie ein Gedanke, ein satirisches Lächeln* ibid. Das Urteil der Welt.

§ 18. Der Stellungstypus Objekt im Akkusativ, Dativ oder Genitiv — Subjekt — Verb im Griechischen, also Endstellung des Verbs.

Neben der Reihenfolge Objekt — Verb — Subjekt kommt im Griechischen auch der Typus Objekt — Subjekt — Verb vor. Das Verb steht am Ende, wenn kein weiterer Zusatz hinten antritt. Das Subjekt ist betont; auf dem Objekte liegt ebenfalls Betonung, oder es stellt die Verbindung mit dem Vorhergehenden her. So aus Herodot: ταῦτα μέν νυν Πέρσαι τε καὶ Φοίνικες λέγουσι I 5. Vgl. auch hierüber § 36. τούτων δὲ Γύζαντες ἔχονται IV 194. Siehe aber auch § 11. τῆς δὲ Σπάρτης Ἀναξανδρίδης μὲν ὁ Λέοντος οὐκέτι περιεὼν ἐβασίλευσε ... Κλεομένης δὲ ... V 39. Beachte, daß in diesem Satze das betonte Subjekt durch μέν noch besonders hervorgehoben ist. Ἀλεξανδρίδῃ γὰρ ... παῖδες οὐκ ἐγίνοντο V 39. ἡμέας δὲ τοὺς Κορινθίους τό τε αὐτίκα θῶμα μέγα εἶχε ... νῦν τε ... V 92η. Aus Thucydides τοὺς δ' Ἀθηναίους ἰδόντας ταῦτα γιγνόμενα θάρσος τε ἔλαβε καὶ ... II 92, 1. τοιαῦτα μὲν τοῖς Πελοποννησίοις οἱ ἄρχοντες παρεκελεύσαντο II 88, 1; siehe über diese Satzart auch § 36. Vgl. auch II 90, 1. τήν τε γὰρ Ἀττικὴν καὶ Εὔβοιαν καὶ Σαλαμῖνα ἑκατὸν ἐφύλασσον III 17, 2. τήν τε γὰρ Ποτίδαιαν δίδραχμοι ὁπλῖται ἐφρούρουν III 17, 3. Aus Xenophons Exped. Cyri στρουθὸν δὲ οὐδεὶς ἔλαβεν I 5, 3. ταύτην δὴ τὴν πάροδον Κῦρός τε καὶ ἡ στρατιὰ παρῆλθε I 7, 16.

Anmerkung 1. Das Verb kann in diesem Satztypus wieder dadurch aus der Endstellung in die Mittelstellung geraten, daß Zusätze antreten. αἰτίαν δὲ οὐκ ἐλαχίστην Ἀρχίδαμος ἔλαβεν ἀπ' αὐτοῦ Thuc. II 18, 3. τὸ μὲν οὖν ἐλεγεῖον οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐξεκόλαψαν εὐθὺς τότε ἀπὸ τοῦ τρίποδος I 132, 3. ταύτην δὲ τὴν τάφρον βασιλεὺς ποιεῖ ἀντὶ ἐρύματος Xen. exped. Cyri I 7, 16. τὸ δὲ δεξιὸν κέρας Πρωτόμαχος εἶχε πεντεκαίδεκα ναυσί hist. graec. I 6, 30.

Anmerkung 2. Daß diese im Griechischen mögliche, im Neuhochdeutschen unmögliche Stellung im Lateinischen eine übliche Stellungsart ist, wurde bereits im vorhergehenden Paragraphen dargelegt. Sie kommt auch im Avestischen neben der § 17 behandelten Wortfolge vor, z. B. *āaŧ yimāi xšaϑrāi ϑrisato-zima hanjašenti* 'und dem Reiche des Yima gehen dreihundert Jahre hin'. Vend. 2, 8. Vgl. 12 und 16.

§ 19. Endstellung des Verbs bei der Wortfolge Gen. absol. oder Adverb — Subjekt — Verb. In der Sprache der behandelten drei griechischen Historiker findet sich ebenso nach satzeinleitendem Gen. absol. oder nach einem Adverb auch die Reihenfolge Subjekt — Prädikatsverbum (ohne 'Inversion'), so daß das Verbum, wenn kein Zusatz dahinter tritt, am Ende steht. Bei Herodot dürfte diese Stellungsart nicht so gebräuchlich sein wie die 'Inversion'. An einigen Stellen ist das Subjekt sichtlich betont, so Herodot V 106, V 120; aber

von vielen Belegen läßt sich dies nicht mehr behaupten. Vielleicht wurde dieser Stellungstypus von jenen Fällen aus, wo Hervorhebung des Subjektes beabsichtigt ist, verallgemeinert.

Belege aus Herodot: ἄρξαντος δὲ τούτου ἐπὶ τριήκοντα ἔτεα καὶ διαπλέξαντος τὸν βίον εὖ διάδοχος οἱ τῆς τυραννίδος ὁ παῖς Περίανδρος γίνεται V 92 ζ. κρεμαμένης δὲ τῆς κεφαλῆς καὶ ἤδη ἐούσης κοίλης ἐσμὸς μελισσέων ἐσδὺς ἐς αὐτὴν κηρίων μιν ἐνέπλησε V 114. πεσόντων δὲ τῶν πάντων πολλῶν μάλιστα Μιλήσιοι ἐπλήγησαν V 120. καὶ γὰρ δὴ πρότερον οἱ Μιλήσιοι τοῖσι Χίοισι τὸν πρὸς Ἐρυθραίοις πόλεμον συνδιήνεικαν I 18. ἐμέο δ' ἂν ἐόντος ἐν Ἰωνίῃ οὐδεμία πόλις ὑπεκίνησε V 106. προδόντων δὲ τῶν Κουριέων αὐτίκα καὶ τὰ Σαλαμινίων πολεμιστήρια ἅρματα τωὐτὸ τοῖσι Κουριεῦσι ἐποίεον V 113.

Aus Thucydides: τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου θέρους οἱ Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι ἐς τὴν μὴν Ἀττικὴν οὐκ ἐσέβαλον, ἐστρατευσαν δ' ἐπὶ Πλάταιαν II 71, 1. τοσαῦτα εἰπόντων τῶν Πλαταιῶν Ἀρχίδαμος ὑπολαβὼν εἶπεν II 72, 1. μετὰ δὲ τοῦτο οἱ Ἀθηναῖοι τροπαῖον ἔστησαν καὶ . . . VI 103, 1. δεκάτῳ δὲ ἔτει μετ' αὐτὴν αὖθις ὁ βάρβαρος τῷ μεγάλῳ στόλῳ ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα δουλωσόμενος ἦλθεν I 18, 2. Der Gen. absol. leitet den Satz nicht ein: τοῖς μὲν οὖν Πελοποννησίοις γενομένου τούτου ἀπροσδονήτου τε καὶ παρὰ λόγον φόβος ἐμπίπτει . . . τοὺς δ' Ἀθηναίους . . II 91, 4. Hier ist das stark betonte und durch μὲν noch besonders hervorgehobene τοῖς Πελοποννησίοις an den Anfang getreten.

Aus Xenophons exped. Cyri: ἀμφιλεξάντων δέ τι ἐνταῦθα τῶν τε Μένωνός του στρατιωτῶν καὶ τῶν Κλεάρχου ὁ Κλέαρχος κρίνας ἀδικεῖν τὸν τοῦ Μένωνος πληγὰς ἐνέβαλεν I 5, 11. τῇ δ' ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ Χενοφῶν λαβὼν τὸν κωμάρχην πρὸς Χειρίσοφον ἐποιρεύετο IV 5, 30. Aus hist. graec. ἤδη δὲ τῶν βελτίστων ἀπολωλότων οἱ ἱππεῖς αὐτοῖς παραγίγνονται IV 5, 16. τούτων δὲ γενομένων ὁ Ἀγησίλαος τρόπαιον ἐστήσατο IV 6, 12.

Beachte auch noch: κατὰ δὲ τὸν χρόνον Σιμωνίδης Ἀθηναίων στρατηγὸς Ἠιόνα τὴν ἐπὶ Θράκης Μενδαίων ἀποικίαν, πολημίαν οὖσαν, ξυλλέξας Ἀθηναίους τε ὀλίγους ἐκ τῶν φρουρίων καὶ τῶν ἐκείνῃ ξυμμάχων πλῆθος προσδιδομένην κατέλαβεν Thuc. IV 7. Dieses Beispiel ist deshalb bemerkenswert, weil trotz des langen Akkusativobjekts und des Participium conjunctum das Verb am Ende steht. Dasselbe gilt von IV 82, 1.

§ 20. Das Verb gerät durch Hinzufügung einer adverbialen Bestimmung des Ortes aus der Endstellung

in die Mittelstellung. Viel häufiger aber tritt hinter das Verb noch ein Zusatz, so daß es selbst wieder in Mittelstellung gerät. In dem oben angeführten Beleg Thuc. II 71, 1 war die Ortsbestimmung vor das Verb getreten, weil sie betont war; sonst ist dies seltener. Meistens folgt die Orts- (oder Zeit-)bestimmung dem Verb nach, wenn schon ein Adverbialausdruck den Satz einleitet.

Belege aus Herodot: ἐντεῦθεν δὲ . . . οἱ Γεφυραῖοι οὗτοι δεύτερον ἐξαναστάντες ἐτράποντο ἐπ' Ἀθηνέων V 57. μετὰ δὲ Λακεδαιμόνιοι μέζω στόλον στείλαντες ἀπέπεμψαν ἐπὶ τὰς Ἀθήνας V 64. καιουμένου δὲ τοῦ ἄστεος οἱ Λυδοί τε καὶ ὅσοι Περσέων ἐνῆσαν ἐν τῇ πόλι ἀπολαμφθέντες πάντοθεν . . . συνέρρεον ἔς τε τὴν ἀγορὴν καὶ ἐπὶ τὸν Πακτωλὸν ποταμόν V 101. οὕτω τότε τέταρτον Δωριέες ἐνέβαλον ἐς Ἀθήνας V 76. διαλυθέντος ὧν τοῦ στόλου τούτου ἀκλεῶς ἐνθαῦτα Ἀθηναῖοι τίνυσθαι βουλόμενοι πρῶτα στρατηίην ποιεῦνται ἐπὶ Χαλκιδέας V 77. Vgl. auch τούτων δὲ περιαγγελλομένων ἡ Ἀσία ἐδονέετο ἐπὶ τρία ἔτεα VII 1.

Aus Thucydides: ὑπὸ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους τοῦ χειμῶνος τούτου ἀρχομένου Σιτάλκης ὁ Τήρεω Ὀδρύσης Θρᾳκῶν βασιλεὺς ἐστράτευσεν ἐπὶ Περδίκκαν, τὸν Ἀλεξάνδρου, Μακεδονίας βασιλέα II 95, 1 ἅμα δὲ τῷ ἦρι εὐθυς ἀρχομένῳ τοῦ ἐπιγιγνομένου θέρους οἱ ἐν Σικελίᾳ Ἀθηναῖοι ἄραντες ἐκ τῆς Κατάνης περέπλευσαν ἐπὶ Μεγάρων VI 94, 1. μετὰ δὲ ταῦτα οὐ πολλῷ ὕστερον Εὔβοια ἀπέστη ἀπὸ Ἀθηναίων I 114, 1 (die adv. Bestimmung hier in übertragenem Sinne). ἀναχωρησάντων δὲ τῶν ἐκ τῆς Ἀττικῆς Πελοποννησίων οἱ Σπαρτιᾶται αὐτοὶ μὲν καὶ οἱ ἐγγύτατα τῶν περιοίκων εὐθὺς ἐβοήθουν ἐπὶ τὴν Πύλον, τῶν δὲ ἄλλων . . . IV 8, 1. ἀναχωρησάντων δὲ αὐτῶν οἱ Ἀθηναῖοι φυλακὰς κατεστήσαντο κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν II 24, 1. Siehe auch II 58, 1.

Aus Xenophons hist. graeca: μετὰ ταῦτα δὲ Τισσαφέρνης ἦλθεν εἰς Ἑλλήσποντον I 1, 19. ἡμέραις δὲ τριάκοντα ὕστερον Ἀλκιβιάδης ἐκ Σάρδεων μετὰ Μαντιθέου, τοῦ ἁλόντος ἐν Καρίᾳ, ἵππων εὐπορήσαντες νυκτὸς ἀπέδρασαν εἰς Κλαζομενάς I 1, 10.

Anmerkung: Auch eine Adverbialbestimmung modaler Art kann angefügt werden, z. B. ἔτι δὲ καθημένου Ἀγησιλάου ἱππεύς τις προσήλαυνε καὶ μάλα ἰσχυρῶς ἱδρῶντι τῷ ἵππῳ Xenoph. hist. graec. IV 5, 7.

§ 21. Das Verb kann auch dadurch in Mittelstellung geraten, daß ihm das Objekt nachfolgt. Es handelt sich also, wenn wir nur die wichtigsten Satzteile, auf die es uns hier allein ankommt, ins Auge fassen, um die Wortfolge Adverb oder Gen. absol. — Subjekt — Verb — Akkusativ-

objekt. Dieser Typus findet sich auch in den delphischen Freilassungsurkunden, aber viel seltener als die § 13 behandelte Stellungsart. Z. B. ἄρχοντος ἐν Στείρι Κάλλωος τοῦ Ἀ(γ)ήσωνος μηνὸς τετάρτου Πραξίας Θέωνος ἀφίητι ἐλευθέρους ἰδία(ι) Εὔπραξιν καὶ τὸ ἐξ αὐτᾶς παιδάριον, ὦι ὄνομα Δωρίων 1545. ἄρχοντος ἐν Στείρει Φίλωνος τοῦ Φιλοκράτου[ς], μηνὸς τετάρτου Σωτηρίδας Ξένωνος Δελφὸς ἀφίητι ἐλευθέρους Ξένωνα καὶ Παρά[μο]νον, τοὺς ἰδίους θρεπτούς 1546. Vgl. 2200. Siehe auch unten.

Aus Herodot: κρινόντων δὲ ταύτῃ τῶν μάγων Περσέων τε τῶν συλλεχθέντων αὐτίκα πᾶς ἀνὴρ ἐς τὴν ἀρχὴν τὴν ἑωυτοῦ ἀπελάσας εἶχε προθυμίην πᾶσαν ἐπὶ τοῖς εἰρημένοισι VII 19.

Aus Thucydides: τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου χειμῶνος Εὔαρχος ὁ Ἀκαρνὰν βουλόμενος ἐς τὴν Ἀστακὸν κατελθεῖν πείθει Κορινθίους . . . ναυσὶ . . ἑαυτὸν κατάγειν II 33, 1. Ähnlich τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους οὐ πολλῷ ὕστερον τούτων Ἀμπρακιῶται καὶ Χάονες βουλόμενοι Ἀκαρνανίαν τὴν πᾶσαν καταστρέψασθαι . . . πείθει Λακεδαιμονίους ναυτικὸν . . . παρασκευάσαι II 80, 1. ἐν τούτῳ δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι μετεπέμποντο Παυσανίαν I 95, 3. τὰ δὲ τελευταῖα πρὸ τοῦδε τοῦ πολέμου ὁ δῆμος αὐτῶν ἐξεδίωξε τοὺς δυνατούς I 24, 5. Natürlich kann nun auch Akkusativobjekt und Adverbium nachstehen. Vgl. z. B. aus Xenophons hist. graeca τῇ δὲ τετάρτῃ ἡμέρᾳ ὁ Ἀγησίλαος ἦγε πρὸς τὸ Πείραιον τὸ στράτευμα IV 5, 3. Hier steht die Ortsbestimmung vor dem Objekt umgekehrt προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου κατανοήσας ὁ Στρούθας ὅτι Θίβρων βοηθοίη ἔπεμψεν ἱππέας εἰς τὸ πεδίον IV 8, 18.

Auch ein Dativobjekt kann dem Verb folgen. τῆς δὲ αὐτῆς ἡμέρης οἱ Ἀθηναῖοι διαβάντες ἐς τὴν Εὔβοιαν συμβάλλουσι καὶ τοῖσι Χαλκιδεῦσι Herodot V 77. Dativobjekt und Akkusativobjekt: στρατηγοῦντος τῶν Φωκέων Καλλικράτους τοῦ Κριτοδάμου . . . Δαμαίνετος Μνασία καὶ Κοσμία Διονυσίου ἀπέδοντο τῷ θεῷ τῷ Σεράπει τῷ ἐν Τιθόρα σῶμα κοράσιον γεγονὸς ἔτη δέκα δημιόπρατον ᾧ ὄνομα Σωτηρίχα τιμᾶς ἀργυρίου μνᾶν δέκα ἐν ἐλευθερίαν delphische I. Collitz 1555c. Hier folgen zugleich noch zwei andere Adverbialbestimmungen nach. Vgl. noch ἔτι δὲ τῶν Πελοποννησίων ξυλλεγομένων τε ἐς τὸν ἰσθμὸν καὶ ἐν ὁδῷ ὄντων . . . Περικλῆς ὁ Ξανθίππου . . . προηγόρευσε τοῖς Ἀθηναίοις ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ὅτι . . . Thuc. II 13, 1.

§ 22. Andere Zusätze hinter dem Verb. Ein Infinitiv mit Zubehör tritt noch hinter das Verb: ἐνταῦθα Ξέρξης . . . λέγεται οἰκοδομῆσαι ταῦτά τε τὰ βασίλεια καὶ τὴν Κελαινῶν

ἀκρόπολιν Xen. exp. Cyri I 2, 8. τοσαῦτα τῶν πρέσβεων ἀπαγγειλάντων οἱ Πλαταιῆς ἐβουλεύσαντο Ἀθηναίους μὴ προδιδόναι Thuc. II 74, 1.

Ein Accusativus c. inf. schließt sich an: γεγενημένης δὲ ἡμέρας ἤδη καὶ βεβαίως τῆς πόλεως ἐχομένης ὁ Βρασίδας τοῖς μὲν μετὰ τῶν Ἀθηναίων Τορωναίοις καταπεφευγόσι κήρυγμα ἐποιήσατο τὸν βουλόμενον ἐς τὰ ἑαυτοῦ ἐσελθόντα ἀδεῶς πολιτεύειν. Thuc. IV 114, 1.

Ein Gen. absol. beschließt den Satz: δυνατωτέρας δὲ γιγνομένης τῆς Ἑλλάδος καὶ τῶν χρημάτων τὴν κτῆσιν ἔτι μᾶλλον ἢ πρότερον ποιουμένης τὰ πολλὰ τυραννίδες ἐν ταῖς πόλεσι καθίσταντο τῶν προσόδων μειζόνων γενομένων Thuc. I 13, 1.

Ein Participium coniunctum bildet den Satzschluß: νυκτὸς δὲ γενομένης αὖτις τωὐτὸ ὄνειρον τῷ Ξέρξῃ κατυπνωμένῳ ἔλεγε ἐπιστάν Herod. VII 14. Oder ein Participium mit ὡς: γεγενημένου δὲ τοῦ ἐν Πλαταιαῖς ἔργου καὶ λελυμένων λαμπρῶς τῶν σπονδῶν οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες Thuc. II 7, 1.

§ 23. Mittelstellung des Verbs durch Spaltung logisch zusammengehöriger Satzglieder. Es kann ferner auch ein attributiver Zusatz zu dem dem Verb bereits vorangehenden Subjekt antreten, so daß das Verb zwischen die verschiedenen, grammatisch und logisch zusammengehörenden Teile des Subjekts zu stehen kommt und das entsteht, was man Spaltung nennt. Z. B. ἐς δὲ τὰς Ἀθήνας φρυκτοί τε ἤροντο πολέμιοι Thuc. II 94, 1. Mit einem adverbalen Zusatz noch: στελλομένου δὲ Δαρείου ἐπ' Αἴγυπτον καὶ Ἀθήνας τῶν παιδῶν αὐτοῦ στάσις ἐγένετο μεγάλη περὶ ἡγεμονίης Herod. VII 2. Vgl. auch Thuc. I 105, 2. Auch andere mehrteilige Glieder können so 'gespalten' werden, z. B. das Objekt: τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου χειμῶνος Ἀθηναῖοι ναῦς ἔστειλαν εἴκοσι μὲν περὶ Πελοπόννησον . . . ἑτέρας δὲ ἓξ ἐπὶ Καρίας. Thuc. II 69, 1. Hier hat wohl die Gegenüberstellung durch μὲν — δὲ die Trennung von εἴκοσι und ναῦς bewirkt.

Übrigens kommt der letzte Beleg schon dem sehr nahe, was man sonst mit 'Schleppe' zu bezeichnen pflegt. Durch eine solche kann das Verb ebenfalls aus der Endstellung in die Mittelstellung geraten. Z. B. ἐν τῇδε τῇ ἡγεμονίᾳ ἤδη βιαίου ὄντος αὐτοῦ οἵ τε ἄλλοι Ἕλληνες ἤχθοντο καὶ οὐχ ἥκιστα οἱ Ἴωνες καὶ ὅσοι ἀπὸ βασιλέως νεωστὶ ἠλευθέρωντο Thuc. I 95, 1. Vgl. VI 8, 1. Zur Beurteilung der Spaltung s. § 46 ff.

In den letzten 3 Paragraphen kam es uns darauf an, zu zeigen, wie das Verb aus der Endstellung in Mittelstellung geraten konnte, und zwar dadurch, daß der Satz eine Erweiterung erfuhr. Über die Mittelstellung ist noch zu vergleichen § 46.

Wenn wir aber hierbei nicht so ausführlich gewesen sind wie vorher, so geschah dies deshalb, weil der Stoff eine besondere Abhandlung für sich in Anspruch nehmen darf; gilt es dabei doch, nicht nur die Stellungsverhältnisse der verschiedenen Satzglieder zum Verb, sondern auch zu sich selbst und untereinander darzulegen.

§ 24. Endstellung des Verbs bei der Wortfolge adverbiale Bestimmung oder gleichwertiges — Subjekt — Verb in anderen indogermanischen Sprachen. Die in § 19 erörterte Wortfolge des griechischen Adverb oder Gen. absol. (oder beides) — Subjekt — Verb hat Parallelen in andern indogermanischen Sprachen und dürfte deshalb alt sein. Wie bereits angeführt, ist nach Thommen a. a. O. S. 23 im Altindischen Loc. absol. — Subjekt — Verb die habituelle Wortfolge[1]).

Im Altpersischen ist nach satzeinleitendem Adverb ebenfalls Subjekt — Verb die regelmäßige Wortfolge. Das Verb hat also Endstellung. Vgl. Spiegel a. a. O. S. 515. Ich füge aus meinen Sammlungen hinzu: *pasāvaʰ kaⁿbūjiyaʰ avam bardiyam avājaⁿ* 'hernach tötete K. den B.' Beh. 1, 10. *pasāvaʰ kaⁿbūjiyaʰ mudrāyam ašiyavaʰ* 'hernach ging K. nach Ägypten' B. 1, 10 *pasāvaʰ kaⁿbūjiyaʰ ʰuvāmaršiyuš amariyatā* 'darauf starb K. durch eigene Schuld (oder durch Selbstmord?)' B. 1, 11.

Aus dem Armenischen: *orpēs zmard Ormizd arar* 'so hat O. den Menschen geschaffen' Elisei hist. II. In diesem Belege ist auch noch das betonte[2]) Objekt *zmard* vors Subjekt getreten. Meist aber finden wir im Armenischen bei der Wortfolge adverbiale Bestimmung — Subjekt — Verb das Verb in Mittelstellung, indem noch ein anderes Satzglied, z. B. das Objekt antritt. Vgl. so: *yaynm žamanaki miaban mogkhn ew khaw-*

[1]) Thommen weist bei habitueller Wortfolge dem Loc. absol. seinen Platz zwischen Subjekt und Prädikat zu, bemerkt aber, daß er als lokale und temporale Bestimmung häufig okkasionelle Vorausstellung vors Subjekt erleide. Ich glaube eher, daß im letzten Falle die Vorausstellung alt und auch nicht okkasionell, sondern habituell ist.

[2]) Es geht nämlich weiter *ew zaxts ew zhimanduthiwns ew zmah Arhmn arar* 'und die Leiden und die Krankheiten und den Tod hat A. geschaffen'. Außer den Objekten sind auch die Subjekte betont.

deaykhn barjin zjayns iwreanç. Zu dieser Zeit erhoben die Mager und Chaldäer zusammen ihre Stimme (armenisch pluralisch: Stimmen). ibid. *isk i kołmanç kołmanç khristoneaykhn or i zorun ēin imaçan zhurn, or ...* 'aber von allen Seiten merkten die Christen, welche im Heere waren, das Feuer, welches ... ibid.

Anmerkung: Aus dem Albanesischen ist die Wortfolge Adverbialbestimmung — Subjekt — Prädikatsverb auch zu belegen; nur ist das Verb in dem von mir notierten Beispiel durch das nachfolgende Objekt wieder in Mittelstellung gebracht worden: *atehɛrɛ aŭ ndzōri unazɛn e ĝistitɛ tij* 'darauf zog der den Ring von seinem Finger ab' G. Meyer, Märchen I, S. 57, Z. 27/28. Doch ist gegenüber den § 15 angeführten Fällen zu beachten, daß das Subjekt ein Demonstrativum ist, das sich ja überhaupt gern möglichst an den Anfang drängt, wie denn auch im Albanesischen die Wortfolge demonstrativisches Subjekt — Verb öfters belegbar ist, z. B. *kŭ i vū rē asáj tšupɛnɛ vɛnɛ ndɛ diép* 'dieser bemerkte das Mädchen in der Wiege liegen' S. 57, Z. 21/22, während der Typus Substantivisches Subjekt — Verb (statt Verb — Subjekt) ungleich seltener vorkommt (Anfang von Märchen II).

Aus dem Slavischen ist die Wortfolge Adverb — Subjekt — Verb auch zu belegen. Aus Berneker a. a. O. S. 37 nenne ich für das Bulgarische: *togai caro pismo praštaše* 'da schickte der Zar einen Brief'. Für das Litauische gilt dasselbe. Vgl. *o vẽną nedẽle tà senógi boba labaĩ gerà búvo* 'aber an einem Sonntage war das alte Weib sehr gut' Schleicher S. 132. *dabàr jis sávo bàrzdą priparbávo* 'darauf färbte er seinen Bart' S. 134. *paskùi tàs szlŭczus tůjaú atsìgulė* 'hernach ging der Besenbinder sogleich schlafen' S. 153. *paskùi jŭdu isz to dváro iszéjo* 'darauf gingen die beiden aus dem Hofe heraus' S. 125. Häufig gerät aber auch im Litauischen bei der Wortfolge Adverbialbestimmung — Subjekt — Verb das Verb in Mittelstellung, indem ihm noch andere Satzglieder folgen. So z. B. das Objekt, welches im zweiten Beispiel dem Verb voranging: *rytmétỹ karálius jëszkójo sávo mérgą* 'in der Morgenzeit suchte der König sein Mädchen' S. 124. Oder eine Adverbialbestimmung: *dabàr jis važiávo į gìrę* 'darauf fuhr er in den Wald' S. 152. Oder ein Infinitiv *rytmetỹ tás póns atėjo pažiurėt* 'in der Morgenzeit kam der Herr um nachzusehen'. Aus dem Lettischen nenne ich kurz *nu wakkars nâk* 'nun kommt der Abend' Bielenstein, Lettische Gramm. S. 259.

Über die Endstellung des Verbs im Germanischen vgl. § 61 und Braune a. a. O. S. 46ff.

Aus dem Lateinischen gehören Sätze mit der Wortfolge

Ablat. absol. oder Adverb — Subjekt — Prädikat hierher. Z. B. aus Caesars bellum Gallicum: *ex eo oppido pons ad Helvetios pertinet* I 6, 3. *bello Helvetiorum confecto totius fere Galliae legati, principes civitatum, ad Caesarem gratulatum convenerunt* I 30, 1. *eo concilio dimisso idem principes civitatum . . . ad Caesarem reverterunt* I 31, 1. *quieta Gallia Caesar, ut constituerat, ad conventus agendos proficiscitur.* I 31, 1. *qua re per exploratores nuntiata Caesar legiones . . . portis incensis intromittit* VII 11, 8.

Wie im Griechischen der Gen. absol. auch dem Subjekt nachfolgen konnte, so auch im Lateinischen der Abl. abs. Z. B. *Galli re cognita per exploratores obsidionem relinquunt* V 49, 1. *Caesar acceptis litteris hora circiter undecima diei nuntium in Bellovacos ad M. Crassum quaestorem mittit* V 36, 1.

Der Hauptunterschied aber zwischen dem Griechischen und Lateinischen in den hier erörterten Satztypen besteht darin, daß irgendwelche Zusätze, wie Objekt oder Adverbialbestimmung im Lateinischen durchweg vors Verb treten, während sie im Griechischen auch nachstehen können, was bei den Ortsadverbien sogar die Regel ist, daß also im Lateinischen durchweg Endstellung des Verbs herrscht, im Griechischen aber End- und häufiger Mittelstellung. Selten sind eben im Lateinischen Fälle mit Mittelstellung wie *hac re cognita Caesar mittit complures equitum turmas de media nocte* VII 45, 1. *hoc negotio confecto Labienus revertitur Aegedincum* VII 62, 10.

§ 25. Anfangsstellung des Vollverbs εἶναι. Zur Anfangsstellung des Verbums sind noch einige Besonderheiten zu merken. Wenn das Verb εἶναι die Bedeutung 'vorhanden sein, sich befinden, leben, existieren, stattfinden, vorkommen' bedeutet, so steht es gern am Anfang des Satzes. Das Subjekt kann nicht nur ein Concretum, sondern auch ein Abstractum sein.

Belege aus Herodot: ἔστι δὲ τῆς Λιβύης χώρης Αἰγύπτου δὲ οὐ πρόσω, κόλπος θαλάσσης ἐσέχων ἐκ τῆς Ἐρυθρῆς καλεομένης θαλάσσης . . . II 11. ἔστι δὲ καὶ ἄλλος ὄρνις ἱρός, τῷ οὔνομα φοῖνιξ II 73. ἔστι ἐν τῷ τεμένεϊ τούτῳ Λητοῦς νηὸς ἐξ ἑνὸς λίθου πεποιημένος . . . II 155. ἦν δέ οἱ τὰ βασιλήϊα ἐν Σάϊ πόλι, μεγάλα ἐόντα καὶ ἀξιοθέητα II 163. ἔστι δὲ Αἰγυπτίων ἑπτὰ γένεα II 164. ἦσαν δὲ τῷ Κροίσῳ δύο παῖδες I 34. ἔστι δὲ ἐν τῷ τεμένεϊ τοῦ Πρωτέος ἱρὸν τὸ καλέεται ξείνης Ἀφροδίτης II 112. ἦν δὲ ἐπὶ τῆς ἠιόνος, τὸ καὶ νῦν ἐστι, Ἡρακλέος ἱρόν II 113. ἔστι δὲ ἡ κρήνη αὕτη ἐν οὔροισι χώρης τῆς τε ἀροτήρων Σκυθέων καὶ Ἀλιζώνων

IV 52. ἔστι δέ σφι κάνναβις, φυομένη ἐν τῇ χώρῃ πλὴν παχύτητος καὶ μεγέθεος τῷ λίνῳ ἐμφερεστάτη IV 74. ἦν οἱ ἐν Βορυσθενειτέων τῇ πόλι οἰκίης μεγάλης καὶ πολυτελέος περιβολή IV 79. ἦν γάρ παρὰ τῷ Ὀκταμασάδῃ ἀδελφεὸς Στάλκεω IV 80. ἔστι μεταξὺ Βορυσθενέος τε ποταμοῦ καὶ Ὑπάνιος χῶρος . . . τοῦ καὶ ὀλίγῳ τι πρότερον τούτων μνήμην εἶχον IV 81. ἦν δὲ περὶ Δαρεῖον ἀνὴρ Αἰγύπτιος φωνέων μέγιστον ἀνθρώπων IV 141. ἦσαν δὲ ἐν τῇ νῦν Θήρῃ καλεομένῃ νήσῳ . . . ἀπόγονοι Μεμβλιάρου τοῦ Ποικίλεω, ἀνδρὸς Φοίνικος IV 147. ἔστι τῆς Κρήτης Ὀαξὸς πόλις . . . IV 154. ἔστι δὲ καὶ ὅδε λόγος λεγόμενος Ἰήσονα . . . περιπλέειν Πελοπόννησον IV 179. ἔστι δὲ ἁλός τε μέταλλον ἐν αὐτῇ διὰ δέκα ἡμερῶν ὁδοῦ καὶ ἄνθρωποι οἰκέοντες IV 185. ἔστι δὲ ἐκ τῆς Πρασιάδος λίμνης σύντομος κάρτα ἐς τὴν Μακεδονίην V 17. ἔστι δὲ καὶ ἀγαθὰ τοῖσι τὴν ἤπειρον ἐκείνην νεομένοισι ὅσα οὐδὲ τοῖσι συνάπασι ἄλλοισι V 49. ἔστι δὲ τῆς Χερσονήσου τῆς ἐν Ἑλλησπόντῳ Σηστοῦ τε πόλιος μεταξὺ καὶ Μαδύτου ἀκτὴ παχέα ἐς θάλασσαν κατήκουσα Ἀβύδῳ καταντίον VII 33. ἔστι πεδίον μέγα τῆς Μηδικῆς τῷ ὄνομά ἐστι Νήσαιον VII 40. ἔστι δὲ ἄλλος λόγος, λεγόμενος ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα ὡς . . . VII 150. ἔστι δὲ ἐν τῇ ἐσόδῳ ταύτῃ θερμὰ λουτρά, τὰ Χύτρας καλέουσι οἱ ἐπιχώριοι VII 176. ἔστι δὲ χῶρος ἐν τῷ κόλπῳ τούτῳ τῆς Μαγνησίης, ἔνθα λέγεται τὸν Ἡρακλέα καταλειφθῆναι ὑπὸ Ἰήσονος . . . VII 193. εἰσὶ δὲ κατὰ ταῦτα τὰ χωρία καὶ λέοντες πολλοὶ καὶ βόες ἄγριοι, τῶν τὰ κέρεα ὑπερμεγάθεά ἐστι . . . VII 126. ἔστι δὲ ἕτερος λεγόμενος λόγος, ὡς . . . VII 214. ἦν μὲν δὴ νηνεμίη . . . VII 218. ἔστι τῆς Πελοποννήσου ἰσθμὸς στεινὸς VII 235. εἰσὶ δέ τινες νομάδες ἄνθρωποι, Σαγάρτιοι καλεόμενοι VII 85.

Aus Thucydides: ἦν δέ τι καὶ χρηστήριον τοῖς Λακεδαιμονίοις Πυθικὸν πρὸ τοῦ τὸν ἱκέτην τοῦ Διὸς τοῦ Ἰθωμήτα ἀφιέναι I 103, 2. ἔστι γὰρ καὶ Ἀθηναίοις Διάσια, ἃ καλεῖται Διὸς ἑορτὴ Μειλιχίου μεγίστη, ἔξω τῆς πόλεως . . . I 126, 6 in einer Parenthese. Ebenfalls noch in Parenthese ἦσαν γὰρ καὶ ἄνθρωποι κατὰ τοὺς ἀγροὺς καὶ κατασκευή II 5, 4. Ebenso ἔστι δὲ αὐτοῦ, ὃ καὶ ἀφύλακτον ἦν, τὸ μεταξὺ τοῦ τε μακροῦ (τείχους) καὶ τοῦ Φαληρικοῦ II 13, 7. Und ἔστι δὲ κώμη τῆς Μεγαρίδος ὄνομα τοῦτο ἔχουσα ὑπὸ τῷ ὄρει τῇ Γερανείᾳ IV 70, 1. Auch ἔστι γὰρ ἡ Πύλος τῆς Μεσσηνίδος ποτὲ οὔσης γῆς IV 41, 2. Und schließlich ἔστι γὰρ ἐν τῇ Ληκύθῳ Ἀθηναίας ἱερὸν IV 116, 2. Nicht in Parenthese εἰσὶ δὲ καὶ νῦν ἔτι ἐν τῇ Ἰταλίᾳ Σικελοί VI 3, 4. Wieder in Parenthese: εἰσὶ δὲ κατὰ τὸ ἐπιχώριον πολλοὶ (scil.

Ἑρμαῖ) καὶ ἐν ἰδίοις προθύροις καὶ ἐν ἱεροῖς VI 27, 1. Und ἦσαν γὰρ καὶ τῶν ἱππέων αὐτοῖς οἱ πολλοὶ ἐνταῦθα VI 101, 5. Und ἔστι δὲ ἡ Χαρώνεια ἔσχατον τῆς Βοιωτίας πρὸς τῇ Φανοτίδι τῆς Φωκίδος IV 76, 3.

Anmerkung: Für den Stil des Thucydides ist beachtenswert, daß er Sätze obiger Art besonders gern in Parenthese bringt, wie er denn überhaupt Schaltesätze sehr liebt, was man von Herodot und Xenophon nicht in dem Maße sagen kann.

Aus Xenophons exped. Cyri: ἔστι δὲ καὶ μεγάλου βασιλέως βασίλεια ἐν Κελαιναῖς ἐρυμνὰ ἐπὶ ταῖς πηγαῖς τοῦ Μαρσύου ποταμοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει I 2, 7. ἦν δὲ παρὰ τὸν Εὐφράτην πάροδος στενὴ μεταξὺ τοῦ ποταμοῦ καὶ τῆς τάφρου ὡς εἴκοσι ποδῶν τὸ εὖρος I 7, 15. ἦν δέ τις ἐν τῇ στρατιᾷ Ξενοφῶν Ἀθηναῖος, ὃς .. III 1, 4. ἦν δὲ τοῖς μὲν ὀφθαλμοῖς ἐπικούρημα τῆς χιόνος ... IV 5, 13. ἦσαν δὲ καὶ πυροὶ καὶ κριθαὶ καὶ ὄσπρια καὶ οἶνος κρίθινος ἐν κρατῆρσιν IV 5, 26.

Aus Xenophons hist. graeca: ἦν δέ τις Ἀπολλοφάνης Κυζικηνός, ὃς ... IV 1, 29. ἦν τις Φυλλίδας, ὃς ἐγραμμάτευε τοῖς .... πολεμάρχοις ... V 4, 2. ἦν δὲ καὶ ὄπισθεν αὐτῶν ἐν τῷ λιμένι Βοιωτῶν φυλακή IV 4, 9.

§ 26. Mittelstellung der Copula εἶναι. Soll aber nicht betont werden, daß ein Ort, ein Volk oder dergleichen existiert, wird vielmehr sofort zur näheren Beschreibung derselben übergegangen, oder wird nach schon erfolgter Erwähnung und Benennung ein neues Moment hinzugefügt, wobei in allen Fällen das Verb εἶναι nur als Kopula gebraucht wird, so steht es in Mittelstellung. Statt des Verbums εἶναι steht hier jeweils der Begriff am Anfang, der im Mittelpunkte des Interesses steht, der das wichtigste Moment der Satzaussage bildet, oder auch der, welcher die Verbindung mit dem Vorhergehenden darstellt.

Belege aus Herodot: Θρηικῶν δὲ ἔθνος μέγιστόν ἐστι μετά γε Ἰνδοὺς πάντων ἀνθρώπων V 3. ὁ γὰρ Ἄθως ἐστὶ ὄρος μέγα τε καὶ ὀνομαστόν, ἐς θάλασσαν κατῆκον, οἰκημένον ὑπὸ ἀνθρώπων VII 22. οὖρος δὲ Κιλικίης καὶ τῆς Ἀρμενίης ἐστὶ ποταμὸς νηυσιπέρητος, τῷ ὄνομα Εὐφρήτης V 52. τῇ δὲ πόλι ταύτῃ οὔνομά ἐστι Πίστυρος VII 109. πρώτη μέν νυν πόλις ἐστὶ ἐν τῷ κόλπῳ ἰόντι ἀπὸ Ἀχαιίης Ἀντικύρη, παρ' ἣν ... VII 198. τὸ γὰρ χηστήριον τοῦτο τὸ ἐν Αἰγύπτῳ ἐστὶ μὲν Λητοῦς ἱρόν, ἐν πόλι δὲ μεγάλῃ ἱδρυμένον II 155. οὔνομα δέ οἱ ἦν Ἄτυς I 34. Νασαμῶσι (von den Νασαμῶνες war bis jetzt die Rede) δὲ προσόμουροί εἰσι Φύλλοι IV 173.

Aus Thucydides: Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι τὸν Ἰόνιον κόλπον I 24, 1. Κύλων ἦν Ἀθηναῖος ἀνὴρ Ὀλυμπιονίκης τῶν πάλαι εὐγενής τε καὶ δυνατός I 126, 3. τὸ δὲ ἕτερον Ῥίον ἐστὶν ἀντιπέρας τὸ ἐν τῇ Πελοποννήσῳ II 86, 3. (Hier fast noch Vollverb, τὸ δὲ ἕτερον Ῥίον aber ist der betonte Begriff). In einer Parenthese: αἱ δὲ Σῖφαι (das im Hauptsatz genannt und in der Parenthese näher beschrieben wird) εἰσὶ τῆς θεσπικῆς γῆς ἐν τῷ Κρισαίῳ ἐπιθαλασσίδιοι IV 76, 3.

Aus Xenophon etwa αἱ δ' οἰκίαι (vorher war vom Dorfe die Rede) ἦσαν κατάγειαι Exped. Cyri IV 5, 25.

§ 27. Die Kopula εἶναι in Anfangsstellung. Indes wird dieser Stellungsunterschied des Vollverbs und der Kopula εἶναι durchaus nicht streng durchgeführt. Sehr zahlreich sind die Belege, wo die Kopula auch Anfangsstellung aufweist.

Belege aus Herodot: ἔστι γὰρ σεισμοῦ ἔργον ... ἡ διάστασις τῶν ὀρέων VII 129. ἦσαν μέν νυν καὶ αἱ πυραμίδες λόγου μέζονες καὶ πολλῶν ἑκάστη αὐτέων Ἑλληνικῶν ἔργων καὶ μεγάλων ἀνταξίη, ὁ δὲ δὴ λαβύρινθος .... II 148. ἔστι δὲ (scil. τὸ ὄρος) στεινὸν καὶ κυκλοτερὲς πάντη IV 184. ἦν δὲ ὁ Θήρας οὗτος, γένος ἐὼν Καδμεῖος, τῆς μητρὸς ἀδελφεὸς τοῖσι Ἀριστοδήμου παισὶ Εὐρυσθένεϊ καὶ Προκλέϊ IV 147. ἦσαν ἐν τῇσι Σάρδισι οἰκίαι αἱ μὲν πλεῦνες καλάμιναι, ὅσαι δὲ ... V 101.

Aus Thucydides: ἔστι δὲ ὁ πορθμὸς ἥ μεταξὺ Ῥηγίου θάλασσα καὶ Μεσσήνης IV 24, 5. καὶ ἔστιν ἡ Χάρυβδις κληθεῖσα τοῦτο ᾗ Ὀδυσσεὺς λέγεται διαπλεῦσαι ibid. ἔστι δὲ (sc. ἡ Ἀκτὴ) ἀπὸ τοῦ βασιλέως διορύγματος ἔσω προύχουσα IV 109, 2. ἦσαν δὲ ὀγδοήκοντα καὶ ἑκατὸν οἱ ληφθέντες II 5, 7. ἦσαν δὲ καὶ οἱ πλέοντες πολλοὶ καὶ οἱ ταῤῥύριον καταβάλλοντες I 27, 1. In diesen beiden letzten Sätzen erscheint ἦσαν fast als Vollverb, etwa 'es betrugen'. ἦν τε ἡ ναυμαχία καρτερά, τῇ μὲν τέχνῃ οὐχ ὁμοίως, πεζομαχίᾳ δὲ τὸ πλέον προσφερὴς οὖσα I 49, 2. ἔστι δὲ ταῦτα τὰ Σύβοτα τῆς Θεσπρωτίδος λιμὴν ἐρῆμος I 50, 3. Besonders auch in Parenthese: ἔστι δὲ ἡ νῆσος Παρίων ἀποικία, ἀπέχουσα τῆς Ἀμφιπόλεως ἡμίσεος ἡμέρας μάλιστα πλοῦν IV 104, 4. εἰσὶ δὲ οἱ Ἀργίλιοι Ἀνδρίων ἄποικοι IV 103, 3. ἦν γὰρ ἀγνὼς τοῖς ἐν τῇ νηί I 137, 2. Vgl. noch II 55, 1. I 26, 5. Dies wird wohl damit zusammenhängen, daß in den Schaltesätzen meistens Zuständiges geschildert wird, wie denn auch das Imperfektum das am meisten darin vorkommende Tempus ist. Das Präsens ist naturgemäß auch sehr oft bezeugt; der Aorist aber hat

meistens die Bedeutung eines Plusquamperfekts. Über die Anfangsstellung des Verbs in Zustandssätzen [1]) siehe aber § 30.

Aus Xenophons exped. Cyri: In Parenthese ἦσαν δ' αὗται τετρακόσιαι ἅμαξαι I 10, 18. Sonst ἦστην δὲ ἄμφω ἀμφὶ τὰ πέντε καὶ τριάκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς II 6, 30. ἦν δὲ οὗτος δασὺς δένδρεσι παχέσι μὲν οὔ, πυκνοῖς δέ IV 8, 2. ἦν δὲ τῆς χιόνος τὸ βάθος ὀργυιά V 5, 5.

Aus Xenophons hist. graeca: ἦν δὲ τὸ πνεῦμα οὔριον I 6, 37 in Parenthese. Sonst ἦν δὲ τὰ ἆθλα τὰ μὲν πλεῖστα ὅπλα ἐκπεπονημένα εἰς κόσμον καὶ ὁπλιτικὰ καὶ ἱππικά IV 2, 7. ἦσαν δ' οἱ μὲν ἀντιτεταγμένοι τῷ Ἀγησιλάῳ Βοιωτοί, Ἀθηναῖοι, Ἀργεῖοι, Κορίνθιοι . . IV 3, 15. ἦν δ' οὗτος ἀνὴρ εὔχαρίς τε οὐχ ἧττον τοῦ Θίβρωνος, μᾶλλόν τε συντεταγμένος καὶ ἐγχειρητικώτερος στρατηγός IV 8, 22.

§ 28. Mittelstellung des Vollverbs εἶναι. Viel seltener sind die Fälle, wo das Vollverb εἶναι nicht am Anfang steht. So aus Herodot ἱρὸν δὲ ἔστι ἐν τῇ Βουτοῖ ταύτῃ Ἀπόλλωνος καὶ Ἀρτέμιδος II 155. ἐν γὰρ Σπάρτῃ ἐστὶ Ταλθυβίου ἱρόν VII 134. Handschriften und Ausgaben haben hier die Form der Kopula, die Bedeutung ist aber *il y a*. So auch κώμη δέ ἐστι ἀγχοτάτω τῆς ὁδοῦ, Ἅλπηνοὶ ὄνομα VII 176; wieder *'il y a un village'*. Die jeweils stark hervorgehobenen Wörter haben sich an den Anfang gedrängt.

Anmerkung 1. Für sich zu betrachten sind die Fälle, wo ein Adverb, besonders ein lokales oder temporales, oder ein Gen. absol. vors Vollverb εἶναι tritt. Siehe § 14.

Anmerkung 2. Oft ist auch eine strenge Scheidung zwischen Vollverb und Kopula im Griechischen nicht möglich, was für das Altindische ebenfalls gilt. Vgl. Thommen, a. a. O. S. 9. Vollverb und Kopula berühren sich oft sehr enge, wie folgende Fälle lehren. Wenn es Thuc. VI 97, 1 heißt ἔστι δὲ χερσόνησος μὲν ἐν στενῷ ἰσθμῷ προύχουσα ἐς τὸ πέλαγος . . ., so könnte man auf den ersten Blick ἔστι προύχουσα als Prädikat zusammenfassen; dann wäre ἐστὶ Kopula. Viel besser aber faßt man προύχουσα als attributive Apposition zu χερσόνησος und räumt ἔστι den Wert eines Vollverbs ein. Interessant ist auch Xenophons hist. graeca IV 1, 16 ἦν δὲ καὶ τὰ πτηνὰ ἄφθονα τοῖς ὀρνιθεῦσαι δυναμένοις: ἦν ist hier Kopula; denkt man sich aber den Artikel τὰ fort, so wäre es Vollverb (es waren auch reichlich Vögel vorhanden . . .). Ähnlich ibid. I 6, 37 ἦν δὲ τὸ πνεῦμα οὔριον. Ohne τὸ hieße es: "es herrschte aber günstiger Wind". Dieser Umstand, daß die Diktionen fast gleichwertig sind, mag

[1]) Dasselbe Prinzip wird natürlich auch in den einfachen (nicht parenthetischen) Hauptsätzen gewirkt haben.

dazu beigetragen haben, daß sich die Anfangstellung auch bei der Kopula weit verbreitete.

§ 29. Die Stellung des Vollverbs 'sein' in andern indogermanischen Sprachen.

Die Anfangsstellung des Vollverbs ist in dem Altindischen bekannt. Vgl. Thommen, a. a. O. S. 9ff. Ich nenne noch aus Pañcatantra *asti kasmiṣcid dēśē maṭhāyatanam* 'es war in einem Lande eine Klosterkapelle' I 4. *asti kasmiṣcid nagarē Sagara dattō nāma vaṇik* 'Es lebte in irgend einer Stadt ein Kaufmann — namens S.' II 4. Vgl. übrigens Theod. Benfey, Pantschatantra, aus dem Sanskrit übersetzt, II. Teil, S. 409 Anmerkung 361. Ich will mich hier auf dessen Auseinandersetzung nicht einlassen; doch sehe ich nicht ein, weshalb man auch dort, wo weder Kosegarten noch die Hamburger Handschrift *prativasati sma* am Satzende hat, dieses noch ergänzen und *asti* als Partikel fassen soll. Wenn es Stellen gibt, wo bald nur die eine, bald nur die andere Handschrift den Zusatz hat, so ist es doch auch denkbar, daß aus einigen Stellen, die *prativasati sma* ursprünglich hatten, dieses mechanisch auch anderweitig hinzugesetzt worden ist. Aus dem Hitōpadēśa: *asti gāutamasyāraṇyē prastutayajaḥ kaścid brāhmaṇaḥ* 'es lebte im Walde des Sohnes des Gōtama (= des Buddha) eine Brahmane, der ein Opfer begonnen hatte'. IV 8. *asti kasmiṣcid vanōdēśē Madōtkaṭō nāma siṃhaḥ* 'es lebte in einer waldigen Gegend ein Löwe namens M.' IV 9.

Anmerkung 1. Ebenfalls ist im Altindischen die Anfangsstellung der Kopula belegt (Thommen S. 10 und 11).

Aus dem Altpersischen gehört ein Beleg mit gedeckter Anfangsstellung hierher: *naiy āhaʰ martiyaʰ naiy pārsaʰ naiy mādaʰ naiy amāxam taumāyāʰ kasciy hyaʰ avam gaumātam tyam magum xšaϑrʳam dītam čaxriyāʰ* 'es gab keinen, weder einen Perser, noch einen Meder, noch jemanden von unserer Familie, der es fertig gebracht hätte, daß jener Gaumata, der Mager, der Herrschaft beraubt würde' Beh. 1, 13.

Aus dem Avestischen sei hingewiesen auf: *hənti anyåščiṯ asåsča šoiϑråsča srīråsča gufråsča bərəxδåsča frašåsča bāmyåsča* 'es gibt auch noch andere Orte, Wohnstätten, schöne, wunderbare, prächtige, taugliche und glänzende'. Vend. 1, 21. Oder *hənti bāδa māvayačiṯ čaϑwārō aršāna* 'es sind auch für mich vier Männer da' Vend. 18, 31.

Aus dem Armenischen nenne ich nach *ew* 'und': *ew ēr nerkhini mi Hayoç thagawrin Aršakay ostikan havatarin leal.*

'und es gab einen armenischen Eunuchen des Königs Aršak, der ein treuer Verwalter war' Faustus Byz. hist. Armen. VII 7.[1]) — Mittelstellung aber, wenn zur näheren Beschreibung eines schon vorher Genannten geschritten wird, z. B. *ev ays Drastamat êr yaynm čakatu* 'und dieser D. war in jener Schlacht' ibid.

Im Slavischen ist die Anfangsstellung des Verbums *byti* 'sein, vorhanden sein' etc. gleichfalls bezeugt. Berneker handelt u. a. an den verschiedenen Stellen darüber. Ich füge folgende Belege, die ich mir aus Bernekers Slavischer Chrestomathie notiert habe, hinzu: aus dem Kleinrussischen *buo ęden čolovik, ščo ščodeń išov za groši orati* 'es gab einen Mann, der täglich für Geld ackern ging' S. 147. *buo sobi čolovik da žinka da v ih sin Ivas.* 'es gab einen Mann und eine Frau, die hatten einen Sohn I.' S. 144. Aus dem Štokavischen *bìo jèdan càr pâ imao trî sîna* 'es gab einen König, der hatte drei Söhne' S. 209. Und *bìo jèdan càr kòji se zvâo Tròjan* 'es gab einen König, welcher Trojan hieß'. S. 213. Aus dem Čakavischen *bíl je jedán jáko velìki bogatáš i imél trí kćèri* 'es gab einen sehr großen Reichen, der hatte drei Töchter' S. 221. Aus dem Slovakischen *bol raz jeden driečny šuhaj a jedno švárno dierča* 'es gab einmal einen wackeren Burschen und ein sauberes Mädchen' S. 355.

Anmerkung 2. Daß aber auch die Kopula am Anfang stehen kann, lehrt Bernekers altrussischer Beleg S. 2 a. a. O. *byst' že Ivan muž' hytr* 'Johann war ein kluger Mann'.

Für das Litauische nenne ich aus Schleichers Lesebuch: *bùvo karálius, tas turéjo labaí gražię páczę* 'es war ein König, der hatte eine sehr schöne Gemahlin' S. 123. *bùvo dù bróliu* 'es gab zwei Brüder' S. 126. *bùvo vẽns búrs ir vẽns póns* 'es gab einen Bauer und einen Herrn' S. 148 u. öfters. Auch *bùvo sýkį vẽns žmogùs* 'es gab einmal einen Mann' S. 118. *bùvo sýkį dideí nelábs kùnigs vẽnamè bažnýtkëmy* 'es war einmal ein sehr böser König in einem Kirchdorfe' S. 155. Doch steht *sýkį* auch am Satzanfange, so daß *bùvo* in Mittelstellung gerät. Vgl. § 15.

Im Neuhochdeutschen noch in der Umgangssprache und in der Poesie. Vgl. z. B. *War* (= *es gab, es lebte*) *einst ein Glockengießer zu Breslau in der Stadt* (Wilh. Müller).

Im Albanesischen ist bekanntlich die Anfangsstellung weit verbreitet, wenn sie auch, wie bereits einmal bemerkt, durchaus

[1]) Doch ist zu beachten, daß es sich um eine Übersetzung aus dem Griechischen handelt.

nicht so streng durchgeführt ist, wie im Altirischen. Unter unsere Rubrik gehört: *k'ē ńɛ mbɛrét k'ɛ k'iš tre diema* 'es war ein König, der hatte drei Söhne'. Gustav Meyer, Kurzgefaßte Albanes. Gramm. Märchen S. 61. *iš ńɛ buřɛ me g'iϑɛ tɛ šok'en šum i vápɛkɛ* 'es gab einen Mann samt seiner sehr armen Ehefrau' ibid. S. 57. *k'e ńɛ pl'akɛ, k'ɛ kište ńɛ tšupɛzɛ* 'es war eine alte Frau, die hatte eine Tochter' Ἀλβανικὴ Μέλισσα herausgeg. v. E. Mitkos. Alexandria 1878 S. 165, von mir aus der griech. Schrift transskribiert. *iš ńɛ babá fort i bɛgatɛ, k'ɛ kiš tɛ šók'en edè ńɛ djal'ɛzɛ* 'es war ein sehr reicher Vater, der hatte seine Frau und einen Sohn'. ibid. S. 178 und öfters dort.

Aus dem Lateinischen gehören fürs Vollverb folgende Belege aus Cäsars bellum Gallicum hierher. *erant omnino itinera duo, quibas itineribus domo exire possent.* I 6, 1. In Parenthese *erat omnino in Gallia ulteriore legio una* I 7, 2. Sonst wieder *erat una cum ceteris Dumnorix Aeduus, de quo ante dictum est.* V 6, 1. *erat in Carnutibus summo loco natus Tasgetius*[1]*, cuius maiores* ... V 25, 1. Weiter *erant in ea legione fortissimi viri, centuriones, qui primis ordinibus appropinquarent, Titus Pulio et Lucius Vorenus* V 44, 1. *est bos cervi figura, cuius a media fronte inter aures unum cornu exsistit* VI 26, 1. *erat, ut supra demonstravimus, manus certa nulla, non oppidum, non praesidium, quod se armis defenderet* VI 34, 1. Nach *ac*: *ac fuit antea tempus, cum Germanos Galli virtute superarent* VI 24, 1. Vgl. damit ἦν γάρ ποτε χρόνος, ὅτε θεοὶ μὲν ἦσαν, θνητὰ δὲ γένη οὐκ ἦν Plato, Protagor. 320 C. Nach *nec*: *nec fuit quisquam qui praedae studeret.* VII 28, 4.

Vgl. auch noch *erat navarchus in ea classe Volusius Proculus occidendae matris Neroni inter ministros non ex magnitudine sceleris provectus* Tac. annal. 15, 51. Und *erant in quadam civitate rex et regina* Apul. met. 28.

Es kann aber im Lateinischen wie im Griechischen der zu beschreibende Gegenstand vorantreten; *esse* steht dann als bloße Kopula in Mittelstellung. Dem Belege aus Thucydides Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι τὸν Ἰόνιον κόλπον entspricht etwa aus Caesar *Noviodunum erat oppidum Aeduorum ad ripas Ligeris opportuno loco positum* bell. Gall. VII 55, 1. Beachte

---

[1]) Es ist hier nicht etwa *erat* mit *natus* zu verbinden; sondern *summo loco natus* ist Attribut zum Subjekt *Tasgetius.*

ferner *loca sunt temperatiora quam in Gallia* V 12, 7. *ita omnis insula est in circuitu viciens centenum milium passuum* V 13, 7.

Wie im Griechischen, so kommt aber auch im Lateinischen das Umgekehrte vor. Anfangsstellung der Kopula: *erant eius modi fere situs oppidorum, ut* . . . III 12, 1. *fuit haec oratio non ingrata Gallis* VII 30, 1. *erant et virtute et studio pugnandi pares nostri* V 34, 2. Ebenso findet sich andrerseits aber auch Mittelstellung des Vollverbs: *flumen est Arar, quod per fines Aeduorum et Sequanorum in Rhodanum influit* I 12, 1. (Fast als ob es heißen sollte ʿArar ist der Fluß, welcher . . .) *palus erat non magna inter nostrum atque hostium exercitum* III 9, 1. Von dem Sumpfe war vorher noch keine Rede, deshalb könnte man erwarten *erat palus non magna* . . . . . *collis erat leniter ab infimo acclivis* VII 19, 1. Diese Mittelstellung des Vollverbs scheint im Lateinischen bei Cäsar weit häufiger vorzukommen als im Griechischen bei Herodot, Thucydides und Xenophon. Natürlich ruht auf dem an den Anfang tretenden Worte Starkton.

§ 30. Anfangsstellung des Verbs bei der Schilderung von Zuständlichem. In den Fällen, wo das Vollverb εἶναι Anfangsstellung im Satze aufwies, handelt es sich um die Schilderung von Zuständlichem. So stehen nun auch andere Verba am Anfang des Satzes, wenn es sich um die Beschreibung von Zuständen in der Natur handelt, falls nicht eine adverbiale Ortsbestimmung sich an den Anfang drängt. Hier ist also ein Gegensatz des Griechischen zum Slavischen festzustellen, wo nach Berneker a. a. O. S. 158 f. bei der Beschreibung und allgemeinen Betrachtung Endstellung des Verbs herrscht.

Belege aus Herodot: κέεται δὲ μακρὴ ἡ λίμνη πρὸς βορέην τε καὶ νότον . . . II 149. Vgl. I 10, I 14. τείνει δ' ἐς τὴν Προποντίδα ὁ Βόσπορος IV 85. τείνει δὲ ἡ Ἀνόπεια αὕτη κατὰ ῥάχιν τοῦ ὄρεος, λήγει δὲ κατά τε Ἀλπηνὸν πόλιν VII 216. διήκει δ' ὧν ἡ ὀφρύη μέχρι Ἡρακλέων στηλέων καὶ τὸ ἔξω τούτων IV 185. παρήκει δὲ ἀπὸ Πλατέης νήσου μέχρι τοῦ στόματος τοῦ Σύρτιος τὸ σίλφιον IV 169. ἐκδιδοῖ δὲ ὁ Ἑλλήσποντος ἐς χάσμα πελάγεος τὸ δὴ Αἰγαῖον καλέεται IV 85. ἐκδιδοῖ δὲ οὗτος ἐς λίμνην μεγάλην Τριτωνίδα IV 178. ἔχεται (grenzt an) δὲ τοῦ ἁλὸς τούτου ὄρος τῷ ὄνομα Ἄτλας IV 184. ἔχεται δὲ τούτων γῆ ἥδε Κισσίη, ἐν τῇ . . . V 49[1]). ἔχεται δὲ ταύτης Θασίων πόλις Στρύμη VII 108.

[1]) Das Demonstrativ drängt sich an den Anfang des Satzes: τούτων δὲ ἔχονται Γιλιγάμαι IV 169. Siehe aber auch das folgende Beispiel oben!

περιοίκεον δέ σφεας τὰ πολλὰ τῶν χώρων τοῦτον τὸν χρόνον Ἑλλήνων Ἴωνες V 58. οἰκέει δ' ἐν τῇ ἀκτῇ ταύτῃ ἔθνεα ἀνθρώπων τριήκοντα[1]).

Aus Thucydides: ἐξίησι δὲ παρ' αὐτὴν Ἀχερουσία λίμνη ἐς θάλασσαν I 46, 4. Vgl. I 63, 2. ῥεῖ δ' οὗτος ἐκ τοῦ ὄρους ὅθεν περ ὁ Νέστος καὶ ὁ Ἕβρος II 96, 5. ἀπέχει γὰρ σταδίους μάλιστα ἡ Πύλος τῆς Σπάρτης τετρακοσίους IV 3, 2. Vgl. VII 19, 2. ἀπέχει δὲ τὸ πόλισμα πλέον τῆς διαβάσεως in einer Parenthese IV 103, 5. ἀπέχει δὲ ἡ Πλάταια τῶν Θηβῶν σταδίους ἑβδομήκοντα II 5, 2. διέχετον δὲ (nämlich die beiden Ῥίον) ἀπ' ἀλλήλων σταδίους μάλιστα ἑπτὰ τῆς θαλάσσης II 86, 3. κεῖται δὲ ἡ Κεφαλληνία κατὰ Ἀκαρνανίαν καὶ Λευκάδα τετράπολις οὖσα II 30, 2. Hierher gehört auch παρῆν δὲ ἤδη ὁ πεζὸς στρατός IV 8, 2.

Aus Xenophons exped. Cyri: ῥεῖ δὲ καὶ διὰ τῆς Κελαινῶν πόλεως I 2, 7. ῥεῖ δὲ καὶ οὗτος διὰ τῆς πόλεως I 2, 8. περιερρεῖτο δ' αὕτη ὑπὸ τοῦ Μάσκα κύκλῳ I 5, 4. παρετέτατο[2]) δὲ ἡ τάφρος ἄνω διὰ τοῦ πεδίου ἐπὶ δώδεκα παρασάγγας μέχρι τοῦ Μηδίας τείχους I 7, 15. ἀπεῖχε δὲ τῶν ὀρέων ὁ ποταμὸς ἓξ ἢ ἑπτὰ στάδια IV 3, 1. Hierher gehört auch wieder: ἐνῆσαν δὲ καὶ ὠτίδες καὶ δορκάδες I 5, 2. ἐνῆσαν δὲ καὶ αὐταὶ αἱ κριθαὶ ἰσοχειλεῖς IV 5, 26.

Aus Xenophons hist. graeca: διεῖχε δὲ ὁ Ἑλλήσποντος ταύτῃ σταδίους ὡς πεντεκαίδεκα II 1, 21.

Die Angabe eines Zustandes liegt auch vor, wenn der Führer oder Oberfeldherr des Heeres oder einer Truppe genannt wird. In diesem Falle steht habituell das Verb gleichfalls am Anfang.

Belege aus Herodot: ἐστρατήγεε δὲ αὐτῶν Δημόφιλος Διαδρόλεω VII 222. ἐστρατήγεε δ' αὐτῶν Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου IX 28. ἐστρατήγεε δὲ αὐτοῦ (id est τοῦ πλήθεος) Τιγράτης, κάλλεϊ τε καὶ μεγάθεϊ ὑπερφέρων Περσέων IX 96. Beachte auch ἡγεμόνευε δὲ Ἁλικαρνασσέων τε καὶ Κῴων καὶ Νισυρίων τε καὶ Καλυνδίων πέντε νέας παρεχομένη (scil. Ἀρτεμισίη) VII 99. Ähnlich auch ἐτυράννευε δὲ ὁ Περίανδρος Κορίνθου I 23.

Aus Thucydides: ἐστρατήγει δὲ τῶν μὲν νεῶν Ἀριστεὺς ὁ Πελλίχου καὶ Καλλικράτης ὁ Καλλίου καὶ Τιμάνωρ ὁ Τιμάνθους I 29, 2. ἐστρατήγει δὲ αὐτῶν Λακεδαιμόνιός τε ὁ Κίμωνος καὶ Διότιμος ὁ Στρομβίχου καὶ Πρωτέας ὁ Ἐπικλέους I 45, 2. ἐστρα-

[1]) Die Ortsbestimmung tritt vor: μέχρι δὲ τῆς Ἰνδικῆς οἰκέεται ἡ Ἀσίη IV 40. Das Verb also hier in Mittelstellung.

[2]) Beachte das Plusquamperfekt, das das Zuständige betont.

τήγει δὲ αὐτῶν Ἀριστεὺς ὁ Ἀδειμάντου I 60, 2. ἐστρατήγει δὲ αὐτῶν Κλείπομπος ὁ Κλεινίου II 26. ἡγεῖτο δὲ Ἀρχίδαμος ὁ Ζευξιδάμου, Λακεδαιμονίων βασιλεύς II 19, 1. Derselbe Satz in Parenthese II 47, 2. ἐστρατήγει δὲ Ξενοφῶν ὁ Εὐριπίδου αὐτὸς τρίτος II 79, 1. ἦρχε δ' αὐτῶν Ἐπιτάδας ὁ Μολόβρου IV 8, 9. ἐστρατήγει δὲ αὐτῶν Νικίας ὁ Νικηράτου καὶ Νικόστρατος ὁ Διειτρέφους καὶ Αὐτοκλῆς ὁ Τολμαίου IV 53, 1. ἦγον δὲ καὶ ἄλλοι Θεσσαλῶν αὐτὸν καὶ ἐκ Λαρίσης Νικονίδας Περδίκκᾳ ἐπιτήδειος ὤν IV 78, 1. In Parenthese ἡγεῖτο δὲ Ἄγις ὁ Ἀρχιδάμου Λακεδαιμονίων βασιλεύς IV 2, 1. ἦρχε δὲ αὐτῶν Δίφιλος VII 34, 3. Vgl. auch VII 31, 5.

Aus Xenophons exped. Cyri: ἡγεῖτο δ' αὐταῖς Ταμῶς Αἰγύπτιος ἐξ Ἐφέσου ἔχων ναῦς ἑτέρας Κύρου πέντε καὶ εἴκοσιν I 4, 2. ἡγοῦντο δ' οἱ νεανίσκοι ἐν ἀριστερᾷ ἔχοντες τὸν ποταμόν IV 3, 16. ἡγεῖτο δ' αὐτοῖς ὁ κωμάρχης λελυμένος διὰ χιόνος IV 6, 2. ἦρχε δὲ αὐτῶν Στρατοκλῆς Κρής IV 2, 28. Nach καὶ: καὶ ἡγεῖτο μὲν Χειρίσοφος, ὠπισθοφυλάκει δὲ Ξενοφῶν IV 1, 15. Hier sind die Verba zugleich durch μὲν — δὲ hervorgehoben.

Aus Xenophons hist. graeca: ἐστρατήγει δὲ αὐτῶν Σάμιος ὀνόματι Ἱππεύς I 6, 29.

Anmerkung 1. Das Verb kann vom Anfang verdrängt werden, indem wieder ein Demonstrativpronomen vortritt, das zugleich die Verknüpfung mit dem Vorhergehenden herstellt. Vgl. aus Herodot τούτων συναμφοτέρων ἦρχε Ἀρτόχμης, Δαρείου ἔχων θυγατέρα VII 73. τούτων πάντων ἦρχε Βάδρης ὁ Ὑστάνεος VII 77. τούτου μὲν τοῦ στρατοῦ ἦρχον μὲν οὗτοι, οἵπερ εἰρέαται VII 81.

Anmerkung 2. Der Name tritt voran, weil er, wie der angefügte Satz lehrt, betont ist: Ἐπισθένης δὲ Ἀμφιπολίτης ἦρχε τῶν πελταστῶν καὶ ἐλέγετο φρόνιμος γενέσθαι Xen. hist. graec. I 10, 7.

§ 31. Anfangsstellung der Verba außer εἶναι bei fortschreitender Erzählung. Anfangsstellung des Verbs ist im Griechischen ferner zu finden, wenn das Verbum zur Fortführung in der Erzählung dient.

Belege aus Herodot: ἀνείλέ τε δὴ τὸ χρηστήριον καὶ ἐβασίλευσε οὕτως Γύγης I 13. ἐσέβαλε μέν νυν στρατιὴν καὶ οὗτος ... ἔς τε Μίλητον καὶ ἐς Σμύρνην I 14. ἐπολέμησε Μιλησίοισι παραδεξάμενος τὸν πόλεμον παρὰ τοῦ πατρός I 17. ἐστρατεύετο δὲ ὑπὸ συρίγγων τε καὶ πηκτίδων καὶ αὐλοῦ ibid. ἐπειρήθη δὲ καὶ τοὺς ἐν τῇ λίμνῃ κατοικημένους ἐξαιρέειν ὧδε V 16. συνέσπετο δὲ Δωριέϊ καὶ συναπέθανε Φίλλιππος ὁ Βουτακίδεω Κροτωνιήτης ἀνήρ V 47. ἀπικνέεται ὧν ὁ Ἀρισταγόρης ὁ Μιλήτου τύραννος V 49. παρεκάλεε ὧν ἐς πόλεμον θέλων εἰδέναι ... VII

205. ἔμαθον δέ σφεας οἱ Φωκέες ὧδε ἀναβεβηκότας VII 218. ἐπορεύοντο δὲ ταύτῃ ἀποσχισθέντες τῆς ἄλλης στρατιῆς τῶνδε εἵνεκα VIII 35.

Aus Thucydides: ἐδεήθησαν δὲ καὶ τῶν Μεγαρέων ναυσὶ σφᾶς ξυμπροπέμψαι I 27, 2. προσέφερε δὲ λόγους καὶ τοῖς ἐπὶ Θράκης Χαλκιδεῦσι καὶ Βοττιαίοις ξυναποστῆναι I 57, 5. ἦλθε δὲ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων ὅτι ἀφεστᾶσι I 61, 1. ἀπέθανον δὲ Ποτειδεατῶν μὲν καὶ τῶν ξυμμάχων ὀλίγῳ ἐλάσσους τριακοσίων, Ἀθηναίων δὲ αὐτῶν πεντήκοντα καὶ ἑκατόν I 63, 3. παρεκάλουν τε εὐθὺς ἐς τὴν Λακεδαίμονα τοὺς ξυμμάχους I 67, 1. ἐψηφίσαντο δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι τὰς σπονδὰς λελύσθαι καὶ πολεμητέα εἶναι I 88, 1. ἤρξαντο δὲ κατὰ τοὺς χρόνους τούτους καὶ τὰ μακρὰ τείχη Ἀθηναῖοι ἐς θέλασσαν οἰκοδομεῖν I 107, 1. ἦλθον δὲ καὶ Θεσσαλῶν ἵππῆς τοῖς Ἀθηναίοις κατὰ τὸ ξυμμαχικόν I 107, 7. ἀνεκέλευον δὲ καὶ οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς Λακεδαιμονίους τὸ ἀπὸ Ταινάρου ἄγος ἐλαύνειν I 128, 1. ἐπυνθάνοντο δὲ καὶ ἐς τοὺς Εἵλωτας πράσσειν τι αὐτόν I 132, 4. ἀνέστησαν δὲ καὶ Αἰγινῆται τῷ αὐτῷ θέρει τούτῳ ἐξ Αἰγίνης Ἀθηναῖοι II 27, 1. ἔθνῃσκον δὲ οἱ μὲν ἀμελείᾳ, οἱ δὲ καὶ πάνυ θεραπευόμενοι II 51, 2. ἐπίεσε δ' αὐτοὺς μᾶλλον πρὸς τῷ ὑπάρχοντι πόνῳ καὶ ἡ ξυγκομιδὴ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ ἄστο II 52, 1. ξυνεστρατεύοντο δὲ μετὰ Χαόνων καὶ Θεσπρωτοὶ ἀβασίλευτοι II 80, 5. ἔπεμψε δὲ καὶ Περδίκκας κρύφα τῶν Ἀθηναίων χιλίους Μακεδόνων II 80, 7. Vgl. II 85, 1. Nach καὶ: καὶ ἀφικνοῦνται τεσσαρακοστῇ ἡμέρᾳ ὕστερον ἐπὶ Θράκης ... I 60, 3.

Aus Xenophons exped. Cyri: ἐκέλευσε δὲ τοὺς Ἕλληνας οὕτω ταχθῆναι I 2, 15. ἐθεώρει οὖν ὁ Κῦρος πρῶτον μὲν τοὺς βαρβάρους ... εἶτα δὲ τοὺς Ἕλληνας I 2, 16. εἰκάζετο δ' εἶναι ὁ στίβος ὡς δισχιλίων ἵππων I 6, 1. παρήγγελτο δὲ τῶν πελταστῶν οὓς ἔδει διώκειν III 4, 3. εἶλκον δὲ τὰς νευρὰς ... πρὸς τὸ κάτω τοῦ τόξου τῷ ἀριστερῷ ποδὶ προσβαίνοντες IV 2, 28. Nach καὶ: καὶ συνέπεμψεν αὐτῇ τοὺς στρατιώτας οὓς Μένων εἶχε καὶ αὐτὸν I 2, 20. καὶ ἔπεμψέ τινα ἐροῦντα ὅ, τι συγγενέσθαι αὐτῷ χρῄζει II 5, 2.

Aus Xenophons hist. graeca: Παρῆνεσάν τε προθύμους εἶναι καὶ τὰ λοιπά I 1, 27. ἐξῆλθον δέ τινες καὶ ἄλλας ἐξόδους τοῦ χειμῶνος εἰς τὴν ἤπειρον I 2, 17. ἐπέμφθησαν δὲ Ἀθηναίων μὲν Δωρόθεος, Φιλοκύδης, Θεογένης ... I 3, 13. ἐπορεύοντο δὲ καὶ Λακεδαιμονίων Πασιππίδας καὶ ἕτεροι .. ibid. ἤθροισαν δὲ καὶ ἄλλας (scil. ναῦς) πλείους ἢ τριάκοντα παρὰ τῶν ἄλλων συμμάχων

I 6, 25. ἀπώλοντο δὲ τῶν μὲν Ἀθηναίων νῆες πέντε καὶ εἴκοσιν . . ., τῶν δὲ Πελοποννησίων . . . ἐννέα I 6, 34.

Diese Beispiele lassen sich natürlich leicht bedeutend vermehren.

§ 32. Die Anfangsstellung des Verbs außer εἶναι zur Fortführung in der Erzählung in anderen indogermanischen Sprachen.

Im Altindischen ist die Anfangsstellung des Verbums auf gewisse Fälle beschränkt. Siehe Thommen a. a. O. S. 8ff. und die §§ 20 und 34.

Vom Altpersischen gilt das Gleiche. Siehe die §§ 20 und 34.

Im Avestischen aber ist bei fortschreitender Erzählung Anfangsstellung des Verbs häufig. Vgl. Spiegel a. a. O. S. 516f. z. B. *pairi-tačaṯ, pairi-jasaṯ ašiš vaŋuhī yā bərəzaiti* 'es umkreiste ihn laufend, gehend die A. V., die hohe'. Yašt 17, 31. *vindaṯ təm yānəm yō yimō xšaētō hvąθwō* 'es erlangte diesen Gesamtbeweis Y. der lichte, mit guten Herden versehene' ibid.

Die im Neuhochdeutschen in der Prosa im allgemeinen nicht mehr übliche absolute Anfangsstellung des Verbes ist im älteren Germanisch häufig. Vgl. Braune a. a. O. S. 34ff., übers Altnordische S. 39ff. Siehe auch Erdmann Grundzüge d. deutschen Syntax 1 S. 187. Aus der neuhochdeutschen Poesie sei erinnert an: *tauscht der Bursch sein Ränzlein ein gegen einen Krug voll Wein* (Baumbach).

Im Slavischen und Litauischen herrscht nach Berneker a. a. O. S. 158f. ursprünglich Anfangsstellung in der lebhaften, fortschreitenden Erzählung.

Im Albanesischen ist bekanntlich Anfangsstellung des Verbs sehr beliebt, im Altirischen Regel.

Im Lateinischen ist die zur Weiterführung der Erzählung dienende Anfangsstellung auch noch zu finden.

Belege aus Caesars bellum Gallicum[1]): *reperiebat enim in quaerendo Caesar, quod proelium . . . esset factum* I 18, 10. *animadvertit Caesar unos ex omnibus Sequanos nihil earum rerum facere* I 32, 2. *persuadent Rauricis et Tulingis et Lotovicis finitimis suis, uti . . . proficiscantur* I 5, 4. *quaerit ex solo ea, quae in conventu dixerat. dicit liberius atque audacius* I 18, 2. *postulavit*

[1]) Ich habe hier absichtlich, wie auch schon vorher, auch solche Belege mit aufgeführt, die eines besondern Subjektsausdruckes entbehren.

deinde eadem quae legatis in mandatis dederat I 43, 9. *pugnatum est diu atque acriter* III 21, 1. *pugnatum est ab utrisque acriter* IV 26, 1[1]). *pugnatur una omnibus in partibus. consistit agmen* VII 67, 2 und 3. *pugnatur uno tempore omnibus locis* VII 84, 2. *mittuntur etiam ad eas civitates legati, quae sunt . . . finitimae Aquitaniae* I 23, 3. *mittitur ad eos colloquendi causa G. Arpinius. et Q Junius* V 27, 1. *mittit primo Brutum adulescentem cum cohortibus Caesar* VII 87, 1. *dimittit ad finitimas civitates nuntios Caesar* VI 24, 8. *accessum est ad Britanniam omnibus navibus meridiano fere tempore* V 8, 5. *defertur ea res ad Caesarem* V 25, 4. *pronuntiatur prima luce ituros* V 31, 4. *augebatur auxiliorum cotidie spes* VI 7, 5. *loquitur in consilio palam* VI 7, 5. *cogunt equitum duo milia Sugambri, qui sunt proximi Rheno* VI 35, 5. *transeunt Rhenum navibus ratibusque triginta milibus passuum infra eum locum* VI 35, 6. *circumfunduntur ex reliquis hostes partibus* VI 37, 4. *docet longe alia ratione esse bellum gerendum* VII 14, 2. *deliberatur de Avarico in communi consilio* VII 15, 3. *conclamat omnis multitudo* VII 21, 1. *conclamant equites sanctissimo iure iurando confirmari oportere* VII 66, 7. *fit magna caedes* VII 88, 4. *fit protinus hac re audita ex castris Gallorum fuga* VII 88, 6. *iubet arma tradi, principes produci* VII 89, 3. *exit cum nuntio Crassus* V 46, 1.

Belege aus dem bellum civile: *referunt consules de re publica* I 1, 2. *dixerat aliquis leniorem sententiam* I 2, 2. *refertur confertim de internecione tribunorum* I 2, 7. *dicuntur sententiae graves* I 2, 8. *laudat Pompeius* I 3, 1. *dicuntur etiam ab non nullis sententiae, ut . . .* I 3, 7. *pollicetur L. Piso censor sese iturum ad Caesarem* I 3, 6. *decurritur ad illud extremum atque ultimum senatus consultum* I 5, 3. *profugiunt statim ex urbe tribuni plebis* I 5, 5.

Ich gab absichtlich ziemlich viele Belege, um zu zeigen, wie oft bei Caesar die alte Anfangsstellung vorkommt. Beachtenswert scheint mir, daß besonders oft das praesens historicum den Satz beginnt, das ja zum lebhaften Fortschritt der Erzählung dient. Daß die Verba des 'Sagens' eine besondere Stellung einnehmen, darüber vgl. § 34.

Anmerkung: Manchmal ist übrigens Anfangsstellung des Verbs die allein mögliche, falls nicht Nebensätze ungewöhnlicher Weise vorausgenommen werden sollen. Vgl. z. B. bell. Gallicum I 43, 6. II 2, 5. II 12, 7. V 19, 3.

[1]) Aber *acriter utrimque usque ad vesperum pugnatum est* I 50, 3.

§ 33. Die Verba des Sagens im Griechischen in Anfangsstellung. In Anfangsstellung erscheinen auch, wenn die Erzählung fortgeführt wird, die Verba des 'Sagens'. Weshalb wir sie besonders anführen, wird aus den folgenden Paragraphen klar werden. Hier sei nur bemerkt, daß sie besonders oft bei fortschreitender Erzählung am Anfang des Satzes stehen und daß gerade bei ihnen besonders oft eine satzverbindende Partikel fehlt, falls diese Verba vor einer direkten Rede stehen.

Belege aus Herodot: ἀμείβεται ὁ νεηνίης τοισίδε I 39. ἀμείβεται Κροῖσος I 40. ἀμείβεται Κροῖσος τοισίδε I 38. ἀμείβεται ὁ Ἄδρηστος· ὦ βασιλεῦ . . . I 42. ἀμείβεται πρὸς ταῦτα Ξέρξης· Ἀρτάβανε . . . VII 52. εἶπε πρὸς ταῦτα Ἰστιαῖος V 106. ἀμείβεται Γέλων τοισίδε VII 172. εἶπε πρὸς ταῦτα Ξέρξης· Δημάρητε . . . VII 234. ἀμείβεται Ξέρξης τοισίδε· Ἀχαίμενες VII 237. εἶπε πρὸς ταῦτα Ἀμύντης· ὦ Πέρσαι . . . V 18. εἶπαν οἱ μάγοι I 120. εἶπαν πρὸς ταῦτα οἱ μάγοι ibid. λέγει Ἀρτάβανος μετὰ ταῦτα VII 51. In diesen Belegen vor direkter Rede bei Herodot keine satzverbindende Partikel. — Sonst noch εἴρετο δὲ αὐτὸν ὁ Ἀστυάγης εἰ γινώσκοι . . . I 119. ἔλεγον δέ μοι οἱ ἱερέες ἱστορέοντι τὰ περὶ Ἑλένην γενέσθαι ὧδε Herodot II 113. ἔλεγον δὲ καὶ τόδε μοι μέγα τεκμήριον περὶ τῆς χώρης ταύτης οἱ ἱερέες II 13. ἔλεγον δὲ οἱ ἐπιχώριοι καὶ ὡς . . . II 150. λέγουσι δὲ καὶ τάδε Καρχηδόνιοι (es folgt ein accus. c. infin.) IV 196. λέγεται δὲ καὶ τάδε ὑπὸ τῶν ἐν Σικελίῃ οἰκημένων, ὡς . . . VII 165. Vgl. VII 220. λέγεται δὲ c. acc. c. inf. VII 232. Ferner λέγει μετὰ τοῦτον Ἀχαιμενής, ἀδελφεός τε ἐὼν Ξέρξεω καὶ τοῦ ναυτικοῦ στρατοῦ στρατηγός VII 236 nicht ganz unmittelbar vor der direkten Rede, da sich noch eine Partizipialkonstruktion mit abhängigem μή-Satze dazwischen schiebt. Sogar enklitisches φασὶ steht am Anfang. φασὶ δὲ αὐτοὶ Ἠλεῖοι ἐκ κατάρης τευ οὐ γίνεσθαι σφίσι ἡμιόνους IV 30. φασὶ δὲ οὗτοι εἶναι τῶν ἐκ Τροίης ἀνδρῶν IV 191. Vgl. IV 2. Auch ἔφασαν δέ μιν Αἰγύπτιοι τοῦ πρώτου βασιλεύσαντος Αἰγύπτου παῖδα μονογενέα γενέσθαι II 79. Auch ὁμολογέουσι δὲ ταῦτα τοῖσι Ὀρφικοῖσι καλεομένοισι καὶ Βακχικοῖσι II 81.

Anmerkung 1. Bei Thucydides fand ich nur in gedeckter Anfangsstellung καὶ ἔλεξεν αὐτοῖς Τευτίαπλος ἀνὴρ Ἠλεῖος τάδε III 29, 2, wo die Diktion der des Herodot nahe kommt und wo auch das Subjekt durch 'Inversion' dem Verb folgt. Sonst noch Mittelstellung des Verbs wieder bei 'Inversion' des Subjekts und satzbeginnendem Adverb: αὖθις δὲ εἶπεν ἐκεῖνος III 113, 4. Aber im allgemeinen gebraucht Thucydides zur Einführung der gewichtigen politischen Reden diese einfache Diktion nicht;

er wendet vielmehr eine Ausdrucksweise an, in der das Verb bei der Wortfolge Subjekt — Prädikat — Akkusativobjekt in Mittelstellung erscheint. So παρελθόντες δὲ τελευταῖοι Κορίνθιοι καὶ τοὺς ἄλλους ἐάσαντες πρῶτον παροξῦναι τοὺς Λακεδαιμονίους ἐπεῖπον τοιάδε I 64, 5. καὶ παρελθόντες οἱ Ἀθηναῖοι ἔλεγον τοιάδε I 72, 2. παρελθὼν δὲ Ἀρχίδαμος ὁ βασιλεὺς αὐτῶν . . . ἔλεξε τοιάδε I 79, 2. καὶ παρελθὼν Περικλῆς ὁ Ξανθίππου . . . παρήνει τοιάδε I 139, 4. παρελθὼν δὲ ἔλεξε τοιάδε I 59, 3. Vgl. I 86, 6. 88, 3. μετὰ δ' αὐτὸν Διόδοτος ὁ Εὐκράτους . . . παρελθὼν καὶ τότε ἔλεγε τοιάδε I 41, 1. τότε δ' οὖν παρελθὼν τοῖς Ἀθηναίοις παρήνει τοιάδε VI 15, 5. παρελθὼν δ' αὐτοῖς Ἀθηναγόρας . . . . ἔλεγε τοιάδε VI 35, 2. καὶ οἱ μὲν Κερκυραῖοι ἔλεξαν τοιάδε I 31, 4. Vgl. auch noch παρελθὼν δὲ Σθενελᾴδας τελευταῖος . . . ἔλεξεν ὧδε I 85, 3. Vgl. auch die §§ 20 und 39. Vereinzelte Endstellung des Verbs, indem das Objekt vor dieses tritt, fand ich VI 67, 3: μέλλουσι δὲ τοῖς Ἀθηναίοις προτέροις ἐπιχειρήσειν ὁ Νικίας κατά τε ἔθνη ἐπιπαριὼν ἕκαστα καὶ ξύμπασι τοιάδε παρεκελεύετο (Wortfolge: Subjekt — Akkusativobjekt — Verb). Siehe § 41. Fehlt das Objekt, so steht das Verb natürlich am Ende, so ὁ δὲ θαρσύνων αὐτοὺς πρὸς ταῦτα ἔφη II 72, 3. οἱ δὲ τῶν Μηλίων ξύνεδροι ἀπεκρίναντο V 86, 1.

Aus Xenophon: ἀποκρίνεται ὁ Χειρίσοφος exp. Cyri IV 1, 20. Ferner ἠρώτων ἐνεῖναι, εἰ δοῖεν ἂν τούτων τὰ πιστά IV 8, 7. ἔλεξεν οὖν Ξέρξης, ὅτι δοκοίη . . . IV 8, 10. Aus dessen hist. graeca: ἀπεκρίνατο δὴ ὁ Δερκυλίδας IV 3, 2.

Anmerkung 2. Ein Demonstrativum drängt sich gern an den Anfang des Satzes; deshalb heißt es natürlich mit Endstellung des Verbs bei Herodot οἱ δὲ εἶπαν VII 27. VII 147. ὁ δὲ εἶπε VII 209 zweimal. VII 28. Durch Zusätze kann das Verb dann wieder in Mittelstellung geraten, wie ὁ δὲ ἀμείβετο λέγων VII 46, 47, 49. ὁ δὲ ἀμείβετο αὐτὸν τοισίδε V 31. Nach diesem Muster kommt dann aber auch mit nominalem Subjekt vor: Ξέρξης δὲ ἀμείβετο λέγων VII 47. Ξέρξης δὲ πρὸς ταῦτα ἀμείβετο τοισίδε VII 48. Oder auch πρὸς ταῦτα (satzverbindend) Δημάρητος λέγει VII 104. Die Gegenüberstellung der Subjekte durch μὲν — δὲ hat die Voranstellung des Subjektes auch im zweiten Satze bewirkt in Sätzen wie ὁ μὲν ταῦτ' ἔλεγε (regelmäßig, siehe § 38), Ξέρξης δὲ ἡσθεὶς τοῖσι εἰρημένοισι εἶπε VII 28. Ἀρτάβανος μὲν ταῦτα ἔλεξε, Ξέρξης δὲ θυμωθεὶς ἀμείβεται τοισίδε VII 11. Vgl. § 36.

Mit den Stellen, wo das Verb des Sagens (auch des Fragens, s. oben Xen. exped. Cyri IV 8, 7) am Satzanfang stand, wenn ein abhängiger Satz mit ὅτι, ὡς (oder εἰ) darauf folgte, stimmen nun auch die zu Dodona gefundenen griechischen Inschriften überein, die aus den verschiedensten Gegenden stammen. Ich zitiere sie wieder nach Collitz.

ἱστορεῖ Νικοκράτ[ει]α, τίνι θεῶν θύουσα λώϊον καὶ ἄμεινον πράσσοι καὶ τᾶς νόσου παύσα(ι)το 1561. ἐπ[ι]κοινῶνται τοὶ Κ[ο]ρκυραῖ[οι τῶι Δὶ] Νάωι καὶ τᾶι Δ[ι]ώναι τίνι κα [θ]εῶν [ἢ] ἡρώων θύον[τ]ες καὶ εὐχ[ό]μενο[ι] ὁμονοοῖεν ἐ[π]ὶ τὠγαθόν 1563 (= 3209).

Ähnlich 1562 (= 3208). Vgl. 1564 (= 3184), 1566 A (= 3226), 1578, 1584, wo jeweils leider mit Ausnahme von 1562 das Verb ganz vom Herausgeber ergänzt werden mußte; doch dürfte die Ergänzung ziemlich sicher sein. Ferner noch ἐπικοινῆται Εὔβανδρος καὶ ἁ γωνὰ τῶι Διεὶ Νάωι καὶ τᾶι Διώναι, τίνι . . . 1582 a. ἐπι]κοινῆ[ται Θέμις τῶι Διὶ τῶ]ι Ναΐωι κ[αὶ τᾶι Διώναι . . .] 1581 ἐπι]κοινῆτα[ι] Ἱππόστρατος τῶι Διὶ τῶι Νάωι καὶ τᾶι Διώναι . . . 1583. ἐρωτῆ Λυσανίας Δία Νάον καὶ Διώνα(ν), ἦ . . . 1565. [ἐρωτ]ᾶι Πολέ[μα]ρ(χ)ο(ς) [τὸν] (Δ)ί[α τὸν Ν](ά)ο(ν καὶ) [τὰ]ν Δ(ιώ)ν[αν αἴ]τι . . . 1568 B. ἐ(ρω)τᾶ Μέν[ων Δία Νάον καὶ Διώνα](ν) περὶ (γ)[ε]ν[ε]ᾶς . . . 1572 b. Vgl. auch 1567, 1572a, 1574, 1577. Ferner ἐρωτεῖ Ἄγις Δία Νάον [καὶ Διώναν] ὑπὲρ τῶ στρωμάτων κ[αὶ τῶν προς]κεφαλαίων . . . 1586. ἐρ[ωτ]εῖ Ἀντίοχο[ς τὸ]ν Δί(α) καὶ τὰν Διών[α]ν ὑπὲρ ὑγιείας [α]ὐτοῦ καὶ πατρὸς καὶ ἀδελφᾶς . . . 1587 (= 3406 Anmerkung). ἐρουτᾶι Κλεούτα(ς) τὸν Δία καὶ τὰν Διώναν, αἴ ἐστι αὐτοῖ προβατεύοντι (ὄ)ναιον καὶ ὠφέλιμον 1559 (= 1333). ἐπερωτᾶ Κράτ[υλος Δία] Νάον καὶ Διών[αν αἴ ἔσ[τι . . . 1560. [ἐ]περωτῆ Ῥι[ανὸς Δία Νάον] καὶ Διών[αν . . .] 1585 A. ἐπερωτεῖ Ἀμύντας Δ[ία Νά]ϊον καὶ Διώναν, ἦ . . . 1588. ἐπερωτῶντι τὸ κοινὸν τῶν [. . . .] . . . ων Δία Νάον καὶ Διώναν, ἦ . . 1590. Vgl. auch 1592. Dazu noch aus einer Inschrift aus Anaphe ἐπερωτᾶι Τιμόθεος [τὸν] θεόν, πότερον . . . ἢ . . . 3430, 23 ff.

Vokative gehen vorher, den eigentlichen Satz aber beginnt wieder das Verbum des Bittens in folgenden zwei Belegen: δέσποτα, ἄναξ, Ζεῦ Νάϊε καὶ Διώνη καὶ Δωδοναῖοι, αἰτεῖ ὑμᾶς καὶ ἱκετεύει Διόγνητος Ἀριστομήδου Ἀθηναῖος δοῦναι αὐτῶι . . 1596. Ζεῦ Νάϊ[ε καὶ Διώνη, αἰτεῖ ὑμᾶς καὶ] ἱκετεύει Ἐ[τεοκλ](ῆ)ς αὐτῶι κ[αὶ τῆι γενε]ᾶι δοῦναι ε[ὐχὰς] αὐτῶι Ἐτ[εοκλεῖ καὶ τῶι] ἑ[α](υτ)οῦ (υ)ἱεῖ κ[αὶ . . . . 1597.

Anmerkung 3. Die Ausnahmen, die nicht Anfangsstellung des Verbs des Bittens und Fragens aufweisen, sind gering an Zahl. Mittelstellung des Verbs, indem das Subjekt den Satz eröffnet: Ἡρακλ[ε]ίδας αἰτεῖ τὸν Δία καὶ τὴν Διώνην τύχην καὶ τὸν θεὸν ἐπερωτᾶι περὶ γενεῆς . . . 1561 A. Ἀγάθων ἐπ[ερωτᾶι . ., wo sicher noch einiges auf das Verb gefolgt sein wird. 1598. Mittelstellung des Verbs bei der Reihenfolge Dativobjekt — Prädikatsverb — Subjekt in Διὶ Νάωι καὶ Διώναι ἐπικοινᾶται Μον[δ]αιατᾶν τὸ κοινὸν πὲρ το(ῖ) [ἀρ]γύρροι τᾶς Θέμιστο(ς), αἱ . . . 1557. Endstellung des Verbs bei der Wortfolge Dativobjekt — Subjekt — Verb: [τῶι Διὶ τῶι Ναΐ]ωι καὶ τᾶι Διώναι Σωκράτης ἐπικοι[νῆται ἢ . .] 1575 A.

§ 34. Anfangsstellung der Verba des Sagens in anderen indogermanischen Sprachen. Daß diese Voranstellung der Verba des Sagens, Fragens etc., wie wir sie bei

Herodot und Xenophon einerseits und in den dodonischen Inschriften andererseits fanden, altererbt ist, scheint mir aus den folgenden Verhältnissen in anderen indogermanischen Sprachen[1]) zu erhellen.

Vom Altindischen, wo die Anfangsstellung des Verbs sehr beschränkt ist, gilt nach Thommen a. a. O. S. 8f., daß im Mahābhārata die Verba des Sagens wenigstens noch in gedeckter Anfangsstellung vorkommen, was offenbar eine Altertümlichkeit ist. Z. B. *athō 'vāca kanyā* 'und das Mädchen sagte'.

Im Altpersischen ist absolute Anfangsstellung des Verbs überhaupt nur bei *θātiy* 'er spricht' bezeugt. So: *θātiy dārayavahuš xšāyaθiyah* 'es spricht Darius der König' oft; z. B. Beh. I Zeile 3/4, 6, 8/9, 11, 12/13, 24, 26/27 etc. oder II 1, 8, 11, 18, 29 etc. *θātiy xšayāršā xšāyaθiyah vazarkah* 'es spricht Xerxes, der Großkönig' D 11, Ea 15/16, A 21—23. Ca 9/10. Auch *θātiy xšayāršā xšāyaθiyah* 'es spricht Xerxes der König' z. B. D. 17/18 K 16/17. Schließlich *θātiy artaxšaθrah xšāyaθiyah* 'es spricht der König Artaxerxes VI P 27/28, 31/32. Auch mit längerer Apposition beim Subjekt *θātiy artaxšaθrah xšāyaθiyah vazarkah, xšāyaθiyah xšāyaθiyānām xšāyaθiyah dahyunām, xšāyaθiyah ahyāyā būmiyā* 'es spricht Artaxerxes, der Großkönig, der König der Könige, der König der Provinzen, der König dieser Erde' VI P. 11ff. Vgl. auch V S. 1ff.

Aber auch im Avestischen stehen gerade die Verba des Sagens und Fragens am Anfang des Satzes. Z. B. *mraoṯ ahurō mazdå spitamāi zaraθuštrāi* 'es sprach A. M. zum Spitamiden Zarathustra', oft z. B. Vend. 1, 1. *pərəsaṯ zaraθuštrō ahurəm mazdąm* 'es fragte Zarathustra den Ahura Mazda' oft, z. B. Vend. 2, 1. 19, 17, 19, 20. 19, 26. *uzvaēδayaṯ zaraθuštrō aŋrəm mainyūm* 'es benachrichtigte Z. den A. M. Vend. 19, 50.

Aus dem Armenischen nenne ich: *asen mogkhn* 'es sagen die Mager' Elisei hist. de Vardano et bello Armeniorum I. *asen çna eranelikhn* 'es sagen zu ihm die Seeligen' VIII. *asē çnosa dahčapetn* 'es spricht zu ihnen der Oberste der Henker' ibid. *asē çna Zrwan* 'es spricht zu ihm Z.' II zweimal[2]). In gedeckter

[1]) Die aus den andern indogermanischen Sprachen angeführten Stellen stehen aber alle vor direkter Rede.

[2]) Aber auch die Folge Subjekt — Verb mit Endstellung des letzteren ist bezeugt, so im 8. Buche: *dahčapetn asē* 'der Oberste der Henker spricht'. *episkoposn asē* 'der Bischof spricht'. *Denšapuh asē* 'D. spricht' u. ähnlich öfters.

Anfangsstellung *ew asē thagaworn Šapuh* 'und es sagt der König S.' Faust. Byz. hist. Armen. V 7. *ew asē çna Yesu* 'und es spricht Jesus zu ihm'. Eznek, refut. haeres. IV 1 zweimal.

Anmerkung 1. Im Albanesischen, das doch sonst die Anfangsstellung des Verbs liebt, fand ich merkwürdigerweise in den von G. Meyer in seiner Grammatik aufgenommenen Märchen und in denen der Ἀλβανικὴ Μέλισσα nie Anfangsstellung des Verbs *ϑom* 'ich sage', sondern bei der Wortfolge Subjekt — Verb Endstellung; vgl. z. B. *e dū̃ta ϑā* 'die zweite sagte' S. 57 Z. 15, *e treta ϑā* 'die dritte sagte' 16, *è e mótεra i ϑā* 'und die Schwester sagte zu ihr' 58_{16}. *pl'aku prā i ϑā* 'der Greis sprach also zu ihm' 59_{30} u. öfters. Dies ist um so auffallender, als es nach satzeinleitendem Adverb *ϑote mótεra* heißt und auch im Nachsatze *ϑom* am Anfang steht. Vgl. § 15.

Für das Slavische verweise ich auf Berneker a. a. O. S. 48, wo er vom Altpolnischen bemerkt, daß Anfangsstellung 'recht häufig' bei den Verben 'sagen, antworten, fragen' zu finden ist, z. B. *powiedział mu pan* 'der Herr sagte ihm'. *rzekł gospodarz* 'der Herr sprach'.

Im Litauischen ist Anfangsstellung der Verba des Sagens reichlich zu belegen in den von Leskien und Brugmann gesammelten Märchen: *pasákė dukté* 'es sagte die Tochter' S. 157. *sáko brólis* 'es sagt der Bruder' S. 163 *sáko karálius ìr karalė́nė* 'der König und die Königin sagen' S. 164. *kłáusė jijė́* 'sie fragte' S. 169. *sáko jisai* 'er sagt' S. 162. *kláusė tàs sénas dė́das* 'es fragte der alte Mann' S. 219 *sáko mótna* 'es sagt die Mutter' S. 166 *sáko karálius* 'es sagt der König' ibid. In gedeckter Anfangsstellung nach *ìr* 'und' *ìr sáko tàs żuviníko vaikas* 'und der Fischerknabe sagt' S. 180. Freilich kommt auch die Wortfolge Subjekt — Verb, also Endstellung des Verbs vor: *kùnigas sáko* 'der Pfarrer sagt' S. 176. *vė́nas smákas sáko* 'ein Drache sagt' S. 164. *jì pasákė* 'sie sagte' ibid. Auch nach *ìr* 'und' *ìr tàs jenarółas sáko* 'und der General spricht' S. 180.

Anmerkung 2. In den von Schleicher herausgegebenen litauischen Märchen fand ich nur gedeckte Anfangsstellung: *ir sáke kìts kitám* 'und es sprach einer zum andern' S. 207. Sonst stehen die Verba des Sagens hier vielmehr am Ende, indem das Subjekt vorangeht. Vgl. z. B. *meszkà sákė* 'der Bär sagte' S. 120. *jis sákė* 'der sagte' S. 123. *szis bagóczus sákė* 'dieser reiche Mann sagte' S. 126. *dė́dė sáko* 'der Onkel spricht' ibid. *szis sákė* 'der sagte' S. 132. Das pronominale Objekt kann vors Verb treten, so daß dieses am Ende stehen bleibt. *àns jám sákė* 'jener sagte ihm' S. 118. *o ta żmonà jeĩ sákė* 'und das Weib sagte ihr' S. 123. Auch das nominale Objekt kann vor das Verb treten, so daß dieses in Endstellung verharrt, vgl. *ìr jis kálvį kláse* 'und der fragte den Schmied' S. 216. Doch können

die Objekte beiderlei Art auch dem Verb folgen, wodurch dieses in Mittelstellung gerät. So *tà laumė̃ klãsė jį̀* 'die Fee fragte sie' S. 145. *tàs žmogus sãkė tám gaspadoriui* 'der Mann sagte zu dem Landwirt' S. 149. *taĩ jis sãkė sávo páczei* 'da sagte er zu seiner Frau' S. 152. Auch *karãlius sãkė į̀ àntrąjį* 'der König sagte zum zweiten' S. 143. Jedenfalls bisher überall die Reihenfolge Subjekt — Prädikatsverb. Leitet aber eine Adverbialbestimmung den Satz ein, so begegnet die Wortfolge Verb — Subjekt, wobei ersteres in Mittelstellung erscheint, genau so wie im Albanesischen und Altisländischen und Neuhochdeutschen. Also *paskùi sãkė tà bobùtė* 'darnach sagte das alte Weib' S. 148. *dabàr sãko tàs žmogùs* 'hierauf sagt der Mann' S. 150. *ànt gãlo sãkė grõvs* 'am Ende sprach der Graf' S. 169. Auch die Wortfolge Participium oder Gerundium — Verb des Sagens — Subjekt ist zu belegen. So *namõ paréjęs sãke jis páczei* 'nach Hause gekommen, sagte er zu seiner Frau' S. 212. *pavãlgius sãke Mertýns* 'als er gegessen hatte, sprach Martin' S. 236. Aber im Litauischen kommt doch auch, vielleicht analogisch nach den Sätzen ohne einleitende Adverbialbestimmung, nach einem solchen Adverb die Reihenfolge Subjekt — Prädikatsverb, also Endstellung des Verbums vor. So *dabàr tàs žmogùs sãko* 'darauf sagt der Mann' wieder auf S. 150. *paskùi jì jẽms sãko* 'darnach sagt sie zu ihnen' S. 118.

Für das Germanische sei erinnert an Luther Joh. 4, 9 *spricht nu das samaritisch Weib zu jhm*, *spricht das Weib zu jhm* 4, 15 und 25, *spricht zu jhm das Weib* 4, 11[1]); ferner an die Stellen des bekannten Liedes von Baumbach: *spricht die Wirtin* und *spricht zu ihm das schöne Weib*, worin sich ein Rest altererbter Anfangsstellung erhalten hat.

Anmerkung 3. In der altnordischen Volsungasaga fand ich bei den Verben des Sagens denselben Unterschied wie im Albanesischen. Einmal herrscht Endstellung des Verbs bei der Reihenfolge Subjekt — Verb in Sätzen wie *Guþrún mę́lti* 'Gudrun sprach' K. 28. *Brynhildr mę́lti* 'Brunhild sprach' K. 27. *Guþrún segir* 'Gudrun spricht' K. 28; das andere Mal bei satzeinleitendem Adverb steht das Verb in der Mitte bei der Folge Adverbialbestimmung — Verb — Subjekt, z. B. *þá mę́lti Sigurþr* 'da sprach Sigurd' K. 18. *þá mę́lti Alsviþr* 'da sprach Alsvid' K. 24. *þá segir karl* 'da sagt der Mann' K. 43. *nú mę́lti kerling* 'jetzt sagte die alte Frau' ibid. Diese beiden Typen haben sich ja auch im Neuhochdeutschen erhalten. Weit seltener ist die Wortfolge Subjekt — Verb — Adverbialbestimmung in solchen Sätzen, wobei das Verb die Mittelstellung behält; z. B. *Gunnarr mę́lti þá* 'Gunnar sagte darauf'. K. 29.

Wegen des Lateinischen wurde bereits früher bemerkt, daß bei der Anfangsstellung des Verbs bei lebhaftem Fortschritt der Erzählung ein sehr großer Teil durch die Verba

---

[1]) Aber *das Weib spricht zu ihm* 4, 19, während im griechischen Text auch an dieser Stelle — wie 4, 9, 11, 15 und 25 — λέγει am Anfang des Satzes steht. Vgl. Einleitung S. 5, Anm. 4.

des Sagens ausgemacht wird. Um so mehr muß hier darauf aufmerksam gemacht werden, daß in Sätzen, welche eine Antwort in indirekter Rede einleiten, Endstellung des Verbs zu herrschen scheint. Ich notierte aus Caesars bellum Gallicum: *his Caesar ita respondit* I 14, 1. *Divico respondit* I 14, 7. *ad haec Ariovistus respondit* I 36, 1. *ei legationi Ariovistus respondit* I 34, 2. *ad haec Caesar respondit* II 32, 1. *Cicero ad haec unum modo respondit* V 41, 7. Vgl. I 44, 1.

Anmerkung 4. Die bei Caesar nicht gerade häufigen direkten Reden weisen natürlich eingeschobenes *inquit* auf. Siehe IV 25, 3. V 30, 1. VI 8, 3. VII 20, 8 und 12. VII 38, 2 und 7. VII 50, 4 und 6. 87, 3.

In der altprovenzalischen Prosa des 12. und 13. Jahrhunderts hingegen, in welcher im Gegensatz zur altfranzösischen Prosa dieser Zeit Anfangsstellung des Verbs ohne satzeinleitendes *et* vorkommt, wird der größte Teil der Belege von Verben des Sagens (und Denkens) gestellt. Vgl. R. Pape Die Wortstellung in der provençalischen Prosa-Literatur des 12. und 13. Jahrhunderts (Dissert. Jena 1883) S. 10. Z. B. *respondet Jhesu Christ* 'es antwortete Jesus Christus'. *Dis l'angel*, 'Es sprach der Engel'. *Demandet sant Paul al angel* 'Es fragte Sankt Paul den Engel'. (Letzteres Beispiel bei Pape falsch eingeordnet).

Anmerkung 5. Die ältesten Texte, z. B. das Rolandslied, überliefern uns auch für die altfranzösische Sprache die fast ausnahmslose Wortfolge Verb — Subjekt, wenn es sich um Verben des Sagens handelt, denen die direkte Rede folgt, z. B. *dist le païens*, *respunt Rollaz*, s. Meyer-Lübke Gramm. der rom. Sprachen, 3 S. 798.

§ 35. Anmerkung. Mittelstellung der Verba des Sagens im Avestischen und Altindischen. Für das Avestische möchte ich darauf aufmerksam machen, daß das Verb in den im vorigen Paragraph genannten Sätzen durch den Vortritt eines demonstrativen Adverbs wieder in Mittelstellung geraten kann. Vgl. z. B. *āaṯ aoxta ahurō mazdå yimāi* 'darauf sagte A. M. zum Y.' Vend. 2, 22. *āaṯ aoxta zaraθuštrō* 'darauf sprach Z.' Yasn 9, 3. 9, 48. *āat aoxta ašiš vaŋuhi yå bərəzaiti* 'darauf sagte Ašiš, die gute, die hohe' Art Yašt 54. *āaṯ mraoṯ ahurō mazdå* 'darauf sprach A. M.' Art Yašt 60. Varhrān Yašt 43 usw. *uiti davata hō yō duždå aŋrō mainyuš pouru-mahrkō* 'so sprach der böswillige Aŋro Mainyuš, der vielverderbliche' Vend. 19, 1. So auch im Altindischen: *ity abravīd ṛṣiḥ* 'so sprach der Ṛṣi.' oder *ity abravīt Pāṇḍavō Mārkaṇḍeyam* 'so sagte P. zu M.' bei Thommen S. 9. Fürs Albanesische, Litauische und Germanische, vgl. Anmerkung 1, 2 und 3 des § 34.

§ 36. Endstellung der Verba des Sagens im Griechischen. In § 33 hatten wir gesehen, wie im Griechischen bei fortschreitender Erzählung die Verba des Sagens am Anfang des Satzes stehen, besonders wenn sie eine direkte Rede an-

kündigen. Im Gegensatz dazu steht das Verbum des Sagens am Ende des Satzes, wenn der Erzählende nach einer direkten Rede noch einmal zusammenfassend mitteilt, wer die eben mitgeteilten Worte gesprochen hat.

Aus Herodot: Ἀτράβανος μὲν ταῦτα ἔλεξε, Ξέρξης δὲ θυμωθεὶς ἀμείβεται τοισίδε VII 11. Ξέρξης μὲν ταῦτά οἱ ἔλεγε, Ἀρτάβανος δὲ ... VII 16. Ἴωνες μὲν τούτοισι ἀμείψαντο V 110. ταῦτα δ' αὖ οὗτοι λέγουσι V 45. Πέρσαι μὲν ταῦτα ἔλεγον, Κροῖσος δὲ ... III 34.

Weit häufiger so bei Thucydides: τοιαῦτα μὲν οἱ Κερκυραῖοι εἶπον· οἱ δὲ Κορίνθιοι μετ' αὐτοὺς τοιάδε I 36, 4. τοιαῦτα δὲ καὶ Κορίνθιοι εἶπον I 44, 1. οἱ μὲν δὴ τοιαῦτα εἶπον· τῶν δὲ Κερκυραίων ... I 53, 3. τοιαῦτα μὲν οἱ Κορίνθιοι εἶπον· τῶν δὲ Ἀθηναίων ... I 72, 1. τοιαῦτα δὲ οἱ Ἀθηναῖοι εἶπον I 79, 1. καὶ ὁ μὲν Ἀρχίδαμος τοιαῦτα εἶπεν· παρελθιὼν δὲ Σθενελάδας ... ἔλεξε ὧδε I 85, 3. τοιαῦτα μὲν οἱ Κορίνθιοι εἶπον I 124, 3. ὁ μὲν Περικλῆς τοιαῦτα εἶπεν· οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ... I 145, 1. τοιαῦτα μὲν οἱ Μυτιληναῖοι εἶπον, οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ... III 15, 1. τοιαῦτα δὲ ὁ Διόδοτος εἶπεν III 49, 1. τοιαῦτα δὲ οἱ Θηβαῖοι εἶπον III 68, 1. ὁ μὲν Νικίας τοιαῦτα εἶπεν· τῶν δὲ Ἀθηναίων .. VI 15, 1. τοιαῦτα δὲ ὁ Ἀλκιβιάδης εἶπεν VI 19, 1. καὶ ὁ μὲν Ἑρμοκράτης τοσαῦτα εἶπεν VI 35, 1. τοιαῦτα δὲ Ἀθηναγόρας εἶπεν VI 41, 1. τοιαῦτα μὲν ὁ Ἑρμοκράτης εἶπεν· ὁ δὲ Εὔφημος ... μετ' αὐτὸν τοιάδε VI 81, 1. τοιαῦτα δὲ ὁ Εὔφημος εἶπεν VI 88, 1. ὁ μὲν Ἀλκιβιάδης τοσαῦτα εἶπεν· οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ... VI 93, 1. Ferner τοιαῦτα μὲν τοῖς Πελοποννησίοις οἱ ἄρχοντες παρεκελεύσαντο· ὁ δὲ Φορμίων ... II 88, 1. τοιαῦτα δὲ καὶ ὁ Φορμίων παρεκελεύσατο II 96, 1.

Aus Xenophons exped. Cyri: οὗτος μὲν τοιαῦτα εἶπε μετὰ δὲ τοῦτον Κλέαρχος εἶπε τοσοῦτον I 3, 14. Κλέαρχος μὲν τοσαῦτα εἶπε· Τισσαφέρνης δὲ ὧδε ἀπημείφθη II 5, 15. ὁ μὲν ταῦτ' ἔλεξεν, οἱ δὲ λοχαγοὶ ... III 1, 26.

Aus Xenophons hist. graeca: ὁ μὲν τοιαῦτα ἔλεγεν· οἱ δὲ λοιποὶ ... II 4, 1. ὁ μὲν ταῦτ' ἔλεγεν· οἱ δὲ τριάκοντα ... IV 1, 34. Vgl. V 1, 18. VI 1, 17. VII 1, 12. Auch τοιαῦτα πολλὰ ἔλεγεν II 4, 7.

Aus einigen der vorher genannten Beispiele ersieht man zugleich, wie bei fortschreitender Erzählung das Verb des Sagens aus der Anfangsstellung verdrängt werden kann. In einem Satze wie Κλέαρχος μὲν τοσαῦτα εἶπε· Τισσαφέρνης δὲ ὧδε ἀπημείφθη werden die Personen bezüglich ihrer Worte einander gegenübergestellt, wie dies schon durch μὲν — δὲ bewiesen wird. Sie bilden

das wichtigste Moment im Satze, deshalb treten sie auch an den Anfang und nicht etwa im zweiten Satze ἀπημείφθη. Aber auch ohne die Gegenüberstellung von Redner und Gegenredner kann die Person im Mittelpunkt des Interesses stehen, so, wenn es heißt καὶ ὁ μὲν Ἑρμοκράτης τοσαῦτα εἶπεν. Dagegen will der Schriftsteller noch einmal ausdrücklich auf den Inhalt der vorigen Rede hinweisen, wenn er sagt τοιαῦτα μὲν ὁ Ἑρμοκράτης εἶπεν· ὁ δὲ Εὔφημος ... μετ' αὐτόν τοιάδε und auch ohne Gegenüberstellung τοιαῦτα δὲ ὁ Ἀλκιβιάδης εἶπεν. Schließlich kann auch durch die Figur des Chiasmus in den in Rede stehenden Sätzen das Subjekt dem Verb folgen, so daß letzteres in Mittelstellung gelangt. Vgl. οὕτω μὲν λέγουσι Πέρσαι. Αἰγύπτιοι δὲ οἰκιεῦνται Καμβύσεα ... Herodot III 1. Man darf diese Stellungsart wohl als jünger betrachten.

§ 37. Endstellung des Verbs in Sätzen, welche einen voraufgehenden ausführlichen Bericht noch mal kurz zusammenfassen. Auch sonst steht das Verbum am Ende des Satzes, wenn der Schriftsteller einen ausführlicheren Bericht nochmals kurz zusammenfaßt. Bei Herodot kommen auch hier wieder neben anderen die Verba des Sagens in Betracht, wenn eine vorher (in indirekter Rede) mitgeteilte Erzählung oder Sage oder sein eigener Bericht kurz recapituliert wird.

Belege aus Herodot: τὰ μὲν δὴ ἐκ Δελφῶν οὕτω τῷ Κροίσῳ ἐχρήσθη I 49. οὕτω δὴ οὗτοι μὲν συμφορὴν ποιησάμενοι μεγάλην ἐπέπαυντο I 83. Λυδοὶ μὲν δὴ ὑπὸ Πέρσῃσι ἐδελούλωντο I 94 Ende. καὶ Βαβυλὼν μὲν οὕτω τότε πρῶτον ἀρείρητο I 191 Ende. ταῦτα δὴ ἐνθαῦτα ἐγράφη IV 91. τούτοισι μέν νυν οὗτοι ταύτην τὴν ζημίην ἐπέθηκαν I 144. οὕτω μὲν Ἀθηναῖοι τυράννων ἀπάλλαχθησαν V 65. ταῦτα μέν νῦν ὁ Σικυώνιος Κλεισθένης ἐπεποιήκεε, ὁ δὲ δὴ Ἀθηναῖος Κλεισθένης ... V 69. ταῦτα δὲ Ἑλλήνων οἱ τὸν Πόντον οἰκέοντες λέγουσι IV 11. καὶ ταῦτα μὲν Ὑπερβορέων πέρι εἰρήσθω IV 36. Vgl. I 92 Ende. ταῦτα μέν νυν ἐπὶ τοσοῦτο εἰρήσθω IV 45. ταῦτα δὲ Θηραῖοι λέγουσι IV 154. ταῦτα μὲν ἐπὶ τοσοῦτο ἐλέγετο, μετὰ δὲ ... VII 12. ἐς μὲν τοσόνδε ὁ ναυτικὸς στρατὸς εἴρηται· Ξέρξης δὲ ... VII 100. τὰ μὲν δὴ χρηστήρια ταῦτα τοῖσι Ἀθηναίοισι ἐγεγόνεε· συλλεγομένων δὲ ... VII 145. τὰ μὲν περὶ Ἀργείων εἴρηται· ἐς δὲ τὴν Σικελίην ... VII 153. Ferner οὗτοι μὲν δή σφι γνώμας τοιάσδε ἀπεδέξαντο, Ἄρπαγος δὲ ... I 171. γνῶμαι μὲν αὗται συνέστασαν, Κῦρος δὲ ... I 208. οὗτος μέν νυν ταῦτα ἔπρησσε IV 145. ταῦτα μέν νυν ὁ Σικυώνιος Κλεισθένης ἐπε-

ποιήκεε, ὁ δὲ δὴ Ἀθηναῖος Κλεισθένης ... V 69. ταῦτα πρὸ τῆς Πεισιστράτου ἡλικίης ἐγένετο V 71. ἀλλὰ τὰ μὲν κατὰ Ῥηγίνους τε καὶ Ταραντίνους τοῦ λόγου μοι παρενθήκη γέγονε VII 171. ὁ μὲν δὴ τοιούτῳ τρόπῳ ἐπάϊστος ἐγεγόνεε VII 128. αἱ μὲν δὴ δύο τῶν νεῶν οὕτω ἐχειρώθησαν VII 182. ὁ μὲν δὴ τετάρτῃ ἡμέρῃ ἐπέπαυτο VII 192.

Aus Thucydides: τοσαῦτα μὲν δὴ ἡ γραφὴ ἐδήλου I 129, 1. οἱ μὲν δὴ ἐν τῇ Πλαταίᾳ οὕτως ἐπεπράγεσαν II 4, 8. οὕτω δὴ οὐκ εἰδότες οἱ Ἀθηναῖοι ἐπέστελλον II 6, 3. παρασκευῇ μὲν οὖν καὶ γνώμῃ τοιαύτῃ ὥρμηντο II 9, 1. ἡ μὲν ἐκεχειρία αὕτη ἐγένετο IV 119, 3. αἱ μὲν σπονδαὶ καὶ ἡ ξυμμαχία οὕτως ἐγένοντο V 48, 1. καὶ ἡ μὲν μάχη τοιαύτη καὶ ὅτι ἐγγύτατα τούτων ἐγένετο V 74, 1. αἱ μὲν σπονδαὶ καὶ ἡξυμμαχία αὕτη ἐγεγένητο V 80, 1. τοσαῦτα ἔθνη Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων Σικελίαν ᾤκει VI 6, 1. καὶ τὰ μὲν ἐς τὰς ἐμὰς διαβολὰς τοιαῦτα ξυνέβη· περὶ δὲ ... VI 90, 1 in einer direkten Rede. ἡ μὲν τοῦ Νικίου ἐπιστολὴ τοσαῦτα ἐδήλου VII 96 1. καὶ οἱ μὲν ἐν τῇ Σικελίᾳ ταῦτα ἔπρασσον VII 25, 9. τὰ μὲν κατὰ τὴν Μυκαλησσὸν πάθει χρησαμένην οὐδενὸς ὡς ἐπὶ μεγέθει τῶν κατὰ τὸν πόλεμον ἧσσον ὀλοφύρασθαι ἀξίῳ τοιαῦτα ξυνέβη VII 30, 4. τὰ μὲν οὖν κατὰ τὴν Σιτάλκου στρατείαν οὕτως ἐγένετο II 101, 6.

Aus Xenophons exped. Cyri: ταύτης μὲν τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο I 10, 18. V 6, 1. ταύτην μὲν οὖν τὴν νύκτα οὕτω διεγένοντο I 10, 19. οὕτω μὲν δὴ διακείμενοι πάντες ἀνεπαύοντο III 1, 3. ταύτην μὲν οὖν τὴν ἡμέραν οὕτως ἔμειναν V 4, 22. ταύτῃ μὲν τῇ ἡμέρᾳ τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο V 6, 1. τῇ μὲν νυκτὶ ταύτῃ τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο VI 1, 13. τὰ μὲν δὴ τῶν Ἀρκάδων οὕτως εἶχε VI 3, 9. τὴν μὲν νύκτα οὕτω διήγαγον VI 5, 1.

Aus Xenophons hist. graeca: ὁ μὲν δὴ ταῦτα ἐπεποιήκει V 1, 22. Θηραμένης μὲν δὴ οὕτως ἀπέθανεν· οἱ δὲ τριάκοντα ... II 4, 1. ἡ μὲν δὴ Ἀθήνησι στάσις οὕτως ἐτελεύτησεν IV 3, 9. Ἀγησίλαος μὲν δὴ ἐν τούτοις ἦν IV 2, 1. αὕτη μὲν δὴ ἑκατέρων ἡ δύναμις ἐγένετο IV 2, 18. καὶ αὕτη μὲν δὴ ἡ μάχη οὕτως ἐγένετο IV 2, 23. καὶ ταῦτα μὲν οὕτως ἐπέπρακτο IV 5, 18. καὶ ὁ μὲν δὴ κατὰ γῆν πόλεμος οὕτως ἐπολεμεῖτο IV 8, 1. καὶ ταῦτα μὲν δὴ οὕτως ἐγεγένητο IV 8, 19, καὶ τὰ μὲν δὴ περὶ Ἑλλήσποντον Ἀθηναίοις τε καὶ Λακεδαιμονίοις τοιαῦτα ἦν V 1, 1. καὶ Ἀγησίλαος μὲν δὴ περὶ ταῦτα ἦν V 3, 18. τοιούτῳ μὲν δὴ τρόπῳ Σφοδρίας ἀπέφυγε V 4, 33. κἀκεῖνος μὲν δὴ ταῦτ' ἔπραττεν VI 2, 39. αὕτη μὲν δὴ ἡ μετὰ Λακεδαιμονίων δύναμις ἦν IV 1, 16. καὶ ταῦτα μὲν οὕτως ἐπεραίνετο VI 1, 19.

Anmerkung 1. Auffallend und vereinzelt ist ἐγεγόνεε μὲν δὴ ὧδε Ἀλέξανδρος ὁ Ἀμύντεω Herodot VIII 140α. Ob Einfluß des in § 38 erörterten Typus vorliegt?

Anmerkung 2. Über Mittelstellung des Verbs in diesem Satztypus siehe § 39.

§ 38. Das Verb γίγνεσθαι in Anfangstellung. Den krassen Unterschied betreffs der Stellung des Verbs in Sätzen, die die Erzählung fortführen, und in Sätzen, die bereits Erzähltes noch mal kurz zusammenfassen und so gewissermaßen ein Hemnis für den Fortschritt der Erzählung bilden (dort Anfangsstellung — hier Endstellung), haben wir bereits vorher bei den Verben des Sagens deutlich feststellen können.

Ich möchte hier noch einen Spezialfall anreihen. In den Belegen des § 35 für Endstellung in kurz zusammenfassenden, die Erzählung retardierenden[1]) Sätzen, stand sehr oft das Verb γίγεσθαι am Satzschluß. Hier gebe ich nun einige Belege, wo gerade das Verb γίγεσθαι zur Fortführung der Erzählung dient und deshalb Anfangsstellung aufweist.

Aus Herodot: ἐγένετο δὲ καὶ ἕτερον αὐτῷ τέρας ἐόντι ἐν Σάρδισι VII 57. ἐγένετο γὰρ κατ' ἀρχὰς λόγος, ὡς VIII 3. Aus Thucydides: ἐγένετο δὴ μετὰ ταῦτα καὶ ἡ ἐπ' Εὐρυμέδοντι ποταμῷ πεζομαχία καὶ ναυμαχία Ἀθηναίων I 100, 1. ἐγένετο δὲ τοιόνδε I 128, 2. ἐγένοντο δὲ καὶ ἄλλαι ὕστερον ἐν τῷ πολέμῳ κατὰ ἔτος ἕκαστον ἐσβολαὶ Ἀθηναίων ἐς τὴν Μεγαρίδα II 31, 3. Aus Xenophons hist. graeca: ἐγένοντο δὲ αἱ πᾶσαι πλείους ἢ πεντήκουτα καὶ ἑκατόν. I 6, 25.

§ 39. Mittelstellung des Verbs in 'zusammenfassenden' Sätzen. Die in den §§ 36 und 37 erörterte Endstellung des Verbs kann dadurch wieder in Mittelstellung verwandelt werden, daß der Satz durch Zusätze, die dem Verb nachfolgen, erweitert wird. Es liegt also dasselbe Prinzip vor wie bereits in § 20 ff.; deshalb gebe ich hier nur wenig Belege.

Eine adverbiale Bestimmung kann dem Verb folgen: τοιόσδε μὲν ὁ τάφος ἐγένετο ἐν τῷ χειμῶνι τούτῳ Thuc. II 47, 1. ταύτην μὲν οὖν τὴν ἡμέραν αὐτοῦ ηὐλίζοντο ἐπὶ τοῦ αἰγιαλοῦ πρὸς τῷ λιμένι Xen. exped. Cyri VI 4, 1. Im ersten Beispiel ist die adverbiale Bestimmung betont, es heißt bald darauf τοῦ δὲ θέρους ἀρχομένου . . . Da τοιόσδε schon am Anfang steht, ist

[1]) Beachte auch, daß oft das die Vollendung in der Vergangenheit bezeichnende Plusquamperfekt in diesen Sätzen verwendet wird.

für den betonten Begriff die Endstellung nötig. Das Verb weist unbetonte Mittelstellung auf. Letzteres gilt auch vom zweiten Beleg. Die temporale Bestimmung am Anfang und die lokale am Ende sind betont. οὕτω τέταρτον τότε Δωριέες ἐσέβαλον ἐς Ἀθήνας Herodot V 76.

Ein Zusatz zum Subjekt kann nachträglich angereiht werden: καὶ οὗτοι μὲν τούτῳ τῷ μόρῳ διεφθάρησαν καὶ αὐτοὶ καὶ ἡ θεραπηίη αὐτῶν Herodot V 21.

Das Objekt kann folgen: οὗτοι μὲν οὕτω διεκρούσαντο τοὺς Ἕλληνας Herodot VII 168. Φαρνούχης μὲν οὕτω παρελύθη τῆς ἡγεμονίης VII 88.

Ein Infinitiv steht nach: οὗτοι μὲν δὴ οὕτω διενένωντο ποιήσειν Herodot VII 207. καὶ τὰ μὲν Πελοποννησίων ἔμοιγε τοιαῦτα καὶ παραπλήσια δοκεῖ εἶναι, τὰ δὲ ἡμέτερα . . . Thuc. I 143, 3.

Ein Participium conjunctum kann sich anschließen: ὁ μὲν Νικίας τοσαῦτα εἶπε νομίζων τοὺς Ἀθηναίους . . . ἀποτρέψειν Thuc. VI 24, 1. καὶ ὁ μὲν τοιαύτῃ ἢ ὅτι ἐγγύτατα τούτων αἰτίᾳ ἐτεθνήκει, ἥκιστα δὴ ἄξιος ὢν τῶν γε ἐπ' ἐμοῦ Ἑλλήνων ἐς τοῦτο δυστυχίας ἀφικέσθαι . . . VII 86, 5. Vgl. VI 6, 1.

Auch ein Genitivus absolutus kann noch angefügt werden: τοιούτῳ μὲν πάθει οἱ Ἀθηναῖοι περιπεσόντες ἐπιέζοντο ἀνθρώπων τ' ἔνδον θνησκόντων καὶ γῆς ἔξω δηουμένης Thuc. II 54, 1.

Erklärlich ist auch παρὰ τοσοῦτον μὲν Συρακόσιοι ἦλθον κινδύνου Thuc. VII 2, 5. τοσοῦτον und κινδύνου sind die beiden Wörter, welche betont sind; jenes steht am Anfange, dieses am Ende des Satzes.

Auffällig ist ταῦτα ἐπερώτα ὁ Ἀρισταγόρης Herod. V 124, ταῦτα ἔλεγον οἱ Θεσσαλοὶ VII 172 und ταῦτα ἔλεξαν οἱ ἄγγελοι VIII 142. Die Mittelstellung kann durch den bereits vorher erörterten Stellungstypus Demonstrativpronomen — Prädikat — Subjekt (τάδε συνέθεντο οἱ Λακεδαιμόνιοι) hervorgerufen sein.

§ 40. Anfangsstellung des Verbs durch Anapher. Ein besonderer Fall der Anfangsstellung des Verbs liegt vor, wenn bei fortschreitender Erzählung dasselbe Verb den Satz beginnt, das kurz vorher schon vorkam. Hieraus erwächst die rhetorische Figur der Anapher.

Belege aus Herodot: οὗτος δὲ ὁ Γύγης πρῶτος βαρβάρων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν ἐς Δελφοὺς ἀνέθηκε ἀναθήματα μετὰ Μίδην τὸν Γορδίεω, Φρυγίης βασιλέα. ἀνέθηκε γὰρ δὴ καὶ Μίδης τὸν βασι-

λήιον θρόνον . . . I 14. Ξέρξης δὲ ἐπείτε διέβη ἐς τὴν Εὐρώπην, ἐθηεῖτο τὸν στρατὸν ὑπὸ μαστίγων διαβαίνοντα. διέβη δὲ ὁ στρατὸς αὐτοῦ ἐν ἑπτὰ ἡμέρῃσι καὶ ἐν ἑπτὰ εὐφρόνῃσι VII 56. τωὐτὸ τοῦτο καὶ Εὐβοέας τοὺς ἐν Σικελίῃ ἐποίησε διακρίνας. ἐποίεε δὲ ταῦτα τούτους ἀμφοτέρους νομίσας . . . VII 156. καὶ Λεωνίδης ἐν τούτῳ τῷ πόνῳ πίπτει . . . καὶ ἕτεροι μετ' αὐτοῦ ὀνομαστοὶ Σπαρτιητέων, τῶν ἐγὼ ἐπυθόμην τὰ οὐνόματα· ἐπυθόμην δὲ καὶ ἁπάντων τῶν τριηκοσίων VII 224.

Aus Thucydides: προεῖπον δὲ αὐτοῖς μὴ ναυμαχεῖν Κορινθίοις . . . προεῖπον δὲ ταῦτα τοῦ μὴ λύειν ἕνεκα τὰς σπονδάς I 45, 3. γεγενημένου δὲ τοῦ ἐν Πλαταιαῖς ἔργου καὶ λελυμένων λαμπρῶς τῶν σπονδῶν οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες· παρεσκευάζοντο δὲ καὶ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι II 7, 1. Vgl. auch ἔπειτα τοὺς ὁμήρους ἐκκλέψαντες ἐκ Λήμνου τοὺς αὐτῶν ἀπέστησαν . . . ξυναπέστησαν δ' αὐτοῖς καὶ Βυζάντιοι I 115, 5.

§ 41. Endstellung des Verbs in Weih- und Künstlerinschriften in Sätzen, die nur aus Subjekt und Prädikat bestehen. Im folgenden kehren wir zur Sprache der Inschriften zurück. Wie wir in § 1 eine, soweit nicht besondere Gründe vorlagen, fast ausnahmslose Anfangsstellung der Verba des Beschließens in den Inschriften der verschiedensten Dialekte feststellen konnten, so gibt es nun auch eine Menge von Künstler- und Weihinschriften, in denen das Verb stets am Ende steht. Die Inschrift teilt uns eben nur den Verfertiger oder den Weihenden mit, sie besitzt nur einen kurzen, lediglich aus Subjekt und Prädikat bestehenden Satz. Die Wortfolge ist Subjekt — Prädikat: das Verb steht also am Ende.

Belege: Aus Kreta Καλλίκριτος ἐποίησε 5117 c. Aus Thessalien Κυναγία ὀνέθεικε 365. Τολεμαῖος ἀνέθηκε Hoffmann Griech. Dial. II S. 30 (weiter abgekürzt durch H und die römische Zahl des Bandes). Μναμοσύνα ἐνέθεικε H II, S. 30. Aus Böotien Γαμείδεις ἐποίεισε 794. Εὐβουλίδης ἐπόησε 950. Aus Elis Ἀλασνῆς καὶ Ἀκρώρειοι ἀνέθηκαν 1167. Aus Arkadien Στασίας ἀνέθηκε 1225. Δαμοσθένης ἀνέθηκε 1226. Ἐρεμένα ἀνέθηκε 1227. [Ἀ]ριστομαχίδας ἀνέθηκ[ε] 1228. Τεγεᾶται ἀνέθεν 1258. Aus Argolis [Ὀρ]έστας ἀνέθη(κ)ε 3284. Πολυστράτα ἀνέθηκε 3276. Ἀριστόδαμος ἀνέθηκε 3323. Ἀρκεσίλαος Λύσανδρος ἀνεθέταν 3326 (Epidauros)[1]).

[1]) Beachte auch die altertümliche asyndetische Anreihung.

Πολύκλειτος ἐποίησε 3348 (Epidauros). Aus Rhodos Λεωχάρης ἐποίησε 4190. Aus Gela Κράτης ἐποίει 4247. Aus Thera Ἐπάγατος ἐποίει 4810. Aus Melos Δαμοκρέων ἀνέθηκε 4973. Aus Euböa Εὔφημος ἀνέθηκεν 5262 (Chalkis). Φιλήσιος ἐποίει 5305 (Eretria). Δουρίης ἐποίησε 5348. Aus Delos Πολιάνθης ἐποίει 5391. Aus Keos Λεωγόρης ἀνέθηκεν 5348. Κρίτιος καὶ Νησιώτης ἐποιησάτην 5776. Νικόμαχος ἐποίησεν DS 713[1]). Aus Attika Εὐθυδίκης ἀνέθηκεν CIA 4^2, 373, 16. Νεοκλείδης ἀνέθηκεν 378, 80. Νίκυλος ἀνέθηκεν 379, 179. Εὔφοβος ἀνέθηκεν 1, 373y. Πύῤῥανδρος ἀνέθηκεν 2^3, 1467. Γαλήνη ἀνέθηκεν 2^5, 1558. Σώστρατος ἀνέθηκεν 2^3, 1570. Ἠγίας ἐποίησεν 4^2, 373, 259. Ὀνάτας ἐποίησεν 4^2, 373, 99. Εὔφορος ἐπόησεν 1, 418a. Δίης ἐποίησεν 2^3, 1161. Λεωχάρης ἐπόησε 1177. Βρύαξις ἐπόησεν 2^5, 1305b. Στράβαξ ἐποίησεν 2^3, 1374. Νικόμαχος ἐπόησεν 2^3, 1378. Καϊκοσθένης ἐπόησεν 1383. Ἐξήκεστος ἐπόησεν 1430. Μνασίας ἐπόησε 1439. Φοῖνιξ ἐποίει 2^5, 1205b. Δημήτριος ἐποίησεν 2^3, 1425b. Mit zwei Subjekten Περσαῖος καὶ Ἑόρτιος ἐπόησαν 2^5, 1402b. Asyndetisch Κηφισόδοτος Τίμαρχος ἐπόησαν 2^3, 1370. Ξανθίας Ἀριστίων ἐποίησαν 2^5, 1361c.

Ich gab mit Fleiß ein reichliches Belegsmaterial, damit man deutlich sehen kann, wie fest die Endstellung des Verbs in solchen Sätzen ist; niemals findet sich 'Inversion'. Immer steht das Subjekt voran, und das ist erklärlich: der Inhalt des Verbs wird dem Beschauer durch die Situation klar, das Verb ist also unbetont, wie es denn auch in Inschriften dieser Art überhaupt fehlen kann. Den Namen des Künstlers oder des Weihenden soll man erfahren, deshalb steht das Subjekt als wichtigstes an erster Stelle.

§ 41. Endstellung des Verbs in denselben Inschriften, wobei der Satz aus Subjekt — dem pronominalen Objekt μέ — und Verb besteht. Trat in solchen Weih- und Künstlerinschriften noch das Akkusativobjekt μ(έ) zum Subjekt und Prädikat hinzu, so pflegte dieses enklitisch hinter das Subjekt zu treten, so daß es in jenen kurzen Sätzen die zweite Stelle einnahm. Das Verb behielt so die Endstellung bei. Hierüber ist zu vergleichen J. Wackernagel IF. 1, 133ff., besonders für unseren Fall 346ff. Wackernagel, dem wir also den Beweis der obigen Stellungsregel und ihrer bereits in der indogerma-

[1]) DS = Dittenberger Sylloge inscriptionum graecarum, editio altera.

nischen Grundsprache vorhandenen Existenz verdanken, bringt a. a. O. eine reichliche Anzahl von Belegen. Ich beschränke mich darauf, folgende anzuführen. Aus Attika — ιτός μ' ἀνέθηκεν CIA 4², 373, 87. Σημωνίδης μ' ἀνέθηκεν Inscr. graec. antiq. 1 Ἰφιδίκη μ' ἀνέθηκεν CIA 1, 352 b. Aus Korinth Δόρκων μ' ἀνέθηκ[ε] Collitz 3119 d 42. Ἴτρων μ' ἀνέθηκε 3119 d 43. Φυλοίδας μ' ἀνέθηκε d 47. Εὐρυμήδης μ' ἀνέθηκε d 48. Vgl. auch noch die unter 3119 d bei Collitz-Bechtel aufgeführten Reste zertrümmerter Inschriften. Aus Hermione [Παν]τακλῆς μ' ἀνέθηκεν Kaibel epigr. gr. 926. Aus Kypros [Κεκρο]πίδης μ' ἀνέθηκε ibid. 794. Aus Naukratis [Π]ρώταρχός με ἀνέθηκ[ε] Naukratis I by Flinders Petrie 186. Κάικός μ' [ἀνέ]θηκεν II 717. Ἄσος με ἀνέθηκεν II 723. Ὠχίλος μ' ἀνέθηκεν II 799. Πύρ(ρ)ος με ἀνέθηκεν II 877. Ἁρπαλῆ με ἀνέθηκε Collitz 5756. Θότιμός με ἀνέθηκεν 5764. Aus Aegina Διότιμός με ἐπέθηκε 3414. Belege von Künstlerinschriften: Aus Thasos Παρμένων με ἐ[ποίησε] IGA 378. Aus Milet Εὔδημός με ἐποίειν Collitz 5506. Aus Sikyon Ἐχσηκίας μ' ἐποίησε 3164. Aus Elis Φοῖός μ' ἀπόησεν 1176. Aus Attika Ἀριστίων μ' ἐπόησεν CIA 1, 466 b. Auf einer attischen Inschrift aus Sigeum [Ἐ]υθυκλῆς μ' ἐποίησεν CIA 4², 373, 206. Aus Klein, Griechische Vasen mit Meistersignaturen, sei genannt: Θεόζοτός μ' ἐπόησε S. 31. Ἐργότιμός μ' ἐποίησεν S. 34 Ἀμασίς μ' ἐποίησεν S. 43, 48, 45 zweimal. Χόλχος μ' ἐποίησεν S. 48. Ἀνακλῆς με ἐποίησεν S. 75. Νικοσθένης με ἐποίησεν ibid. Ἀρχεκλῆς μ' ἐποίησεν S. 76. Γλαυκίτης μ' ἐποίησεν S. 77. Τληνπόλεμός μ' ἐποίησεν S. 84 zweimal. Γάγεός μ' ἐποίησεν S. 85. Πανφαῖός μ' ἐποίησεν S. 90. Ferner Τιμωνίδας μ' ἔγραφε S. 29. Χάρης μ' ἔγραψε S. 30.

Beachte auch noch aus Böotien Ποιμανορίδας μ' ἐπέδωκε Collitz 745. Aus Amorgos Ἔρασίς με ἐρότει 5355.

Also auch in diesen Belegen stets Endstellung des Verbs.

§ 42. Endstellung des Verbum εἶναι auf Grabinschriften, Büsten, Gefäßen etc. In einer anderen Gruppe von Inschriften steht als Prädikat das Verb εἶναι stets am Ende. Es handelt sich um Grabinschriften, die uns mit dem oder der Verschiedenen bekannt machen, oder um Aufschriften auf Büsten, Gefäßen etc., die uns deren Besitzer kund tun sollen. Dabei ist es für die Stellung des Verbs gleichgültig, durch welche grammatische Ausdrucksweise der Besitzer des Grabes, des Gefäßes etc. angezeigt wird. Auch für diese Kategorie führe ich Belege aus den verschiedenen griechischen Gebieten an. Zur Erklärung

der Endstellung vgl. das Ende des Paragraphen 40. Über die Anfangs- und Mittelstellung von εἶναι siehe § 25 ff.

Aus Kypros Ὄναιός [oder Ὀναιῶς?] ἠμι H I 77. Ἀριστοκύπρας ἠμί H I 80. Φιλοκρέτεός ἠμι I 81. ἐγὼ Τιμαγόραυ (so zu lesen statt Ταμιγόραυ) ἠμί I 175. Δαϝατίσαο ἠμί Collitz 28. [Ἀ]ὐλάονός ἠμι 63. [τᾶ]ς Παφίας ἠμί 4. Ἀριστί϶αυ ἠμί 20. Κᾶρύξ ἠμι 65. Aus Böotien ἐπὶ Προκλεῖ εἰμι 408. ἐπὶ Fϝεκαδάμοε εἰμί 876. Aus Thessalien Πολυξεναία ἔμμι 343. Aus Megaris Καλλιστέος εἰμί 3043. Aus Korinth auf einem Tongefäß Αἰνέτα εἰμί 3121. Aus Aegina Σωμήδεός ἠμι 3414. Aus Rhodos Ϙοσμία ἠμί 4130. Ἀστυοχίδα ἠμί 4132. Αἰδοίου ἠμί 4133. Ἰδαμενῆός ἠμι 4230. Aus Gela τῶν Γελώιων ἠμί 4249. Aus Euböa Χαρίλεώ εἰμι 5301. Aus Milet Ἀθηναίη εἰμί 5503. Aus Kamiros Πυθέω εἰμί 5787. Aus Böotien noch ἐπὶ Καλιθει[ρ]ίδι εἰμί 900. ἐπὶ Πολυκράτοε εἰμί 901.

§ 43. Endstellung des Verbs in Inschriften, die über die Ausstattung des Theaterchores berichten. Auch in den Inschriften, welche uns über die Chorausstattung bei einem Theaterstücke berichten, pflegt, wenn die Sätze unverbunden für sich hingestellt werden, das Subjekt voran und das Verbum am Ende zu stehen, vorausgesetzt, daß weitere Zusätze nicht vorhanden sind.

So aus Attika Εὐκλῆς ἐδίδασκε. Εὐδαμίσκος ηὔλει. Χίων ἦρχεν CIA 2^3, 1236. Παιδέας ἐδίδασκε. Φιλόμηλος ἦρχε 1248. Εὐκλῆς ἐδίδασκε. Ἀλέξιππος ηὔλει[1]) 1251. Σοφοκλῆς ἐδίδασκεν 2^5, 1280 b. Τιμοκράτης ἦρχεν 2^3, 1237. Εὐαίνετος ἦρχε 1242. Εὐθύκριτος ἦρχε 1244. Κηφισόδοτος ἦρχεν 1245. Aus Dittenberger, Sylloge inscript. graec. ed. altera Θέων ηὔλει. Εὐαίνετος ἦρχε 707. Ἀλέξιππος ηὔλει. Εὐκλῆς ἐδίδασκε 705. Νέαιχμος ἦρχεν 715. Ὁ δῆμος ἐχορήγει. Σωσίστρατος ἦρχεν 710. Ἀριστοφάνης ἐ[δ]ίδασκεν 703. Κεδείδης ἐδίδασκε 702. Εὐκλῆς ἐδίδασκε. Τιμοκράτης ἦρχεν sylloge ed. prima 412. Vgl. auch Ξενοκλῆς ἐγυμνασιάρχει CIA 2^3, 1129.

§ 44. Endstellung des Verbs in den Datierungssätzen attischer Volksbeschlüsse. Endstellung des Verbs in kurzen nur aus Subjekt und Prädikat bestehenden Sätzen ist auch in den Satztypen bezeugt, die zur Datierung dienen. Besonders Attika liefert Belege. Κεκροπὶς ἐπρυτάνευε, Μνησίθεος

---

[1]) Öfters steht in einem Satze noch das Patronymikon beim Subjekt. Diese Sätze werden nachher besonders behandelt.

ἐ[γ]ραμμάτευε, Εὐπείθης ἐπεστάτει, Καλλίας εἶπε. CIA 1, 32 A 1f.[1]) Ἐρεχθηὶς ἐπρ[υτάνευε], Σκόπας ἐγραμμάτευε, Τιμωνίδης ἐπεστάτει, [Διοπεί]θης εἶπε 40, 1f. Ἱππο[θ]ω[ντὶς ἐ]πρυτάνευε, Μεγακλείδης [ἐγραμμάτευ]ε, Νι[κ]ο[... ἐ]πεστάτει 33ff. Ἱπποθωντὶς ἐπρυτάνευε, Προκλῆς ἐγραμμάτευε, Τιμίας ἐπεστάτει, Ἀριστίων ἦρχε, Θρασυκλέης εἶπε 45, 3ff. Οἰνεὶς ἐπρυτάνευ(ε)ν, Νικ[ό]στρατος ἐγραμμάτευεν. Σάτυρος εἶπεν 2[1], 55, 4ff.

Aus Zeleia (Kleinasien) Κλέων ἐπεστά[τει, Τι]μοκλῆς εἶπεν Collitz 5532, 1f. Πεισίθεος ἐπεστάτει, Δωρόθεος εἶπεν 5533b. Μνησίστρατος ἐπεστάτει, Δρόμων εἶπεν 5533c. [Μ]νησίστρ[ατος ἐπεστά]τει, Δωρόθεος εἶπεν 5533d. Πεισίθεος ἐ[πεστάτει], Δρόμων εἶπεν 5533e.

§ 45. Endstellung des Verbs in den Päderastenin-schriften von Thera. Wegen der Endstellung des Verbs müssen schließlich auch die Päderasteninschriften von Thera genannt werden. Πheιδι(π)πίδας ὣιπhε Collitz 4787a. Τιμαγόρας καὶ Ἐνπhέρης καὶ ἐγὣιπh[ομες] 4787b.

§ 46. Mittelstellung des Verbs in Weih- und Künstlerinschriften bei der Wortfolge Subjekt — Verb — Zusatz zum Subjekt. In Satzarten genannter Art kann nun das Verbum dadurch, daß der Satz weitere Zusätze erhält, wieder aus der Endstellung verdrängt werden. Ich nenne zuerst den ausführlich von Wackernagel IF. 1, 429ff. erörterten Fall, daß das Subjekt in den Weih- und Künstlerinschriften einen appositionellen oder attributiven Zusatz erhält, der nicht hinter das Subjekt, sondern hinter das Prädikatsverbum tritt, so daß das Subjekt und seine Apposition oder sein Attribut durch das dazwischen stehende Verbum getrennt wird. Das Verb selbst gelangte auf diese Weise aus der Endstellung in die Mittelstellung.

Wackernagel gibt a. a. O. eine Menge von Belegen. Ich scheide die metrischen möglichst aus[2]) und nenne aus seiner Sammlung: Ἀλκίβιος ἀνέθηκεν κιθαρῳδὸς νησιώτης CIA 1, 357. Ἐπι[χ]αρῖνος [ἀνέ]θηκεν ὁ Ὀ .... 1, 376. Μηχανίω[ν] ἀνέθηκεν ὁ γραμμα[τεύς] 1, 399. [Πυ]θογέν[εια] ἀνέθηκε[ν Ἀγ]υρρίου ἐγ [Λ]ακιαδῶ[ν] 1, 400. Αἰσχύλος ἀνέθη[κε] Πυθέου Παιανιεύ[ς] 1, 415. Σίμων ἀ[νέθηκε] ὁ κναφεὺς [ἔργων] δεκάτην 4[1], 373f. Ὀνήσιμός μ' ἀνέθηκεν ἀπαρχὴν Ἀθηναίᾳ ὁ Σμικύθου υἱός 4[2], 373, 90. Ξενο-

[1]) Sätze mit Patronymikon des Subjektes bleiben fort.

[2]) Auch die, in denen das meiste ergänzt ist, lasse ich fort.

κλέης ἀνέθηκεν Σωσίνεω 4^2, 373, 212 (bei Wackernagel verdruckt 4^2, 373, 12). Χναϊάδης ἀνέθηκεν ὁ Παλ(λ)ηνεύς 4^2, 373, 223. [Σ]μῖκρος ἀνέθ[ηκε-] ὁ σκυλοδεψό[ς] 4^2, 373, 224. Aus augusteischer Zeit Μετρότιμος ἀνέθηκεν Ὀῆθεν. Aus Milet [Ἑρ]μησιάναξ ἥμεας ἀνέθηκεν [ὁ Ἀπ]ολλωνίδεω Collitz 5508. Aus Achaia *Quνίσqος* με ἀνέθηκε ὥρταμος Fέργων δεκάταν Collitz 1653. Auf einer delphischen Inschrift in westgriechischem Alphabet τοὶ Χαροπίνου παῖδες ἀνέθεσαν τοῦ Παρίου Bull. de corr. hell. 6, 445. Auf einer naxischen Inschrift von Delos Εὐ[θ]υκράτης μ' ἀνέθηκε ὁ Νάξιος ποιήσας Collitz 5419. (Bei Wackernagel verdruckt Εἰθυκράτης.) Aus Naukratis Φάνης με ἀνέθηκε τὠπόλλων[ι τῶι Μι]λησίῳ ὁ Γλαύqου Collitz 5759. Μυσός μ' ἀνέθηκεν Ὀνομακρίτου Naukratis by Flinders Petrie II 722. Φίλις μ' ἀνέθηκε οὐπικά[ρτε]ος τῇ Ἀφροδί[τῃ] II 780. Ἑρμοφάνης ἀνέθ[ηκεν] ὁ Ναυσιτέ[λεως] II 784. [Λ]άκρι[τός] μ' ἀνέ[θη]κε οὐρμο[θ]έμ[ιος] τῇφροδί[τῃ] II 819. Aus Böotien Τιμασίφιλός μ' ἀνέθηκε τὠπόλλωνι τοῖ Πτωιεῖι ὁ Πραόλλειος Hermes XXVI 123 ed. Kretschmer.

Aus meiner Sammlung füge ich noch hinzu aus Attika Φαίδων ἀν[έ]θηκεν ὁ Κτησί[ου τῇ Ἀ]θηναίᾳ CIA 4^2, 373, 187 Seite 183. Διοκ[λείδης] ἀν[έθηκεν] ὁ Διοκλέους τἀθην[αίᾳ] 4^2, 373, 245. Ἡδύλος ἀν[έ]θηκε Ε[ὐ]κόλου 2^3, 1529. [Καλ]λιστὼ [ἀνέ]θηκεν δεκάτην Σιβυρτίου γυνή 2^3 1517. Πειθοῖ Καλλίμα[χος] τήνδ' ἀνέθηκε Σολεύς 2^5, 1558 l.

Das Subjekt braucht kein Nomen proprium zu sein. Z. B. ἱεροποιοὶ ἀνέθεσαν τῷ Θησεῖ οἱ ἐπὶ Λυκίσκου ἄρχοντος CIA 2^3, 1180. ἡ βουλὴ ἀνέθηκεν τῷ [. . .] ἡ ἐπὶ Νικήτου ἄρχ[ο]ν[τ]ος στεφανω[θεῖ]σ[α ὑπὸ τ]οῦ δήμου ἀρε[τῆς εἵνεκα καὶ δι]καιοσύνης 2^2, 1157. Aus Hermione noch Ἀλεξίας Λύωνος ἀνέθηκε τᾶι Δάματρι τᾶι Χθονία[ι] Ηερμιονεύς 3382 (Collitz). Aus Epidauros Καλλίστρατος ἀνέθηκε τῶι Ἀσκλαπι[ῶ]ι *ho* μάγιρος 3324. Schließlich Ἀντίων ἀνέθεικε Παναρμὼν τοῖς θεοῖς 721 (Böotien). Aus Teos ..... ἀνέθη]κεν τἀφρο[δίτηι ὁ . . .] ου ὁ Τήϊιος 5637.

In diesen Belegen war ἀνέθηκεν das Verbum finitum. Der lesbische Dialekt sagt dafür κάθθηκε. Auch für dieses Verb gibt Wackernagel a. a. O. Belege. Ich nenne ohne besondere Angabe des Zitats [ὁ δεῖνα κάθ]θηκε τᾷ Ἀφροδίτᾳ ὁ Μυτιληναῖος. [ὁ δεῖνά με] κάθθηκε ὁ Μυτ[ιληναῖος].

Auch ποιεῖν kann das Verbum finitum bilden. Aus Wackernagels umfassender Sammlung nenne ich nur Πύρρος ἐποίησε

Ἀθηναῖος. Κρησίλας ἐποίησε Κυδωνιάτ[ας] etc. Neu bringe ich bei aus Syrakus Κλεομένης ἐποίησε τὠπέλλωνι *ho* [...] Collitz 3227. Aus Milet Σάτυρος Ἰσοτίμου ἐποίησε Πάριος 5510. Aus Melos Γρόφων ἐποίει Μάλιος .. 4872.

Mit γράφειν z. B. Εὐθυμίδης ἔγραψεν ὁ Πολ(λ)ίου s. Wackernagel a. a. O.

Mit sinnverwandten Verben aus Hermione [Δ]ωρόθεος ἐϝεργάσατο Ἀργεῖος 3383. Aus Opus (?) Πρίκων ἔ[π]α[ξα Κο]λώτα IGA 555a. Aus Cypern Γιλίκα ἀμὲ κατέστασε ὁ Στασικράτεος Deecke Nr. 73.

Anmerkung. Da Wackernagel auch metrische Inschriften anführt, so trage ich folgende, von ihm nicht beigebrachte, nach: Εὐμάστας με ἄηρεν ἀπὸ χθονὸς *ho* Κριτοβώλου Thera 4735 (Collitz).

§ 47. Mittelstellung des Verbs εἶναι auf Inschriften, indem εἶναι zwischen syntaktisch zusammengehörige Satzglieder tritt. Auch der in § 42 erörterte Typus kann durch eine Apposition oder ein Attribut erweitert werden, so daß das Verbum εἶναι in Mittelstellung gerät. Dies kann auch dadurch geschehen, daß εἶναι sich zwischen ein Substantiv und seinen abhängigen Genitiv schiebt.

Aus Wackernagels reicher Sammlung nenne ich nur, indem ich für die anderen Belege auf ihn verweise, Πρατοτίμω ἠμὶ τᾶς Παφίας τᾶς ἱερῆϝος (Kypros). [Π]όμπιός εἰμι τοῦ Δημοκράτους (Samos). τᾶς Ἥρας ἰαρός ἠμι τᾶς ἐν πεδίῳ (Unteritalien, achäische Kolonie).

Aus meiner Sammlung füge ich noch hinzu: Aus Korinth [Π]οτΕδᾶνός Ἐμ' ἄϙοιτις Collitz 3119g. Aus Amorgos Δημαινέτης εἰμὶ μνῆμα τῆς Λαμπσαϙόρεω 5352. Aus Naxos [τ]οῦ ἀϝτοῦ λίθου εἰμὶ ἀνδριὰς καὶ τὸ σφέλας 5421, archaisch. Aus Milet Χάρης εἰμὶ ὁ Κλείσιος Τειχιούσ(σ)ης ἀρχός 5507. Μητροδώρου εἰμ[ὶ] σῆμα τὠπολλωνίδεω Μιλησίου 5513. Aus Theodosia in Kleinasien Εὐθυμίης (εἰ)μὶ ἡ κύλιξ 5579. Aus Argolis [τοῦ] ἥρο[ό]ς ἠμ[ι τ]οῦ Λυκόφρονος 3304. Aus Kyme Ταταίης εἰμὶ λήϙυθος ('Ölflasche') 5267. Aus Lindos auf Rhodos Ἰμασ(σ)αώλ-(λ)ας ἠμὶ τᾶς Ἀπολ(λ)ωνίδα 4223. Aus Kamiros auf Rhodos Εὐθυ[τ]ίδα ἠμὶ λέσχα τοῦ Πραξσιόδου τοὐφύλου τοὐφυλίδα (= τοῦ Εὐφύλου τοῦ Εὐφυλίδα) 4127a. Aus Akragas auf Rhodos . . . — διός ἠμι τᾶς Ἀνχεμάχου 4253. Aus Sicilien in einem iambischen Trimeter τᾶς Ηαγία θυγατρός εἰμι Καπροτόνου 5241 (achäisch). Aus Attika Ἐλεφαντίδος εἰμὶ ἱερός 4^2 492b. στήλη εἰμὶ θανόντος Ἀριστομάχου CIA 2^4, 467a A und B. S. 156. Aus Kebrene

(kleinasiatische Küste) σ[τάλα ἐ]πὶ Σθενείαι ἔμμι τῶ . . . 307. Vgl. Hoffmann II 132.

§ 48. Andere Verba in derselben Mittelstellung auf Inschriften. Zum Beweise dafür, daß gelegentlich auch andere Verba in den Inschriften auf gleiche Art Mittelstellung aufweisen, nennt Wackernagel S. 433 a. a. O. aus Attika Κλεισθένης ἐχορήγει Αὐτοκράτους CIA 4^2, 337 a. Ἀκαμαντὶς ἐνίκα φυλή. CIG. 7806. Und etwas anderer Art ἐν τηπιάροι κ' ἐνέχοιτο τοῖ 'νταῦτ' ἐργαμμένοι in Elis IGA 110, 9.

Ich nenne noch ergänzend: Τηλεφάνης ηὔλει Μεγαρεύς CIA 2^3, 1248. [Σ]ωτίων ἐγραμμάτευεν Ἐ[λευσί]νιος 2^1, 22. φυλὴ ἐνίκα Ἀτταλίς 2^1, 445. φ[υ]λὴ ἐνίκα Αἰγ[ε]ὶς . . . ibid. τάγμα ἐνίκα τὸ Ὁμίλου ibid. [Κ]ρωπίδης κατέλαβε [ἀ]νασάξιμον μέταλλον Ἀφιδ-μαῖος 2^5, 1078 b. Diese Belege sämtlich aus Attika. Aus Magnesia φυλὴ προήδρευε Ἰστιάς Collitz $5735_{4/5}$.

Schließlich darf man auch hierher stellen die Grabinschrift aus Attika: ἐνθάδε Ἀρίστυλλα κεῖται παῖς Ἀρίσστωνός τε καὶ Ῥοδίλλης σώφρων γ' ὧ θύγατερ. CIA 2^4, 491, 30 "ungelenke, noch durch keine feste Regel gebundene Schrift", also alt.

§ 49. Endstellung des Verbs in Weih- und Künstlerinschriften bei der Wortfolge Subjekt — Zusatz zum Subjekt — Verb. Jene Mittelstellung des Verbs ist in Sätzen der genannten Art aber nicht allein herrschend. Es findet sich darin auch Endstellung des Verbs, und zwar auch schon in alter Zeit. Wackernagel selbst bemerkt IF 1 S. 434, daß es auf den attischen Weihinschriften zahlreiche Gegenbeispiele (mit Endstellung des Verbs) gibt. O. Hoffmann, Griech. Dialekte I S. 324 hat dasselbe für die kyprischen Weih- und Grabinschriften festgestellt. Wir müssen hier, da es keine Sammlungen für die Endstellung gibt, möglichst viele Belege anführen, um zu beweisen, daß auch die Endstellung des Verbs in jenen Sätzen sehr häufig ist. Aus Attika: Φαῖδρο[ς Π]ροθυ . . . Κεφαλῆθεν ἀνέ-θ[ηκ]εν CIA 2^4, 373, 270. [Κα]λλίας Καλλίου Πλωθ[εεὺς] ἀνέθηκεν 2^5, 1561 c. Ἀρτ[έμ]ων Πλωθεεὺς ἀνέθηκεν 2^5, 1561 d. [Π]ολύ[στ]ρα-[τος . .] νίο[υ Πτ]ε[λεά]σιο[ς ἀ]ν[έ]θηκε 2^5, 1620 k. Εὐθύδικος ὁ [Θ]αλιάρχου ἀνέθηκεν 2^4, 373, 118. Πυθαϊστὴς Πεισικράτης Ἀκρο-τίμου ἀνέθηκεν 2^5, 1190 b. Ἀντίφιλον Θεοδώρου Λεωνίκη ἡ μήτηρ ἀνέθηκεν 2^5, 1401 b. Καλλίας Ἱππονίκου ἀνέθηκ[ε]ν 1, 392 cf. Die Dittenberger, sylloge^2 1, 12. Καρνεάδην Ἀζηνιέα Ἄτταλος καὶ Ἀρι-αράθης Συπαλήττι[οι] ἀνέθηκαν ibid. 1, 298. Aus Megara Καλλί-

στιον ἁ μάτηρ ἀνέθηκεν Collitz 3032. Aus Epidauros Διόδωρος, Νικομένης, Λάκριτος, Ἀρίσταρχος ἱερομνάμονες ἀνέθηκαν 3328. Aus Kyrene [Φι]λῖνος Φιλίνου ἰαριτεύων ἀνέθηκε 4841. Ἀρίσταρχος Θ[ε]υχρήστω ἰαριτεύων ἀνέθηκε 4843. Aus Achaia [Πραξίας] Εὐδόκ[ου Δε]λφὸς ἀνέθηκε 2961. Aus Dodona Τερψικλῆς τῶι Διὶ Ναίωι ῥαψωιδὸς ἀνέθηκε 5786. Aus Thessalien Τολεμαῖος Λεόντιος ὀνέθεικε Hoffmann II 23 b. . . . (ε)ιλ(ε . . .) Προμαχίε[ιος] ὀνέθεικε II 25. Πε[τ]θάλα (Σ)κορδεία ἀνέθηκεν II 31. Λεωνίδας Κεφαλίνειος ἀνέθηκε Collitz 329. Πετραιονίκα Δερδαία ἀνέθηκεν 336. Aus Keos Ἀρέτη Καλλίππου θυγάτηρ Ἀθηναίηι ἀνέθηκεν 5410. Κλεινογένης Κυδιγένεος Ἰστίηι ἀνέθηκεν 5402. Aus Samos Ἡραγόρης ὁ Ἡραγόρεω ἀνέθηκε 5709. Aus Milet οἱ Ἀναξιμάνδρου παῖδες τοῦ Μανδρομάχ[ου ἀνέ]θεσαν 5505.

Auch ‘ποιεῖν’ steht am Ende. Aus Attika Καϊκοσθέτης Δίης Θριάσιοι ἐπόησαν CIA 2^5, 1406 b 5 [Εὔ]χειρ [κ]αὶ [Εὔ]χειρ [κ]αὶ Εὐβουλίδης Κρωπίδαι ἐποίησ[α]ν 2^5 1642 b. Εὔχειρ καὶ Εὐβουλίδης Κρωπίδαι ἐποίησαν 2^3, 1642. Εὔχειρ καὶ Εὐβουλίδης Ἀθηναῖοι ἐποίησαν 2^3, 1643. Εὐβουλίδης Εὔχειρος Κρωπίδης ἐπόησεν 2^3, 1644, 1645, 1646. [Φίλ]ων οὐνπορίωνος [ἐποίη]σεν 2^4, 373, 103 S. 182. Aus Kreta Δαμοκράτης Ἀριστομ[ή]δ[εο]ς Ἰτάνιος ἔποικος ἐ[ποίησε] Collitz 5048. Aus Rhodos Πλούταρχος Ἡλιοδώρου Ῥόδιος ἐποίησε 3822. Vgl. 3793. Πυθόκριτος Τιμοχάριος Ῥόδιος ἐποίησε 3824 b. 4174. Δημήτριος Ἡλιοδώρο[υ] Ῥόδιος ἐποίησε 4162. Τιμόχαρις Ἐλευθερναῖος ἐποίησε 4173. Μνασίτιμος Τελέσωνος Ῥόδιος ἐποίησε 4175. Μνασίτιμος καὶ Τελέσων Ῥόδιοι ἐποίησαν 4176 a. Φύλης Ἁλικαρνασσεὺς ἐποίησε 3812 und 4177. Σῖμος Θεμιστοκράτεος Σαλαμίνιος ἐποίησε 3805. Σῖμος Ὀλύνθιος ἐποίησε 3810. Ἀρχέστρατος Ἀθηναῖος ἐποίησε 3797. Ὀνασιφῶν Κλειωναίου Σαλαμίνιος ἐποίησεν 3798. [Φύλ]λης Πολυγνώτου Ἁλικαρνασσεὺς εὐεργέτας ἐποίησε 3827. Aus Astypalaia Ἀνδραγόρας Ἀριστείδα Ῥόδιος ἐποίει 3465. Τιμόχαρις Ἐλευθερναῖος ἐποίησε 3477 (= Rhodos 4173). Aus Knidos Ζηνόδοτος Μενίππου Κνίδιος ἐποίησε 3511, 3512. Ἐπικράτης Ἀπολλων(ί)ου ἐποίησε 3513. Aus Thera 4759 vgl. 3805 in Rhodos. Ἑρμότιμος Λυκείου ἐ[πο]ίει 4729. Aus Melos Πολιάνδης Σωκράτευς ἐποίησε 4883. Σιμίας Πυθοκρίτου Ῥόδιος ἐποίησε 4270. Aus Samos Θεμιστοκλῆς Ξενοκράτου ἐποίει 5712. Aus Sparta Ἀπελλέας Καλλικλέους ἐπόησε 4418. Aus Megara Εὔχειρ Ἀθηναῖος ἐποίησεν 3017. . . . κλῆς Καλλικράτεος Μεγαλοπολίτας ἐποίησε 3017 a. Aus Leuktra (Böotien) Πραξιτέλης Ἀθηναῖος ἐπόησε 855. Aus Elis [Γλαυκί]αι με Κάλων

γενε[ᾶι F]αλεῖ[ο]ρ ἐποίη 1169. Aus Anaphe Ἄλκιππος Πάριος ἐ[π]οίησεν 3447. Aus Aigina Γλαυκίας Αἰγινάτας ἐ[π]οίησε 3410. Aus Hermione Θεόδωρος Πόρου Ἀθηναῖος ἐποίησε 3392. Aus Argolis Διόδωρος Ἑρματτίου Ἀθηναῖο[ς ἐποίησεν] 3300. Καλλικράτης Ἀριστέος Ἀργεῖος ἐπ[όησε]ν 3285. Aus Delos Δαμόστρατος Δαμοστράτου Ἀθηναῖος ἐποίει Dittenberger sylloge[1] 239. Φιλότεχνος Ἡρώδου Σάμιος ἐποίει syll.[1] 244 (fehlen in 2. Aufl.). Aus Pergamon Μηνόφιλος Μηνογένους ἐποίει syll.[1] 263. Aus Olympien Ἀνδρέας καὶ Ἀριστόμαχος Ἀργεῖοι ἐποίησαν syll.[2] 301.

Aus Ephesos noch mit ungewöhnlicher Voranstellung des Namens des Vaters Πατροκλέος Δαίδαλος ἐργάσατο 5603. Aus Rhodos noch Βότρυς Λευκανὰς ἐχαλκούργησε 3826.

§ 50. εἰμί in ähnlichen Sätzen am Ende. Aus Kypros τᾶς θεῶ τᾶς Παφίας ἠμί Hoffmann I 57, vgl. auch 60, 61. Ὀναίων Νασιώταυ ἠμί 71. Φιλοκύπρας ἀ Τιμορώμω γυνά ἠμι 72. Τιμαγόραυ τῶ Τιμοκρέτεός ἠμι 82. Νίκα ΠρώτιFός ἠμι 87. Τίμος Τιμαγόραυ παῖς ἠμι 90. Γιλ(λ)ίκαFος τῶ Μαράκαυ ἠμί 90. Θεοδώρων τῶ Θεοτίμων ἠμί 117. Aus Elis Ἰαρὸς τῶ Διός ἠμι Collitz 1148. Aus Achaia τᾶς θεῶ τ(ᾶ)ς Παιδός ἠμι 1648. Ἀπόλλωνος Λυκαίου ἠμί 1644. Aus Attika wieder mit ungewöhnlicher Voranstellung des Namens des Vaters τοῦ Εὐθυμάχου, Ναυσιστράτου εἰμί = ‘filii Euthymachi, Nausistrati sum’ CIA 2[4], 477 l. Hier ist aber die Mittelstellung häufiger.

§ 51. Endstellung des Verbs in Inschriften, die über die Chorausstattung berichten, und in den Datierungssätzen der Volksbeschlüsse bei der Wortfolge Subjekt — Zusatz zum Subjekt — Verb. Die Kategorie φυλὴ ἐνίκα Ἀτταλίς, Σωτίων ἐγραμμάτευεν Ἐλευσίνιος bot nur wenige Belege für die Mittelstellung des Verbs. Die Endstellung ist in diesen Satzarten weit häufiger.

Belege aus Attika: Μόσχος Θεστίου Κ[υ]δ[αθηναεὺς ἐγραμμάτ]ευε CIA 2[1], 50. Χαρικλῆς Λευκονοεὺς ἐπεστά[τ]ει 2[1], 55. [Ν]ικόξενος Νικοκλέους Χολλήδης ἐγραμμάτευε 2[1], 82. Ὀνήσιππο[ς] Ἀραφήνιος ἐγραμμάτευεν 116. Λυσιάδης Ἀθηναῖος ἐδίδασκε, Λυσικράτης Λυσιθείδου Κικωνεὺς ἐχορήγει 2[3], 1242. Μενετέλης Μένητος Ἀναγυράσιος ἐχορήγει 2[3], 1249. Νικοκλῆς Ἀμβρακιώτης ηὗλει, Λύσιππος Ἀρκὰς ἐδίδασκε 2[3], 1292. Θέων Θηβαῖος ἦρχεν, Πρόνομος Θηβαῖος ἐδίδασκε 2[3], 1292. Κηφισοφῶν Παιανιεὺς ἐγραμμάτευε 2[5], 1b. Πολύμνις Εὐωνυμεὺς ἐγραμμάτευε, Νικοφῶν Ἀθηναῖος ἐπεστάτει 2[5], 1b. [Χ]είλων Κηφισι[εὺς ἐπ]ε[στάτ]ει, [Ν]έω[ν

Ἀ]λ[α]ιεὺς ἐγραμμάτ[ευε] 2^5, 14 c. Παράμυθος Ὀτρυν[εὺς ἐπεστά]τει, Μόσχος Θεστίου Κυδαθηνα[εὺ]ς ἐγ[ραμμάτευεν] 2^5, 49 d. Θουδαίτης Διομειεὺς ἐγραμ[μάτευε]. Νικόστρατος Παλληνεὺς ἐγραμμάτευε, Φιλίττιος Βουτάδης ἐπεστάτει 2^5, 54 b. Χαιρ[ί]ων Χαριναύ[τ]ου Φαληρεὺ[ς] ἐγραμμάτευεν, Ἄρχιππος Ἀμφ[ι]τροπῆθε[ν] ἐπεστάτει 2^5, 59 b. Ἀντίδοτος Ἀπολλοδώρου Συφαλήττιος εἶπεν 2^1, 168. Λυκο(ῦ)ργος Λυκόφρονος Βουτάδης εἶπεν ibid. [Φιλο]κτήμων Χρέμητο[ς] εἶπεν 2^1, 579. Πολυκλείδης ἐκ Κεραμέων εἶπεν 2^1, 603. Ἀμυνόμαχος Φιλοκράτου Βατῆθεν εἶπεν 2^1, 602. Λυσίστρατος Φιλαρχίδου Οἰναῖος εἶπεν und Διονύσιος Θεοφίλου Ἐλαιούσιος εἶπεν 2^5, 385 c. Δημοκράτης Σουνιεύς Κολωνῆθεν εἶπεν 2^5, 385 d. Καλλίμαχος Φαίδρου Ξυπεταιὼν εἶπεν 2^5, 458 b. Ξενοκράτης Ξενοκράτου Ἐλευσίνιος εἶπεν 477 c 30. Καλλικράτης Αἰξωνεὺς εἶπεν 563 b. Τιμοκήδης Γνάθιδος εἶπεν 574 g. Χαιρέδημος Ἐπιχαρίνου Κολωνῆθεν εἶπεν 591 b. Θρασυφῶν Ἱεροκλείδου Ξυπεταιὼν εἶπεν 597 c. Ἀριστόδημος Διονυσίου εἶπεν 616 b. Ὀνησίκριτος Διοκλέους Πειραιεὺς εἶπεν 624 b. Belege dieser Art können leicht vermehrt werden. Aus Böotien Φαεινὸς Πούθωνος ἔλεξε Collitz 380, wobei ἔλεξε statt εἶπε bekanntlich spezivisch böotisch ist. Καφισόδωρος Διωνυσίω ἔλεξε 488 E 110 f. Ἀθανόδωρος Ἵππωνος ἔλεξε 488 F 143. Ἀντίμαχος Ἀθανοδώρω ἔλ[ε]ξε 495. Ἐπιχαρίδας Φύλλιος ἔλεξε 936. Ἀπολλόδωρος Καφισίαο ἔλεξε 937. Μειλίων Ἀφροδίτω ἔλεξε 938. (Σ)μίκρων Πλουτίνω ἔλεξε 941. Ἀθάνιχος Δωροθίω ἔλεξε 447. Εὔνοστος Μελίτωνος ἔλεξε 951. Θιόπομπος Εὐνόμω ἔλεξε 952. Πούρρος Ἑρμαγένιος ἔλεξε 953. Vgl. noch 956, 747 d (S. 399), 747 e, 956 a, b, c. Aus Euboia [Μ]ικίων Χοιρῆθεν Κίκου εἶπ[εν] Collitz 5309. Ἐξήκεστος Διοδώρου εἶπεν 5315. Aus Kos Διαγόρας Κλευχίου εἶπε 3613. Πολύαρχος Στασίλα εἶπε 3614. Aus Kalymna Στρατόνικος Δι[ο]τίμου εἶπε 3557. Ἀριστόφιλος Ἀριστοδώρου εἶπε 3569. Ἀπολλωνίδας Σύρωνος εἶπεν 3570. Θεύπομπος Θηβάδα εἶπεν 3577 a. Βλόσων Σωσαγγέλου εἶπεν 3577 b. Aus Rhodos Ἐπίνικος Εὐκλε[ῦ]ς Κυρασσεὺς εἶπε 3751. Aus Amorgos [Σωτ]ηρίδης Φείδιος Κοσσυλίτης [ἐπ]εστάτει, Φιλόξενος Φιλοθέμιος [Ἀ]λσίτης εἶπεν 5364. Ἐπίγονος Ἐπιγόνου εἶπεν, Νικίων Φιλοκράτου ἐπεστάτει 5366. Ἀντήνωρ Εὐήνορος Ἀλσίτης εἶπεν, Φανόδημος Φιλοκλέος Φημιοικίτης ἐπεστάτει 5368. Aus Magnesia (Kleinasien) Κλεάναξ Λεόντιος εἶπεν 5739. Aus Ephesos Ἀρτέμων Μητρᾶδος εἶπεν 5590. Βρόταχος Πλάτωνος εἶπεν 5592.

Daß in diesen Fällen das Subjekt Anfangsstellung hat und das Verb Endstellung, ist erklärlich. Die gewöhnliche Stellung

der Verba des Sagens war die Anfangsstellung; das Subjekt stand nach. Sollte nun aber das Subjekt hervorgehoben werden, so mußte es die außergewöhnliche Stellung einnehmen, d. h. es mußte an den Satzanfang treten. Daß es bei jenen Datierungen auf das Subjekt, das ja den Namen enthielt, ankam, ist klar. Das Verb war unbetont.

Anmerkung. Tritt in den in diesem Paragraphen erörterten Sätzen eine Zeitbestimmung voran, so bleibt natürlich die Wortfolge Subjekt — Prädikat unverändert. Häufig sind die Belege nicht. Z. B. aus Böotien Ἀριστοδάμω Μνασιγενείω ἄρχοντος Ἐνδικος Θίωνος ἔλεξε 493. [ἐπὶ Φ]αείνω ἄρχοντος τῶ πέμπτω μεινὸς Πανάμω Ἀντίσων Ἀριστον[ίκ]ω [ἔλ]εξε 807. ἐπὶ Μαχάνω ἄρχοντος μεινὸς Πανάμω Τορτέας Φαείν[ω] ἔλεξε 808.

§ 52. πρυτανεύειν in attischen Inschriften in Endstellung. Hier soll kurz ein besonderer Fall erwähnt werden. War in attischen Inschriften ἐπρυτάνευε Prädikatsverbum und eine Phyle Subjekt, so stand das Verb regelmäßig am Ende und das die Phyle bezeichnende Adjektivum als Subjekt am Anfang. φυλὴ selbst aber ließ man fort, so daß also eine Ellipse vorlag. Das Wichtigste im Satze war natürlich der Name der Phyle, d. h. das Subjekt, weshalb dieses an den Anfang trat. Über die Fälle, in denen ein anderes Verb als ἐπρυτάνευε das Prädikat bildete und φυλὴ doch Subjekt war, vgl. § 48. Belege: Ἀκαμαντὶς ἐπρυ[τάνευε . . .] CIA 1, 56 a. Ἱπποθωντὶς ἐπρυτάνευε 2^5, 85 b. Ἱπποθωντὶ[ς ἐπρυτάνε]υε 1, 59. Ἐρεχθηὶς ἐπρ[υτάνευε] 1, 40. Πανδονὶς ἐπρυτάνευε 2^5, 1 d, 5 d. Ἀκαμαντὶς ἐπρυτάνευε 2^5, 11 e, 50 b. Κεκροπὶς ἐπρυτάνευε 2^5, 1 b. Αἰαντὶς ἐπρυτάνευεν 2^5, 54 b. Λ[ε]ωντὶς ἐπρυτάνευεν 2^5, 59 b. Λεωντὶ[ς ἐπρυτ]άνευεν 2^1, 17 b, S. 398. Αἰγ[ηὶς ἐπρυ]τάνευεν 2^1, 109. — ὶς ἐπρυτάνευε 2^4, 22 c.

§ 53. Das Verhältnis der Stellungstypen Subjekt — Verb — Subjektszusatz und Subjekt — Subjektszusatz — Verb zu einander. Fragen wir nun einmal darnach, welche Stellung in den § 46 ff. behandelten Satzarten die ältere ist. Hat die Mittelstellung des Verbs in Sätzen wie Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος oder die Endstellung in Ἀρχέστρατος Ἀθηναῖος ἐποίησε als solche zu gelten?

W. Schulze hat bereits in der Rezension von Meisters griech. Dialekten, Berliner philolog. Wochenschrift 1890, S. 1472 bemerkt, daß er die Mittelstellung des Verbs in Sätzen wie Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος für urindogermanisch in Anspruch nimmt, da sie Parallelen im Lateinischen, Indischen und spurweise im altgermanischen Epos hat. Wackernagel stimmt Schulze IF. 1, 434 bei. Delbrück, Grundriß 5, S. 65 f. dagegen hält die Mittelstellung des Verbs in jenen griechischen Sätzen nicht für altererbt, erstens einmal, weil ja, wie auch wir durch die Belege gezeigt haben, die Endstellung daneben vorkommt, und zweitens,

weil er die Gleichheit der griechischen Sätze Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος, τᾶς θεῶ ἡμι τᾶς Παφίας mit altindischen Sätzen wie *sá hōváca yajñavalkyaḥ* nicht anerkennen kann. Auch muß nach seiner Ansicht berücksichtigt werden, daß "ein Sondertypus nicht als allgemeine Norm gelten darf".

Ich stimme Schulze und Wackernagel bei und möchte Delbrücks Einwendungen folgendes entgegen halten. Zunächst dürfen wir uns nicht darüber wundern, daß die altindischen und griechischen Sätze, in denen die Mittelstellung des Verbs in der Art bezeugt ist, daß es zwei nach unserer Auffassung eng zusammengehörige Satzteile trennt, inhaltlich so verschieden sind. Es wäre doch wohl denkbar, daß sich jene uralte Stellungsgewohnheit in die beiden Einzelsprachen hinein in je einer festen, der betr. Einzelsprache sehr geläufigen und so stereotyp gewordenen Satzwendung erhalten hat: das gilt für das Griechische betreffs der Weih- und Künstlerinschriften, für das Altindische in Sätzen, in welchen ein Verbum des Sagens das Prädikat bildet. Den griechischen Weihinschriften ähnliche existieren in der altindischen Überlieferung nicht. Zweitens muß bemerkt werden, daß die Mittelstellung des Verbs im Griechischen sich doch auf inhaltlich verschiedene Satztypen erstreckt. Wir haben aus der Sprache der Inschriften zu den von Wackernagel beigebrachten Belegen noch einige verschiedenen Inhaltes hinzugefügt; wir haben aber auch gelegentlich bereits aus der Literatur (Herodot, Thucydides) für die gleichartige Mittelstellung des Verbs Belege angeführt. Und wenn auch schon in älterer Zeit auf den griechischen Inschriften die Endstellung daneben vorkommt, so gilt dies besonders bei den mit εἰμί gebildeten Sätzen in reichlicherem Maße nur für den kyprischen Dialekt. Wie unsere Belege (die von Wackernagel natürlich miteingerechnet) und Gegenbelege zeigen, stimmen besonders bei dem εἰμί-Typus für die anderen Gegenden Wackernagels Worte a. a. O. S. 434 "aber sehr mächtig und zu gewissen Zeiten und in gewissen Gegenden entschieden vorherrschend war diese Gewohnheit (der Mittelstellung) doch". Schließlich läßt es sich in der einfachen, von rhetorischem Schmuck noch gänzlich freien Sprache dieser kurzen Inschriften eher verstehen, wie etwa aus einem Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος ein Πύρρος Ἀθηναῖος ἐποίησεν wurde als umgekehrt. Der Trieb, grammatisch und logisch Zusammengehöriges auch zusammenzustellen, der ja auch in der

Entwickelung anderer Sprachen eine Rolle spielt, vielleicht in zweiter Linie auch der Einfluß des Satztypus Πύρρος ἐποίησεν mit Endstellung des Verbs wird bewirkt haben, daß man auch Πύρρος Ἀθηναῖος ἐποίησεν sagen konnte. Die Mittelstellung des Verbs in Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος darf so jedenfalls als die ältere gelten. Denn es dürfte unverständlich sein, wie Πύρρος Ἀθηναῖος ἐποίησεν nachträglich durch Auseinanderreißen des Zusammengehörigen und auch Zusammengestellten zu Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος werden sollte. Diese Mittelstellung des Verbs darf aber auch als urindogermanisch gelten. Über die gleichartige Mittelstellung in lateinischen Inschriften siehe § 60, in altnordischen § 62, S. 99.

§ 54. Das Verbum in Weihinschriften in Mittelstellung bei der Wortfolge Subjekt — Verb — Dativobjekt. Das Verbum kann nun ferner in Sätzen wie Σώστρατος ἀνέθηκεν dadurch in Mittelstellung gelangen, daß der Dativ dessen, dem man weiht, angefügt wird. Indessen sei ausdrücklich bemerkt, daß das Dativobjekt auch vor dem Verb stehen kann, und zwar am Satzanfang, wenn man den, welchen man weiht, hervorheben will, nach dem Subjekt, wenn der Weihende stärker betont ist. Dafür sind Belege schon § 49 angeführt, weil das Verb ja auf diese Weise in Endstellung blieb. Das Akkusativobjekt weist verschiedene Stellung auf. Da es uns hier auf die Stellung des Verbs ankommt, lassen wir diese letztere Frage unberührt. Die Wortfolge der uns hier angehenden Satzteile ist also: Subjekt — Prädikat — Dativobjekt.

Belege aus Attika: Λυσίας ἀνέθηκεν Ἀθηναίᾳ ἀπαρχήν CIA 2[4], 373, 77a. Εὐαρχὶς ἀνέθηκεν δεκάτην Ἀθηναίᾳ 77b. [ὁ δεῖνα ἀνέ]θηκεν Ἀθηναίᾳ πολιούχω[ι] 373, 95. Κιρίας ἀνέθηκεν [. . . τῇ Ἀθηναί]αι 373, 11. . . . μ' ἀνέθηκεν δεκάτην Ἀθηναίᾳ 373, 120. . . . ν ἀνέθ[η]κεν τἀθ[ηναίᾳ . . .] 373, 123. Αἰσχίνης Χαρίας ἀνέθηκεν τἀθηναίᾳ ἀπαρχήν 373, 180. Κάλ(λ)ις δεκάτην ἀνέθηκεν Ἀθηναίᾳ 373, 197. Ἀριστίων καὶ Πασίας ἀνεθέ[τη]ν τῇ Ἀθηναίᾳ ἀπαρχήν 373, 3. S. 179. Cf. 2[4] S. 194. Σμῖκρος ἀνέθηκεν τῇ Ἀθηνάᾳ 373, 12c. . . . ἀνέθηκ]εν ἀπαρχὴ(ν) ἔργων Ἀθηναία(ι) 373, 12b. . . . φ]ῶν μ' ἀνέθηκεν ἄ(γ)αλμα τἀθηναία[ι] 373, 12h. [Ε]ὐάγγελός με ἀνέ[θ]ηκεν τῇ Ἀθηναίᾳ 373, 246. Τεισικλέης δεκάτην [ἀνέθ]η[κ]εν Ἀθηναία[ι] 373, 248. Vgl. 373, 251. Ἐμπεδία δεκάτην ἀνέθηκεν [τῇ]ι Ἀθ[η]να[ί]ᾳ 373, 257. Τηλεφάνης ἀνέθηκε Πανὶ καὶ Νύ[μ]φαις 2[3], 1562. [Στράτων Στ]ρατοκλέους Λακιά[δης ἀνέθη]κεν Ἡρακλεῖ

1563. Κτησίας Εὐκτήμονος ἀνέθηκεν τῷ Ἀπόλλωνι [δ]ε[κ]άτην 1596. ἡ βουλὴ ἡ ἐπὶ Διονυσίου ἄρχοντος ἀνέθηκεν Ἀφροδίτει ἡγεμόνει τοῦ δήμου καὶ Χάρισιν 2^5, 1161b. Πυθαισταὶ ἀνέθεσαν τῷ Ἀπόλλωνι 2^5, 1190c. ἐπιμεληταὶ τῆς ἐ[πισκευῆ]ς τοῦ ἀγάλματο[ς ἀνέ]θεσαν τῷ Διον[ύσῳ] 2^4, 1211. ... Π]αιαν[ιεὺς ἀνέθ]ηκεν Διὶ Πολιε[ῖ] 2^4, 1550b. Aus Kypros Τιμόκυπρος ὁ Τιμοκρέτεος ἐπέστασε Γιλ(λ)ίκαϜι τῶι κασιγνήτωι Hoffmann I 76. Ähnlich Τάρβας ὁ ... [ἐπίβα]σιν τῶ σπῆος τῶ[δε ἔκερσε] κὰς κατεσκεύϜασε Ἀ[πόλλω]νι Ὑλάται I 98. Τάρβας ὁ ... ὁ ... ἐπίβασιν τῶ σπῆος τῶδε [ἔ]κερσε Ἀπόλ(λ)ωνι Ὑλάται I 99. Ὁ Πάφωβα [σιλεὺς Νι]κοκλέϜης, ὁ ἰερεὺ[ς] τᾶς Ϝανάσ(σ)ας ὁ βασι[λῆος Τιμά]ρχω ἶνις, τὰς ... ας κατέσ[τασε τᾶ]ι θεῶι τᾶ ... I 102. Ὁ Πάφω βασιλεὺς ΝικοκλέϜης, ὁ ἰερεὺς τᾶς Ϝανάσ(σ)ας, ὁ βασιλῆος Τιμάρχω ἶνις, κατέστασε τᾶι θεῶι I 105. ... ὀνέθη]κε τόδε Ἀπόλ(λ)ωνι ... I 114. Vgl. auch 115. Ἄγης κατέθηκε τᾶι θεῶι τᾶι Γολγίαι I 136. Ἔκοτος κατέστασε τῶι θιῶι τ' Ἀ(μ)φιδεξίωι I 137. Ὀνασίωρο Ἀ ... ὀνέθηκε τῶι θι[ῶι] τῶ Ἀπόλ(λ)ωνι I 150. [Τί]μαλκος ... ἀνέθηκε Ἀπόλ(λ)ωνι I 152. ... μ' ἀ[νέ]θηκαν τῶ Ἀπόλλωνι I 163. Ἔρως ἔθηκε Ἀπόλ(λ)ωνι I 165. Aus Thessalien Χόριλλος Μενεκράτειος ἀνέθηκε Ἀσκληπιῶι Collitz 329. Πιθαιοὺ μάτηρ μνᾶμα ἀνέθηκε Ἀγησίαι πολλ' ἐποδυρομένη 355. ... Αὐτόνειος ὀνέθεικε το[ῦ] Ποτειδ[ᾶ]νι πὲρ τοῖ πα[ι]δ[ὸ]ς Αὐτονόο[ι] 346. ... ς Ὀρεστάδα ὀνέθηκε τᾶι Θεμίστα[ι] 370. Ähnlich Κάμουν ἔθυσε τᾶι ΚόρϜαι 373. Aus Naukratis Νέαρχός μ' ἐκά[θθηκε το]ῖς Δ[ιοσκόρροισι] Hoffmann II 164d. Aus Boötien Ἀντιγενὶς ἀνέθεικε Διονύσωι Collitz 415. Νέων Ϝασκώ[νδαο] ἀγωνοθετεί[σας] τὰ Βασίλεια τὸ ἐληοχριο[τείριον] ἀνέθεικε τοῖ [Διὶ] τοῖ βασιλε[ῖι] κ[ὴ τῆ] πόλι 422. Κορφινάδα[ς] ἀνέθεικε τοῖ Ἑρμᾶ[ι] 770. ... ἀνέθειαν τᾶε Δάματρι 861. Χάρεις ἔδωκε Εὐπλοίωνί με 1131. Ähnlich Ἀριστοτέλεις ὀπ[τ]ατείρ, Πουθογίτ[ων] μάγει[ρος, ἐ]θοίν[α]ξαν τοῖς θεοῖς 722. Aus Epirus Πολυξένα τά γεν ἀντίθητι τοῖ Διὶ καὶ χρήματα 1369. Σώταιρος ἀνέθηκε Διὶ Ναίωι 1373. Ferner Εὔφαμος καὶ τοὶ συνδαμιοργοὶ ἀνέθηκαν τῶι Ἡήρωι 1480. Οἰνιάδας καὶ Εὐκέλαδος καὶ Χείμαρος ἀνέθηκαν τῶι θεῶι 1485. Aus Megara [τ]οίδε ἀπὸ λα[ία]ς τὰν δεκάτα[ν] ἀνέθηκαν Ἀθ[ά]ναι 3001. Aus Korinth Σιμών μ' ἀνέθηκε ΠοτΕδάϜων[ι ἄνακτι] 3119a, vgl. auch b, im ganzen achtmal, indem aber der Name sonst nicht erhalten ist (einmal -ων μ' ἀνέθηκε ΠοτΕδᾶνι Ϝάν[ακτι]). Φλέβων μ' ἀνέθηκε ΠοτΕδᾶν[ι] 3119d 9. Aus Sikyon Ἐπαίνετός μ' ἔδωκεν Χαρόπωι 3164. Aus Argos τὰργ[εῖ]οι ἀνέθεν τῶι ΔιΓὶ τῶι Ϙορινθόθεν 3263. Vgl. 3281. Aus Hermione 3382 und 3383

die schon § 46 genannt sind. Aus Astypalaia Ἀγαθοκλῆς Θευγέ[νεος] ἀνέθηκε τὸν ναὸ[ν] καὶ τὰ ἀγάλμα[τα] Σαράπιδι Ἴσιδ[ι] 3479. Aus Lakonien Μαχανίδας ἀνέθηκε τᾶι Ἐλευσίαι 4431. . . . [φ]άνης γεροντεύων [ἀνέ]θηκε τῶι Δελφιδίωι 4465. Καρίλος ἀνέθηκε τῶι Μαλεάται 4525. Μεν[οί]τι[ος] ἀνέθηκε τῶι Πυθαι[εῖ] 4535. Πει/ιπ-(π)ὶς ἀνέθηκε Ἀρτάμει 4559. Π . . [α]νθὶς ἀνέθηκε τᾶι Λιμνάτι 4600. Ηοπωρὶς ἀνέθηκε Λιμνάτι 4601. Aus Tarent σκῦλα ἀπὸ Θουρίων Ταραντῖνοι ἀνέθηκαν Διὶ Ὀλυμπίωι δεκάταν 4615. Aus Messenien Μεσσάνιοι καὶ Ναυπάκτιοι ἀνέθεν Διὶ Ὀλυμπίωι δεκάταν ἀπὸ τῶν πολεμίων 4637. Aus Sicilien Θέυλλος Πυρρία ἀνέθηκε τᾶι Μαλοφόρωι εὐ(χ)άν 5213. Μνασιθάλης ἀνέθηκε Ἀντιφάμωνι 5215. Aus Amorgos Σταφυλὶς μνῆμα ἔστησεν ἀδελφῆι Ἀλξσοῖ 5358. Aus Naxos 5508 siehe § 46. Ἰστια[ῖος ἀνέθ]ηκε τὠπόλλωνι 5509. Μιλήσιοι ἀνέθεν Ἀπόλλωνι Πυθίωι 5510. Aus Kleinasien (Σ)ατυρίων Παταίκου ἱερησάμενος [ἀ]νέθηκεν Ἀπόλλωνι Ἰητρῶι 5559. Vgl. 5560 Ἀριστονίκη Δήμητρος ἱερῆ, Ξενοκρίτου (θ)υγάτηρ, ὑπὲρ τῆς θυγατρὸς τῆς ἑαυτῆς Δημητρίης ἀνέθηκε Δήμητρι 5562. Wieder der Akkusativ vor dem Dativ: βασιλεὺς Ἀλέξανδρος ἀνέθηκε τὸν ναὸν Ἀθηναίηι Πολλιάδι 5583. Aus Teos 5637, 5638, 5639, die schon § 46 genannt sind. Aus Kleinasien noch Δήμαρχος Σκύθεω ἀνέθηκεν Ἀφροδίτηι Οὐρανίηι Ἀπατούρου μεδεούσηι . . . 5645. Vgl. 5646. Ἄπιος Φαναγόρεω [ἀ]νέθηκεν Ἀφροδίτηι Οὐρανίηι Ἀπατούρου μεδεούσηι . . . 5647. Μήστωρ Ἱπποσθένεος ὑπὲρ τοῦ πατρὸς ἀνέθηκε Ἀπόλλωνι ἀγωνοθετήσας . . . 5648. Κομοσαρύη, Γοργίππου θυγάτηρ, Παιρισιάδους γ[υ]νή, εὐξαμένη ἀνέθηκε ἰσχυρῶι θειῶι Σανέργει καὶ Ἀστάραι . . . 5649. Καασαλία Πόσιος ἀνέθηκε Ἀφροδίτηι Οὐρανίηι 5650. Aus Chios [Ἴ]ων ἀνέθηκεν ἄγ[αλ]μ[α τ]ῆι Ἀθηναίηι 5665. Aus Samos Λεύκιος ἀνέθηκεν τῶι Ἀπόλ(λ)ωνι 5705. Χηραμύης μ' ἀνέθηκεν τῆρηι ἄγαλμα 5710. Adespota Κλεαίνετος Ἀριστοθέμιος Μαιάνδριος Στρατωνίδεω τὴν παλαίστρην ἀνέθηκαν Ἀπόλλωνι 5757. Ἀρχαῖος ἀν(έ)θηκεν τῆ Ἀφροδίτη[ι] 5760. Ἑρμησιφάνης μ' ἀνέθηκεν τῆφροδίτηι 5761. Vgl. auch 5758, 5759, 5765. [Χά]ρμης με ἀνέθηκε τῆφροδίτηι εὐχωλήν 5766. Vgl. 5767. Εὔαρχός με ἀνέθηκε τοῖσι Διοσκούροισιν 5788.

§ 55. Der Stellungstypus — Dativobjekt — Verb — Subjekt auf Weihinschriften. Selten ist die Stellung Dativobjekt — Verb — Subjekt also mit 'Inversion' von Subjekt und Prädikat. Das Verb bleibt in Mittelstellung. Betont ist vor allem das am Anfang stehende Dativobjekt, dann auch das Subjekt.

So aus Lakonien τῶι Ἀπέλ(λ)ωνι ἀνέθηκε Εὐώνυμος 4540. Τῶ Ὑλάται κατέστασε ἰ(ν) τύχαι Ἀριστόφα(ν)το ὸ Ἀριστα̣γόραυ Hoffmann I 95 in Cypros. [Π]ηριφόναι [ἀνέθη]κέ με Ξενάγατ[ος] 1486 lokrisch. Aus Samos τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πριηνῆί μ' ἀνέθηκεν Ἡφαιστίων 5706. τῶι Ἀπόλλωνι τὸν ναὸν ἐπεσκεύωσαν Τ[έρ]ψίων Ματροδώρου, Τιμόξενος Ματροδώρου, Μέλανθος Ἀθανοδώρου 3029.

§ 56. Der Stellungstypus Subjekt — Dativobjekt — Verb — auf Weihinschriften. Indessen kommt es, wie § 54 bereits angedeutet, auch vor, daß der Dativ vor dem Verb steht und dieses die Endstellung behält. Soviel ich sehe, ist aber diese Art nicht so gebräuchlich wie die mit Mittelstellung des Verbs und nachfolgendem Dativobjekt. Einige Belege waren schon § 46 vorweg genommen worden. Hier gebe ich eine reichlichere Zusammenstellung.

Aus Attika ... Ἀθηναίᾳ ἀνέθ[ηκεν oder -εσαν]. CIA 2^4, 418 i. [ἡ δεῖνα τοῦ δεῖνος Ἀ]χαρνέως θυγάτη[ρ] Ἀθηναίᾳ Ἐργάνῃ ἀνέθηκεν 2^4, 373, 211. Ε[ὐ]αμέρα ἰέ[ρεια] γενομένη διὰ β[ίου] ἐπὶ Μηδείου ἄρχοντος Ἀρτέμιδι ἀνέθηκεν 2^5, 1205 b. So auch in einer längeren Inschrift, deren Anfang zerstört ist ... σ[τρ]α[τηγ]ὸς [χειροτ]ο[ν]ηθεὶς ... Διὶ Σωτῆρι καὶ Ἀθ[η]νᾷ Σωτήρᾳ καὶ Θέμιδι καὶ Νεμέσει ἀνέθηκεν 2^5, 1206 b. Das Verb steht hier trotz des mehrgliedrigen, langen Dativobjekts am Ende. Ferner Φαλακρίων Ἀφροδίτει ἀνέθηκεν 2^5, 1558 e. [Ἀ]γασίων Ἀφρ[οδίτῃ] ἀνέθηκεν 2^5, 1558 f. Ἀριστόνικος Ἀριστονίκου Οἰναῖος ἱερεὺς Ἡφαίστου Δήμητρι καὶ Κόρη[ι] ἀνέθηκεν 2^3, 1203. Τετραπολέ[ε]ς τῷ Δ[ιο]νύσῳ ἀνέθεσαν 2^3, 1324. [Αἰσ]χη[τάδη]ς [Ἀ]σκληπιῷ [ἀ]νέθηκε 2^3, 1493. Χαριάδης Χαρεδήμου Παιανιεὺς Ἀσκληπιῷ ἀνέθηκεν 2^3, 1498. [ἱερ]εὺς Φορμ[ίω]ν Ἡδύλου [Ἐλ]ευσίνιος Ἀσκληπιῷ [καὶ] Ὑγιείᾳ ἀνέθηκε 1504. [Τλαι]κέτης [Γλ]αυ[κ]ίου Λα[μπρ]εὺς ἥρω[ι] Εὐρυμέδον[τ]ι ἀνέθηκεν 1516. Δημονίκη Αἰσχραίου Πιθέως θυγάτηρ Διονύσῳ ἀνέθηκεν 1567. Δωριὰς Ἀφροδίτει ἀνέ[θηκεν] 1569. [Ἱ]ππόνικος Ἱππονίκου Ἀλωπεκῆθεν Ἰάχχῳ ἀνέθηκεν 1592. Λυσικλῆς Ναυκλέους [Ἐ]ρμεῖ Φαλανθεῖ ἀνέθηκεν 1606. Μνησ[ι]κλῆς Ἐπικράτου Οἰναῖος ... Ἀμφιτ[ροπῆ]θεν Δήμητρι καὶ Κόρῃ ἀνέθηκα[ν] 1608. Aus Kypros [ὁ Σόλων βασιλ]ε[ὺς] Στασικράτ[ης ὁ βασιλ]έως [Στασίου τ]ῆι Ἀθηνᾶι ἀν[έ]θηκ[ε]. Hoffmann I 68 attischer Text. Der kyprische Text lautet: Ὁ Σόλω[ν] βασιλεὺς Στασικράτης ὁ βασιλῆος Στασίjαυ τᾶ Ἀ[θά]ναι ἀνέθηκε. Γιλ(λ)ίκα Ὀνασιμάω τῶ Ἀπόλ(λ)ωνι τῶ Μαγιρίω ὀνέθηκε I 128. Διjαίθεμι τῶι θεῶ τῶ Ἀπόλ(λ)ωνι Μαγιρίω ὀνέθηκε I 149. Aus Böotien Δαμοτὶς Πανὶ

ἀνέθηκε Collitz 416. Πτωΐων, Μάστος τοῖ Ηισμεινίοι ἀνέθεαν 1132. Aus Elis Ὠφελίων Ἀφροδίται ἀνέθηκε 1372. Aus Lakonien [τ]οὶ Σπαρτιᾶτα[ι τῶι Δὶ Ὀλυ]νπίωι ἀν[έθεν] 4411. Μενεστικλῆς τῶ(ι) Ἀπέλ(λ)ωνι ἀ(νέθηκε) 4537. Δαμ[ασι]λὶς Ἐλευ[θ]ί[α]ι [ἀ]ν[έθ]ηκ[ε] 4584. Aus Kyrene Πολιάνθης Ἀνάξιος τὸμ πατέρα Ἄναξιν Ζευξιμάχω τῶι Ἀπόλλωνι δεκάταν ἀνέθηκε 4811. Aus Keos Κλεινογένης Κυδιγένεος Ἰστίηι ἀνέθηκεν 5402. Ἀρέτη Καλλίππου θυγάτηρ Ἀθηναίηι ἀνέθηκεν 5410. Aus Ephesos . . . Σαρδιηνὴ Ἀρτ[έμι]δι τ[ὸν] οὐδὸ[ν ἀνέθηκεν] 5001. Adespota: siehe 5769.

Für dieses Kapitel ist es gleichgültig, ob eine temperale Adverbialbestimmung an den Anfang tritt, wie in Attika ἐπὶ Ἀριστάρχου Κοθωκίδου ἱερέως Πολύδωρος Κορώνου Κηφισιέως Ἀσκληπιῷ ἀνέθηκε CIA 2^3, 1493. Oder in Kreta [ἐπὶ] τῶν Ἐχανορέων κοσμ[ιόντων Ἡρα]κλ[ήτω] τῶ Θιοφείδιος, Πολυτίμω τῶ [Τ]ίμωνος [es folgen noch mehrere Namen] . . ἀ πόλις τὸ ἄγαλ[μα] Ἀφροδίται ἀνέθηκε Collitz 5076.

§ 57. Mittelstellung des Verbs auf Weihinschriften bei der Wortfolge Dativobjekt—Subjekt (oder Subjekt — Dativobjekt) — Verb — adverbiale Bestimmung (oder Genit. absol.) Selbst wenn der Dativ vor dem Verb steht, kann dieses doch wieder in Mittelstellung kommen, indem noch ein Zusatz irgendwelcher grammatischer Funktion hinter das Verb tritt. Das Akkusativobjekt kann sich anschließen: Ἀπόλλωνι Προστάτη οἱ περὶ Μᾶρκον Οὔλπιον Πύρρον Ἀρσησυάχου στρατηγοὶ Δημήτριος Ξησσαγάρου, Ζωΐλος Ἀρσάκου, Βαδάκης Ῥαδανψῶντος . . . Ἀριστίων Οὐαργαδάκου ἀνέθηκαν Νείκην χρύσεν σὺν βάσει ἀργυρέω . . . 5549, jung (Kleinasien).

Eine Adverbialbestimmung kann antreten. 1) Θουδόσιος Π[. . . εὺς] Ἀσκληπιῷ ἀ[νέθηκε] ὑπὲρ τῆς θυγα[τρὸς] Θεαν[οῦς] Attika CIA 2^3, 1494. 2) Aus Kypros τῶι θεῶι τῶι Ὑλάται Ὀνασίϝοικος ὁ ΣτασιϝοίκωΝ κατέστασε εὐχωλᾶ Hoffmann I 94. 3) Aus Attika Ἐρανισταὶ Διὶ Φιλίῳ ἀνέθεσαν ἐφ' Ἡγησίου ἄρχοντος CIA 2^3, 1330. Ἀλεξιμ[. . . Χολαργ[εὺς Ἀσκληπιῷ] ἀνέθηκ[εν ἐπὶ . . . ἱ]ερέω[ς] 2^2, 1483. Vgl. auch 1492. . . οσθένης . . . . Κικυννεὺς Ἀσκ[ληπιῷ ἀνέθηκε] ἐπὶ ἱερέως Νι[κ]οστράτου Ἀφιδναίο[υ] 1511. Νεοκλῆς Θορίκιος ἀνέθηκεν Δωρίδος ἱερεωμένης 1561. Ἰλειθύᾳ Φιλουμένη Ἀμφιμάχου γυνὴ ἀνέθηκε ἐπ' Ἀρχεβίας ἱερείας 1590. 4) Durch 'Spaltung' des mehrteiligen Subjekts aus Megara Ἀπόλλωνι Προστατηρίωι θεαροὶ ἀνέθηκαν Μελίδωρος Ἡροδώρου, Αἰσχύλος Εὐκλείδ[α] usw. . . ., wo θεαροὶ zu der folgenden Namenliste gehört.

Stünde es unmittelbar vor den Namen, so hätten wir die Wortfolge Dativobjekt — Prädikat — Subjekt. Die verschiedenen Zusätze sind hier nur kurz angedeutet, da ihr Prinzip bereits § 39 behandelt worden ist.

Anmerkung. Der Zusatz mit ὑπέρ tritt öfters vors Verb, so daß dieses in Endstellung bleibt. So aus Attika Ἐχέστρατος Λακιστένου Ἀχαρνεὺς ὑπὲρ τῶν παιδίων ἀν[έθηκ]εν CIA 2^3, 1499 (hier ohne Dativobjekt). . . . Ἀλωπ]εκῆθε[ν . . .] Ἀσκλη[πιῷ ὑπὲρ τῶν παιδί]ων ἀνέθ[ηκε] 1510. Λυσιστράτη ὑπὲρ τῶν παιδ[ίων] Ἡρακλεῖ ἀνέθηκε 1565. [Τιμ]οθέα Ἀγνίου Ἐρχιέως γυνὴ [ὑπὲρ τῶν] παιδίων Ἀρτέμιδι Δικτύννει ἀνέθηκεν 1609.

§ 58. Endstellung des Verbs in lateinischen Weih- und Künstlerinschriften ohne Dativobjekt. In den lateinischen Weih- und Künstlerinschriften ohne Dativobjekt ist die normale Stellung des Verbs durchaus die Endstellung.

Belege: *imp. Titus Caesar Vespasianus Aug. pontifex maximus, tribunic. potestate VIIII, imp. XIIII, p(ater) p(atriae) cos. VII, designatus VIII, censor fecit.* Dessau 262. *imp. Caesar divi f. Augustus cos. XI, trib. potestate dedit* 86. *imp. Caesar divi f. Augustus, pontifex maximus, cos. XIII, tribunicia potest[ate] XXXII, imp. XXVI, pater patriae murum dedit* 104. Vgl. 113. *M. Agrippa L. f. cos. tertium fecit* 129. *P. Cissonius Q. f. Ser. frater fecit* 2238. *P. Caelius T. f. Lem(onia tribu) frater fecit* 2244. *C. Titius C. l. Pelops a Jove ex visu iussus posit* 3006. *C. Memmius Rufus heres fecit* 5493 a. Vgl. 5493. *C. Ju[li]u[s] Andronicus archon et Julia Euporia ex voto donum dederunt* 6453. *L. Redonius Q. f. Plauta flamen vovit* 6707 a. *P. Valerius P. f. Montanus flam. mannisnavius*[1]) *dedit* 6707 a. Aus alter Zeit *A. Cervio A. f. cosol dedicavit* 6129. *L. Paconios Ti. f. pr(aitor) dedicavit* 6130. *L. Terentio L. f., C. Aprufenio C. f., L. Turpilio C. f., . . . P. Munatio T. f. quaistores aire moltaticod dederont* 6132. *Novios Plautios med Romae fecid.* 8562, 1. Wieder aus späterer Zeit *[R]etus Gabinius C. s(ervus) Calebus fecit* 8566 a. *C. Rufius s(ervus) finxit* 8569.

§ 59. Der Stellungstypus Dativobjekt — Subjekt — Verb in lateinischen Weihinschriften. In den lateinischen und italischen Grab-, Weih- und Künstlerinschriften mit Dativobjekt ist die Endstellung des Verbs durchaus das Üblichste.

Belege: *Hercolei sacrom M. Minuci C. f. dictator vovit.* Dessau 11. *Martei M. Claudius M. f. consol dedit* 13. *Cereri*

[1]) Unbekanntes Wort, das ein Priesteramt bezeichnet.

Juliae Augustae divi Augusti, matri Ti. Caesaris Augusti, Lutatia C. f. sacerdos Augustae . . . uxor M. Livi M. f. Qui. Optati, flaminis G[a]ul. Juliae Augusti cum V libereis s. p. (= *sua pecunia*) *consecravit* 121. Vgl. 161. *Pietati Augustae ex s. p. . . . . Ti. Claudius Caesar Aug. Germanicus pontif. max. trib. pot. III, cos. III, imp. III, p. p.* (= *pater patriae*) *dedicavit* 202. *divo Vespasiano Augusto s. p. q. R. impp. Caess. Severus et Antonius pii felic. Augg. restituer(unt). divo Caesari Aug. Vespasiano, censori, municipium M[u]niguense d(onum) d(edit).* 256. *imp. Nervae Caesari Aug. pontifici maximo, tr.* [*p*]*otest., p(atri) p(atriae), cos. III,* [*desi*]*g. IIII, Pudens Aug. lib.* [*p*]*rocurator* [*de su*]*o posuit* 276. Vgl. 378. *D(eo) S(oli) i(nvicto) M(ithrae), fautori imperii sui, Iovii et Herculii religiosissimi Augusti et Caesares sacrarium restituerunt* 659. *Genio sancto castrorum peregrinorum Aur. Alexander* [*c*]*analiclarius, quod peregre* [*c*]*onstitutus vovit, aedil. castrorum* [*vo*]*tum libens solvit* 2215. *Genio kastrorum peregrinor. Optatianus et Pudens frum(entarii) fratres IIII vota solverunt* 2217. *Genio sancto legionis et commanipulorum bonorum Q. Caecilius Kalendinus optio posuit* 2290. Vgl. 2291. 2292. *Aur. Justino militi leg. II. Ital. o(bito) in exp. Dacisca an. XXIII Aur. Verinus vet(eranus) et Mess. Quartina parentes fecerunt* 2309. *Coronicei T. Terentius L. G. l. donom mereto dedet* 2987. Vgl. 2989. *Iovi imp. Caesar Vespasianus Aug. per collegium pontificum fecit* 2995. Vgl. 2996, 2997, 2999. *(I)ovi op(t)imo maximo pientissimo exauditori resstitutori T. Varius Agrippinus v(otum) s(olvit)* 3002. *Iovi Statori sac. L. Septimius Carchedonius v(otum) s(olvit)* 3011. *Iovei, Iunonei, Minervai Falesce, quei in Sardinia sunt, donum dederunt* 3083. *Iovi O(ptimo) m., Iunoni reg. Minervae ob restitutionem Capitoli ordo spl(endidissimus) Flor(entinorum) d(onum) d(edit)* 3084. *Iunoni Augustae Appuleia M. filia Quinta suo et L. Turpilii Brochii Liciniani filii test(amento) pon(i) iuss(it)* 3089. Vgl. 3011. *Iovi optimo maximo, Iunoni reginae, Minervae sanctae, Soli Mithrae, Herculi, Marti, Mercurio, Genio loci, dis deabusque omnibus Marcus Aurelius Decimus v(ir) p(erfectissimus) p(raeses) p(rovinciae) N(umidiae) ex principe peregrinorum votum solvit* 3091. *Marti Gradiv(o) T. Arius Celadus sacrum restituit* 3153. *Diana* (Dativ!) *M. Livio M. f. praitor dedit* 3233. *Herculi invicto M. Cassius Hortensius Paulinus pr. urb. XV vir sacris faciundis donum dedi* 3407. Vgl. 3436. *Herculi iussu Silvani dei Cn. Sestius Carpus fec(it)* 3463. *Matri* [*Ma*]*tutae Magia Prisca signum Iovis d(onum) d(edit)* 3487. Vgl. 3489.

Bonae deae sacrum M. Vettius Bolanus restitui iussit 3500. *deis Penatibus familiaribus M. Fulvius M. f. Gillo cos. fecit* 3576. *Marti et Bellonae Sestius Nigrinus ex ius*[*s*]*u reposuit* 3808. *Aiscolapio dono*[*m*] *L. Albanius K. f. dedit* 3833. *Hercoli Iovio sacrum C. Voltilius Alexander fec*(*it*) 3432. Vgl. 3433. *Flaviae C. f. Tarentinae municipi et sodali Cornelia D. f. Secunda mater posuit* 6211. Vgl. auch 6625. *T. Valerio T. f. Vel. Victori decurioni Sutri II vir. i. d. iterum, quinquennali, curatori pecuniae publicae, pontifici Patulcia Exoche coniunx fecit* 6592. *salvis Plotino et Rufae Logus ser*(*vus*) *act*(*or*) *port*(*us*) *Lilybit*(*a*)*ni hoc sacrarium ex voto exornavit* 6769. Vgl. auch noch 6813. 7281.

Die bisher angeführten Belege entstammen den verschiedensten Zeiten. Sie lassen sich leicht noch vermehren. Das Dativobjekt stand am Anfang, das Subjekt folgte, das Verb schloß den Satz. War ein Accusativobjekt vorhanden, so reihte sich dies unmittelbar dem Dativ an (wie *sacrom* im ersten Beispiel), oder es stand unmittelbar vor dem Verb (in den Phrasen *donum dare*, *vota solvere*).

Anmerkung. Vor den Dativ kann auch noch *pro* c. abl. (= griech. ὑπέρ c. gen.) treten. Z. B. *pro salute Caesarum et p. R. Minervae et divae Drusillae sacrum in perpetuum C. Aigileius Primus IIII vir Aug. c*(*urator*) *c*(*ivium*) *R*(*omanorum d*(*e*) *s*(*ua*) *p*(*equnia*) *d*(*edit*) 197. *pro salute imp. M. Aureli Antonini Aug. Pii Felicis Libero patri Commodiana sacrum Iunia Marciane ex voto fecit* 392.

Auch möglich, aber, wie mir scheint, nicht so oft vorkommend ist die Wortfolge Subjekt — Dativobjekt — Verbum. Das Verb zeigt auch in diesem Falle Endstellung.

Belege: *C. Vettius C. f. Ser. centur. leg. XXX, II vir iterum c*(*olonis*) *c*(*oloniae*) *G*(*enetivae*) *I*(*uliae*) *sacrum dat* 2233. *Iulia Aug. mater Augg. et castrorum matronis restituit* 324. *C. Jul. Valens vet. natione S*(*urrus*), *prob*(*atus*) *in III Gal*(*lia*), *missus de leg. III. Aug. con*(*iugi*) *merenti cum Basila et Valentino fil. communibus fecit* 2316. *Cornelia Quinta marito incomparabili fecit* 2932. *imp. Caesar Augustus fines Dianae restituit* 3239. *Maxima Nasia Cn. f. Apoline dat* 3213. *C. Hinoleio C. l. Apolone dono ded*[*it*] 3214. *Q. K. Cestio Q. f. Hercole donu* [*d*]*edero* 3420. *Cervaria Sp. f. Fortunata magistra Matri Matutae d*(*onum*) *d*(*edit*) 3488. *Aninus vecus Valetudne donum dant* 3829 (alt!) *Postumia Procula uxor marito karissimo et Octavia b. f. Vera filia patri optumo fecerunt* 6457. *Ti. Julius Vibi f. Quadratus vikanis Segusinis porterisq. eorum testament*(*o*) *legavit* 6757. *M. Fulvius Icarus Pontuficiensis, medicus ocularius sibi et suis fec*[*it*] 7808. *Q. Canusius*

Praenestinus maceriam et ollaria libertis libertabusque suis fecit 7940. *Dindia Macolina fileai dedit* 8562, 2. Mit *pro* c. abl. vor dem Dativ *Poublilia Turpilia Cn. uxor hoce seignum pro Cn. filiod Dianai donum dedit* 3234.

§ 60. Mittelstellung des Verbs auf lateinischen (und italischen) Weih- und Künstlerinschriften. Viel seltener als Endstellung des Verbs findet sich Mittelstellung. Diese konnte auf verschiedene Weise erzielt werden.

Zunächst findet sich der Typus, der dem griechischen Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος entspricht, aber nur vereinzelt. So *L. Canoleios L. f. fecit Calenos* 8565 M. *[L. Ca]noleiu [L. f. f]ecit Calenu* ibid. Anmerkung. *M. Domitius fece Polygnos* 8620. *L. Seius C. f. Hercolo donum dat Burus* 3421, worin man *Burus* als cognomen des *Seius* interpretiert. Die Belege sind teilweise alt.

Zweitens kann der Dativ auch dem Verb folgen, so daß wir die Wortfolge Subjekt — Prädikatsverb — Dativobjekt vorfinden. Diese Stellung ist wieder viel seltener als die Voranstellung des Dativobjekts vors Verbum. So auf der alten Spange von Praeneste *Manios med vhevhaked Numasioi.* Ferner *M. C. Pomplio No. f. dedron Hercole* 3422. In den folgenden Belegen kann die Länge des Dativobjekts die Nachstellung bewirkt haben. *Annia Festa fecit sibi et coniugi carissimo et quos in testamento heredes nominavero* 8260. *Curtia P. l. Regilla fecit sibi et lib. lib. q. suis, posteris posterisque eorum* 8345. *P. Flavius Aug. lib. Alcon et Antonia Lyde monumentu fecerunt sibi et suis libertis libertabusq....* 8353. *C. Julius Vepo donatus civitate Romana viritim et immunitate ab divo Aug. vivos fecit sibi et Boniatae Antoni fil(iae) coniugi et suis* 1977. Vgl. 1984. Vgl. aber auch bei kurzem Dativobjekt noch .... *populusque statuam donavit Censorino* 5348. Es kommt auch vor, daß die zusammengehörigen Dative durch Zwischenschiebung des Verbs zerrissen werden. *Caeliae d(uorum) D(ecimorum) Caelior. Trophimi et Logi lib. Helpidi D. Caecilius Vindex aviae pientiss(imae) fecit et libert. libertabusq. posterisq. eius* 8352.

Auch die Stellung Dativobjekt — Prädikatsverb — Subjekt ist möglich. Sie ist aber auch nicht eben häufig. *Herculi scyphos votum posuit C. Clodius C. lic. Laetus Augustalis* 3429. *Bonae deae conpoti sacrum fecit Antonia Hygia* 3505. *diis parentibus Augustis porticum dedit L. Iunius M. f. Pauper* 5541. *Augusto sacrum restituerunt Laurinienses pequnia sua* 6347. *[Di]ane Auguste silvestri [e]x iuso posuit Septimus pro filio suo* 3263.

Schließlich kann auch ein Adverb den Satz beschließen.... *onius Q. f. Numisio Martio donom dedit meretod* 3148. *L. Opio C. l. Apolene deno ded[it] merito* 3215. *C. Bruttius Aescolapio dono dedit meritod* 3835. *Sa(lvius) Burtio V. f. Iue dono ded(it) mereto* 2991. Vgl. 545, wo hinter *merito* noch die Zeitangabe *Paterno et Archesilao cos.* steht. Vgl. auch *Communis C. Petroni saltuarius votum Silvano solvit libes merito* 3522. *[N]umisio Mar[tio] M. Terebonio C. l. dat liben[s] meritod.* 3147. Ferner *[P. Quinctilius S]ex. f. Varus ... cos. [ludos votivos pr]o reditu [imp. Caesaris div]i f. Augusti [Iovi optimo m]aximo fecit [cum Ti. Claudio Ner]one conlega ...* 88.

§ 61. Endstellung des Verbs in den nordischen Runeninschriften. In den urnordischen, inhaltlich verwandten Inschriften findet sich Endstellung des Verbs.[1]) *m[i]k m[a]r[i]la w[u]rtaa* 'mich machte Mærle'. *ek hleonazastiR holtinaR horna tawiđo* 'ich, Hlegester Holtes Sohn, verfertigte das Horn'. *(wi)t iah ek erilaR runoR waritu* 'wir zwei, Hrafn und ich, Iarl, ritzten die Runen' (Der Name Hrafn ist nach dem Vorhergehenden hinzuzudenken, *erilaR* = Iarl). Das Accusativobjekt steht also hier vor dem Verb.

§ 62. Mittelstellung des Verbs in den nordischen Runeninschriften. Öfters steht das Accusativobjekt nach dem Verb, so daß dieses in Mittelstellung kommt. So *ik wakraR unnam wraita* 'ich, Wacker, unternahm die Ritzung'. *helđaR kunimu[n] điu wurte runoR an walhakurne* 'Hialdr machte dem Kunimund die Runen auf der wälschen Krone'. *ek wiwaR after wođuriđe wita[n]đahalaiban worahto r(unoR)* 'Ich, Vír, machte nach Óþriþr, dem Brotherrn die Runen'. *afatR hAriwulafa hAþuwulafR hAeruwulafiR warAit runAR þAiAR* 'Nach Heriulfr ritzte Hólfr, Hiorulfs Sohn, diese Runen'. Aus dem Altschwedischen noch *likraibr risti runaR* 'Likraifr ritzte die Runen'. *hialmR auk hiali hiaku runaR* 'Hialmr und Hialli hieben die Runen ein'. *þurkil rist runaR* 'Thorkel ritzte die Runen'. *ubiR risti ṛu(naR)* 'Öþir ritzte die Runen'. *utar ak kaiRuatr ak aiuatr þar setu stain ebtir liknat, faþur sen* 'Ottarr und Gairvatr und Aivatr, sie setzten (den) Stein nach Liknatr, ihrem Vater'. *ti[n]kiaR risþu stin þi[n]si*

[1]) Siehe auch Braune, a. a. O. S. 46 ff. Da Braune nur ein Beispiel gibt, trage ich hier mehrere nach. Die Beispiele stammen aus dem Anhang von Noreens altnordischen Grammatiken.

aft krim bunta sin ... iuta sunu 'Burschen errichteten diesen Stein nach Grim, ihrem Hausvater, dem Sohne Joddes'. *rhulf auk ąsskihl riþu stin þąnsi etiʀ lifstin fuþur sin ...* 'Rudolf und Askel veranstalteten diesen Stein nach Lifsten, ihrem Vater'. *tula lit raisa stain þensa* [*a*]*t sun sin haualt, bruþur inkwars* 'Tola ließ diesen Stein errichten nach ihrem Sohne Hawaldr, dem Bruder Ingwars'. *harþruþr raisti stain þinsa aiftiʀ sun sin smiþ, tra*[*n*]*k kuþan* 'Härthrudhr errichtete diesen Stein nach ihrem Sohne Smidh, einem guten Burschen' und so öfters.

Vereinzelt ist auch die Mittelstellung bezeugt, indem ein Stellungstypus vorliegt, der dem griechischen in Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος entspricht. So *afataʀ ut smiþs* [*s*]*un uʀ haḳuþa skaki faþi uifriþaʀ sun* 'Nach Uddr, dem Sohne Smidhs aus Haḳudha schrieb Skäggi, der Sohn Wefredhs'. *þṛijoʀ ðohtriʀ ðaliðun arbija sijosteʀ arbijano* 'Drei Töchter teilten das Erbe, die am nächsten Verwandten der Erben'.

§ 63. Rückblick. Fassen wir kurz das Ergebnis unserer bisherigen Darlegung zusammen, so sehen wir, daß im Griechischen Anfangs-, Mittel- und End-Stellung des Verbs bezeugt ist. Wenn auch die Wortstellung freier ist als in unseren modernen Sprachen, so konnte doch zugleich auch festgestellt werden, daß in gewissen Satzarten immer nur eine Stellungsart des Verbs die üblichste, ja oft die ausschließlich mögliche war, falls nicht besondere Einflüsse wirkten.

Für das Indogermanische aber dürfte sich aus unserer Darstellung ergeben, daß auch schon in der Grundsprache die drei Stellungsmöglichkeiten des Verbs, die wir im Griechischen nachgewiesen haben, vorhanden gewesen sind, was als Vermutung bereits von Braune a. a. O. S. 50 Anmerkung 2 ausgesprochen worden ist, daß also außer der Anfangs- und Endstellung des Verbs auch schon die Mittelstellung anzutreffen war, welch letztere in den modernen europäischen Sprachen die üblichste geworden ist.[1]) Im Griechischen haben sich die drei Stellungsmöglichkeiten des Verbs, die schon das Indogermanische aufwies, erhalten, während z. B. im Sanskrit die Endstellung des Verbs (von einigen alten Resten abgesehen) allein übrig blieb.

[1]) Vgl. auch Henri Weil, De l'ordre des mots dans les langues anciennes comparées aux langues modernes, 3ième édition, page 48.